



„Wir begleiten Menschen mit
Benachteiligungen und/oder
Behinderungen auf ihrem Weg zur
größtmöglichen beruflichen und
persönlichen Eigenständigkeit.“

Aus dem Leitbild von autArK



Jahresbericht 2016

- **Overhead und Stabsstellen**
- **Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB)**
- **ChancenForum**
- **Wohnen**
- **Selbstvertretung**
- **Arbeit in Sicht**
- **Beratungsservice für Unternehmen**



Impressum:

Herausgeber: autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH, Rudolfsbahngürtel 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Verantwortlich für den Inhalt:
Andreas Jesse, MBA | Text: autArK | Grafische Konzeption und Gestaltung: designation - Strategie/Kommunikation/Design, www.designation.at |
Fotos: autArK, privat, KK | Druck: Druckbotschafter/Satz&Druck Team. Stand 06/2017

Gefördert von:



LAND  KÄRNTEN



Gütesiegel von autArK:



Informationen im Format LL



Leicht Lesen

Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich.

Leicht Lesen gibt es in 3 Stufen.

B1: leicht verständlich

A2: noch leichter verständlich

A1: am leichtesten verständlich

Was macht autArK?

Die Firma autArK gibt es seit 1997.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von autArK arbeiten in Kärnten für Menschen mit Benachteiligungen oder Behinderungen.

Sie unterstützen die Menschen auf ihrem Weg zu einer möglichst großen beruflichen und persönlichen Selbständigkeit.

Die Angebote

autArK hat 2 Bereiche:

- die **berufliche Integration**
Das bedeutet, dass eine Person auf dem normalen Arbeits-Markt arbeiten kann.
- die **Behinderten-Hilfe**

Zur **beruflichen Integration** gehören:

1. das Projekt **Arbeit in Sicht**

Junge Menschen in Kärnten ohne Arbeit und zwischen 18 und 24 Jahren bekommen eine neue Chance für ihre berufliche Zukunft.

2. ein **Beratungs-Service für Unternehmen**

Eine eigene Person klärt Firmen auf, wie man Menschen mit Benachteiligungen oder Behinderungen gut beschäftigen kann.

3. die Angebote von **NEBA**

NEBA bedeutet Netzwerk Berufliche Assistenz. Dazu gehören viele Angebote. Jugendliche und Erwachsene bekommen Unterstützung, wenn sie einen geeigneten Ausbildungs-Platz oder Arbeits-Platz suchen. Oder wenn diese Plätze erhalten bleiben sollen.

Zur **Behinderten-Hilfe** gehören:

1. Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung

In der **Anlehre** lernen die Menschen in verschiedenen Berufen bestimmte Tätigkeiten. Sie sollen nachher als bezahlte Hilfskraft in normalen Firmen arbeiten können.

In der **Fähigkeits-orientierten Beschäftigung** sollen die Menschen Fähigkeiten lernen, behalten oder weiterentwickeln.

2. das ChancenForum

Im ChancenForum arbeiten spezielle Assistentinnen und Assistenten. Sie unterstützen und begleiten direkt in den Firmen die Menschen mit Benachteiligungen und Behinderungen und ihre Kolleginnen und Kollegen.

3. das Wohnen

autArK mietet barrierefreie Wohnungen für die Menschen mit Benachteiligungen oder Behinderungen, damit sie so wohnen können wie die anderen auch. **Barrierefrei** bedeutet: Ein Gebäude ist so gebaut, dass jeder Mensch ohne Probleme überallhin gelangen kann und alles ungehindert nutzen kann.

Selbstvertretung

Die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter bei autArK sind sehr wichtig. Sie sind selbst betroffene Menschen, die Benachteiligungen oder Behinderungen haben. Sie vertreten ihre eigenen Interessen und die Interessen der anderen Betroffenen.

Eine eigene Assistentin unterstützt die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter bei ihrer Arbeit.

Außerdem gibt es ein eigenes Fortbildungs-Programm: das **clever**-Seminar-Programm.

Vielfalt

Auch das Thema **Vielfalt** ist bei autArK sehr wichtig. Darum gibt es für diesen Bereich eine eigene Mitarbeiterin.

Ein wichtiger Satz bei autArK beschreibt diese Vielfalt. Der Satz ist vom früheren deutschen Bundes-Präsidenten Richard von Weizsäcker. Der Satz heißt: **Es ist normal, verschieden zu sein.** Dieser Satz beschreibt sehr deutlich, wie autArK denkt und handelt. **Jeder Mensch ist anders. Und das ist normal.**

Inhalt

Overhead und Stabsstellen

Vorwort der Geschäftsführung3
 autArK in Kärnten5
 autArK: Angebote
 und Standorte6
 autArK Gruppe7
 Organisationsstruktur8

Betriebliche
 Gesundheitsförderung9
 Qualitäts- und Gender-/
 Diversity-Management 11
 clever 12
 Facility-Management 13
 Öffentlichkeitsarbeit 14
 Stabsstelle Personal 15
 Pflegedienstleitung 16

Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB)

Fachbereichsleitung 18

autArKademie 19
 Das Team 19
 Rückblick 2016 19

autArK & Eicher 22
 Das Team 22
 Rückblick 2016 22

autArK & TiKo 25
 Das Team 25
 Rückblick 2016 25

Come IN 28
 Das Team 28
 Rückblick 2016 28

Fair & Work 31
 Das Team 31
 Rückblick 2016 31

ChancenForum

Fachbereichsleitung 36

ChancenForum 37
 Das Team 37
 Rückblick 2016 37

Wohnen

Fachbereichsleitung 40

Wohnhaus Brückl 41
 Das Team 41
 Rückblick 2016 41

Wohnassistenz Brückl 44
 Das Team 44
 Rückblick 2016 44

Wohnverbund Friesach 47
 Das Team 47
 Rückblick 2016 47

Wohnverbund Klagenfurt 50
 Das Team 50
 Rückblick 2016 50

Intensive Wohnbegleitung

Klagenfurt 53
 Das Team 53
 Rückblick 2016 53

Wohnverbund

Spittal an der Drau 55
 Das Team 55
 Rückblick 2016 55

Wohnverbund Villach I 58
 Das Team 58
 Rückblick 2016 58

Wohnverbund Villach II 61
 Das Team 61
 Rückblick 2016 61

Wohnverbund Winklern 64
 Das Team 64
 Rückblick 2016 64

Selbstvertretung

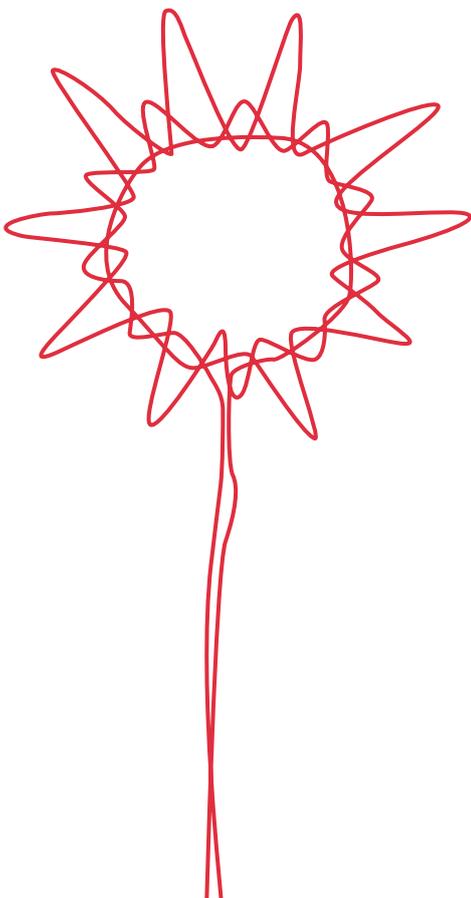
Selbstvertretung 68
 Das Team 68
 Rückblick 2016 68

Arbeit in Sicht

Arbeit in Sicht 70

Beratungsservice für Unternehmen

Beratungsservice für Unternehmen 74



Vorwort der Geschäftsführung

Inklusive Parallelwelten

Jedes Jahr ist es eine Herausforderung, die richtigen Worte für meine Vorbemerkungen im Jahresbericht zu finden. Und wenn ich zu diesem Zweck den beinahe fertigen Bericht erhalte, überkommt mich regelmäßig so ein schwer zu beschreibendes Gefühl. Einerseits ein Gefühl, das mich optimistisch stimmt und zuversichtlich macht, dass wir richtungsweisend unterwegs sind. Andererseits spüre ich auch Skepsis und Unzufriedenheit in mir, weil wir doch auch Teil einer Parallelwelt innerhalb unserer Gesellschaft sind.

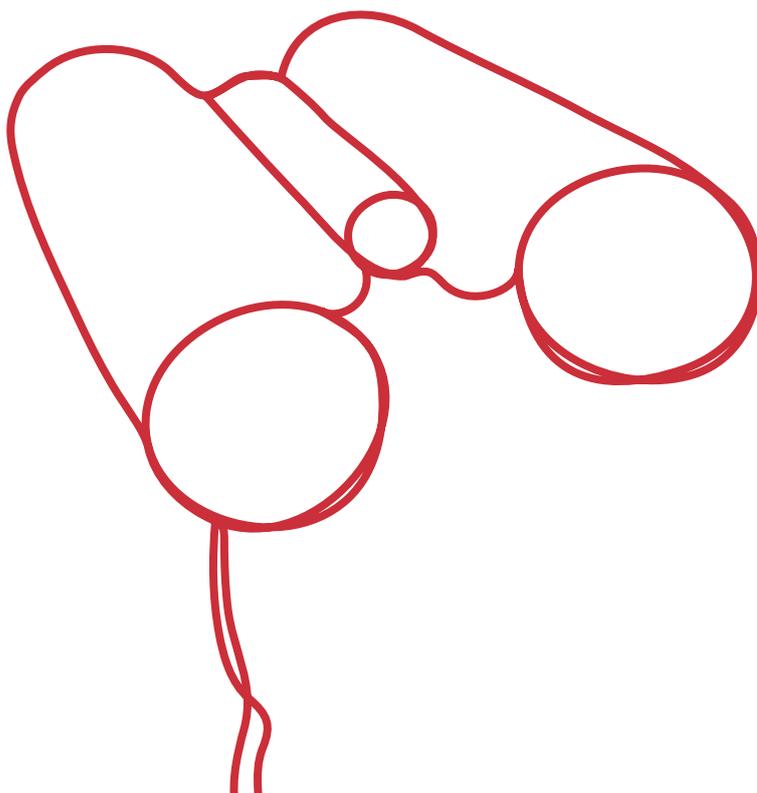
2008 wurde von Österreich die UN-Behindertenrechtskonvention als ein internationales, völkerrechtlich verbindliches Übereinkommen unterzeichnet. Damit entstand die nationale Verpflichtung, Maßnahmen für eine inklusive Gesellschaft voranzutreiben. Ein Paradigmenwechsel wurde eingeleitet, um Hindernisse zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen abzubauen. Diese Hindernisse sind nicht nur Informationsbarrieren, bauliche Hürden oder fehlende Leitungssysteme, sondern eben auch Parallelwelten wie zum Beispiel Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und ähnliche Angebote.

Summa summarum dominiert jedoch ein gutes Gefühl, denn wir investieren viel, um den Weg für eine inklusive Gesellschaft zu ebnen. Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention versuchen wir, möglichst realitätsnahe Angebote zu machen und umzusetzen, und bemühen uns um eine positive und respektvolle Darstellung

von Menschen mit Behinderungen, welche von Stärken und Fähigkeiten anstatt von Mitleid und Almosen geprägt ist.

Eine zentrale Basis, im Kontext mit den vorhin genannten Investitionen in eine inklusive Gesellschaft, stellen die Stabsstellen bei autArK dar. Als eigene Organisationseinheit handelt es sich dabei um Spezialistinnen und Spezialisten mit fundierten Detailkenntnissen in unterschiedlichen Fachgebieten, die die Mitarbeitenden an der Basis sowie das Leitungsteam von autArK bei der Umsetzung unserer Vision – „Es ist normal, verschieden zu sein“, welche ja für eine inklusive Gesellschaft steht – unterstützen.

„Arbeiten wie alle anderen auch“ ist das Motto des Fachbereichs „Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung“. Hier haben Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, einer begleiteten Beschäftigung nachzugehen, welche ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht. Alle Angebote zeichnen sich durch eine firmenähnliche Struktur und marktorientierte Schwerpunkte aus. Trotz Orientierung an der realen Arbeitswelt richten sich die Angebote vorrangig nach den Interessen der Klientinnen und Klienten in diesem Fachbereich. Es wird bestmöglich versucht, auf deren persönliche Bedürfnisse einzugehen. Individuelle Begleitung, auch bei erhöhtem As-





„Wir bemühen uns um eine positive und respektvolle Darstellung von Menschen mit Behinderungen, welche von Stärken und Fähigkeiten anstatt von Mitleid und Almosen geprägt ist.“

Andreas Jesse, MBA

sistenz- und Förderbedarf, ist dabei selbstverständlich. Ein systembedingtes Manko in diesem Bereich und damit ein Widerspruch zur UN-Behindertenrechtskonvention sind das Fehlen einer eigenen Sozialversicherung sowie ein Taschengeld anstelle einer Erwerbentlohnung.

Mit dem Beschäftigungsmodell ChancenForum sind wir sehr nahe an der Umsetzung des Artikels 27 der UN-Behindertenrechtskonvention. Es ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine Teilzeitbeschäftigung in Unternehmen am regulären Arbeitsmarkt. Damit erhalten sie die Möglichkeit, am offenen, einbeziehenden und für alle zugänglichen Arbeitsmarkt gleichberechtigt teilzuhaben. Eine eigene Sozialversicherung sowie eine Kollektiventlohnung sind im ChancenForum die Regel.

365 Tage im Jahr stehen alle Wohnformen von autArK zur Verfügung. Über den Fachbereich Wohnen bieten wir in ganz Kärnten normalisiertes Wohnen für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen an. Auch hier stehen die individuellen Wünsche und Bedürfnisse jeder einzelnen Person im Vordergrund. Gemeinschaft wie auch Selbständigkeit werden gefördert. Es gibt Assistenz beim Einkaufen, bei der Haushaltsführung und in Konfliktsituationen. Ebenfalls wird Unterstützung in der Freizeit oder im Urlaub angeboten und ein – auf die jeweilige Person abgestimmtes – Förderprogramm gehört auch zum Repertoire.

Was die beiden Fachbereiche „Wohnen“ sowie „Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung“ vereint, ist die Tatsache, dass in jedem einzelnen Standort Personen in der Selbstvertretung aktiv sind. Das sind die Standortsprecherinnen und -sprecher von autArK, die unter dem Kürzel „SOS“ über ein eigenes Label sichtbar sind. Ein Teil dieser Personen hat sich darüber hinaus zu einer Interessen-Vertretungs-Gruppe zusammengeschlossen. Gemeinsam mit einer Assistentin unterstützt diese Gruppe die SOS in den Standorten und übernimmt an der Schnittstelle zur Geschäftsführung und der Leitungsebene unter anderem die Aufgaben, Anfragen zu bearbeiten, Anliegen umzusetzen und Informationen weiterzugeben.

Ein wertvoller Beitrag zur Deinstitutionalisierung ist unser neues Konzept „Arbeit in Sicht“. Mit diesem Angebot haben wir, nach erfolgreicher Beteiligung an einem Call, am 01.05.2016 gestartet. Es unterstützt junge Erwachsene mit niedriger beruflicher Qualifizierung bei der Heranführung an geeignete Bildungs- und Qualifizierungsangebote beziehungsweise Unterstützungssysteme. Es handelt sich um eine niederschwellige soziale Dienstleistung mit nachgehendem, aktivierendem und motivierendem Ansatz. Personen werden von der Erstberatung bis hin zu einem Übergang in eine Nachfolgemaßnahme, ein Lehrverhältnis oder einen Job begleitet.

Ziel aller Angebote ist eine auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Begleitung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen auf ihrem Weg zur größtmöglichen beruflichen und persönlichen Eigenständigkeit. Mit mehr oder weniger Nähe zu den Grundsätzen aus der UN-Behindertenrechtskonvention liefern wir einen Beitrag dafür, wie eine Gesellschaft den Umgang mit Menschen mit Behinderungen wahrnimmt und damit letztlich ein möglichst selbstbestimmtes Bild dieser Menschen geprägt wird. Als Vorbilder fördern wir eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Thematik, tragen zur Partizipation von Menschen mit Behinderungen bei und liefern dadurch trotz Parallelwelten einen Beitrag in Richtung einer inklusiven Gesellschaft. Ob und auf welchem Niveau uns das gelingt, entscheiden Sie, werte Leserinnen und Leser, bitte selbst. Der vorliegende Jahresbericht schafft die Möglichkeit dazu. ■

Andreas Jesse, MBA
Geschäftsführer

autArK in Kärnten

ZENTRALE KLAGENFURT

autArK Soziale
Dienstleistungs-GmbH
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63
Fax: 0463/59 72 63-4063
E-Mail: office@autark.co.at

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Andreas Jesse, MBA
Tel.: 0463/59 72 63-1020
Mobil: 0650/355 3 355
E-Mail: a.jesse@autark.co.at

STELLVERTRETENDE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Susanne Hödl
Tel.: 0463/59 72 63-1022
Mobil: 0676/495 8 504
E-Mail: s.hoedl@autark.co.at

DIVERSITY/GENDER UND FORTBILDUNG

Mag.^a Cynthia Pesjak
Tel.: 0463/59 72 63-1026
Mobil: 0676/45 45 905
E-Mail: c.pesjak@autark.co.at

FACILITY-MANAGEMENT

Robert Haschey
Tel.: 0463/59 72 63-1023
Mobil: 0650/255 7 255
E-Mail: r.haschey@autark.co.at

QUALITÄTSMANAGEMENT

Sonja Begusch
Tel.: 0463/59 72 63-1027
E-Mail: s.begusch@autark.co.at

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ORGANISATION

Mag. Bernhard Wappis
Tel.: 0463/59 72 63-1015
Mobil: 0676/465 4 598
E-Mail: b.wappis@autark.co.at

PFLEGEDIENSTLEITUNG

Corinna Pichler, BSc, MEd
Mobil: 0676/720 33 97
E-Mail: c.pichler@autark.co.at

PROJEKTMANAGEMENT

Mag.^a Michaela Kuchernig
Tel.: 0463/59 72 63-1045
E-Mail: m.kuchernig@autark.co.at

STABSSTELLE PERSONAL

Verena Daniel
Tel.: 0463/59 72 63-1047
E-Mail: v.daniel@autark.co.at

ALLGEMEINE VERWALTUNG

Angelika Kolev
Tel.: 0463/59 72 63-1011
E-Mail: a.kolev@autark.co.at

PERSONALVERWALTUNG

Elisabeth Drumel
Tel.: 0463/59 72 63-1010
E-Mail: e.drumel@autark.co.at

Jutta Moser
Tel.: 0463/59 72 63-1041
E-Mail: j.moser@autark.co.at

LEHRLING VERWALTUNG

Jasmine Pasterk
(bis September 2016)
Tel.: 0463/59 72 63-1024
E-Mail: j.pasterk@autark.co.at

Anita Causevic
(ab September 2016)
Tel.: 0463/59 72 63-1024
E-Mail: a.causevic@autark.co.at

RECHNUNGSWESEN

Tamara Kramer
Tel.: 0463/59 72 63-1014
E-Mail: t.kramer@autark.co.at

Sandra Radinger
Tel.: 0463/59 72 63-1038
E-Mail: s.radinger@autark.co.at

TECHNISCHER SUPPORT

Dominik Ofner
Tel.: 0463/59 72 63-1019
E-Mail: d.ofner@autark.co.at

BERATUNGSSERVICE FÜR UNTERNEHMEN

Ing.ⁱⁿ Tina Malle
Tel.: 0463/59 72 63-1029
Mobil: 0650/ 355 9 453
E-Mail: t.malle@autark.co.at

BETRIEBSRAT

Mag. Valentin Wieser
Mobil: 0650/355 53 56
Tel.: 0463/59 72 63-1001
E-Mail: v.wieser@autark.co.at

autArK: ANGEBOTE UND STANDORTE

KLAGENFURT UND KLAGENFURT LAND

Come IN

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/287 111

NEBA/ChancenForum

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63

Arbeit in Sicht

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463 597263-1046

autArK & TiKo

Judendorfer Straße 46
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/435 41 30

Wohnverbund Klagenfurt

Gendarmeriestraße 15/29
9073 Klagenfurt a. Ws. / Viktring
Tel.: 0463/90 84 22

Intensive Wohnbegleitung Klagenfurt

Radetzkystraße 34/1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63-1093

Fair & Work

Arbeiterheimgasse 14
9170 Ferlach
Tel.: 04227/60 333

FELDKIRCHEN

NEBA/ChancenForum

10.-Oktober-Straße 17/1/10
9560 Feldkirchen
Tel.: 04276/386 18

HERMAGOR

NEBA/ChancenForum

Egger Straße 3
9620 Hermagor
Tel.: 04282/245 01

SPITTAL AN DER DRAU

NEBA/ChancenForum

Bahnhofstraße 16
Stadtparkcenter / 2. OG
9800 Spittal an der Drau
Tel.: 04762/377 43

Wohnen Spittal

Übers Land 31
9800 Spittal an der Drau
Tel.: 04762/60 660

Wohnverbund Winklern

Winklern 9
9841 Winklern
Tel.: 04822/ 22 280

SANKT VEIT AN DER GLAN

NEBA/ChancenForum

Friesacher Straße 20
9300 St. Veit an der Glan
Tel.: 04212/300 56

autArKademie

Raunacherweg 4
9371 Brückl
Tel.: 04214/290 80

autArK & Eicher

Florianiweg 4
9361 St. Salvator
Tel.: 04268/503 50

Wohnen Brückl

Gartenstraße 16
9371 Brückl
Tel.: 04214/291 01

Wohnassistent Brückl

Koschatstraße 7
9371 Brückl
Tel.: 04214/930 27

Wohnen Friesach

Herrengasse 1a
9360 Friesach
Tel.: 04268/93 001

VILLACH UND VILLACH LAND

NEBA/ChancenForum

Trattengasse 32
9500 Villach
Tel.: 04242/21 62 33

Wohnen Villach I/Untere Fellach

Mahrhöflweg 28/7
9500 Villach
Tel.: 04242/54 97 80

Wohnverbund Villach II

Wolfram-von-Eschenbach-Straße 50
9500 Villach
Tel.: 04242/90 457

Arbeit in Sicht

Trattengasse 32
9500 Villach
Mobil: 0676/720 8 937

VÖLKERMARKT

NEBA/ChancenForum

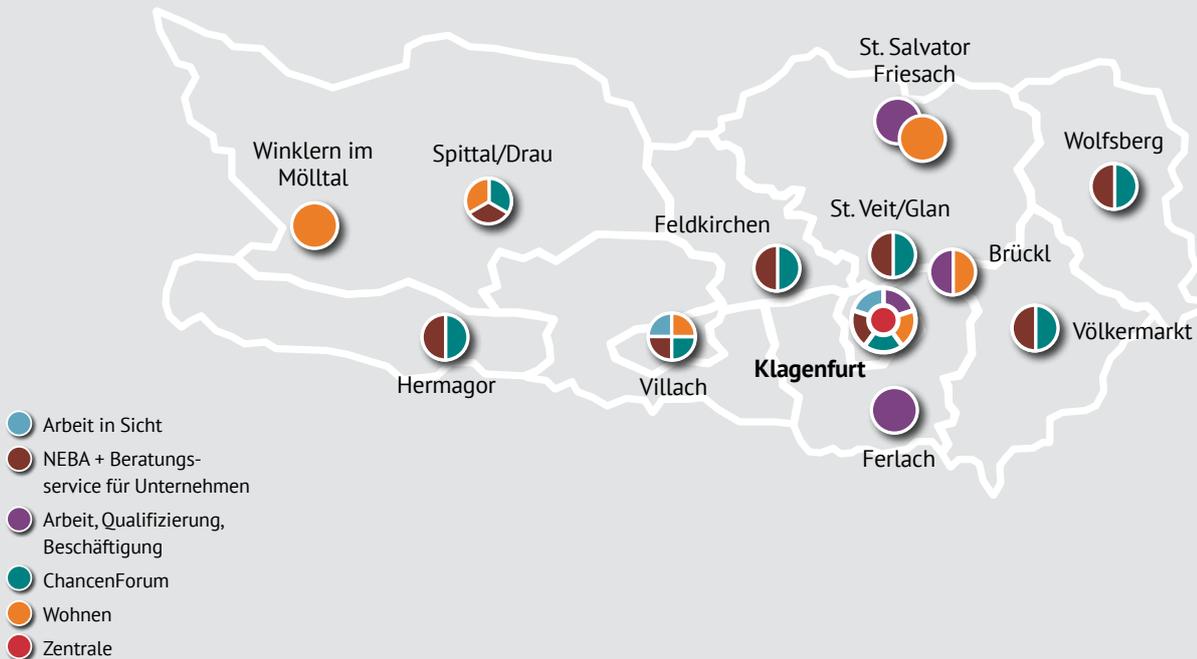
Griffner Straße 9a
9100 Völkermarkt
Tel.: 04232/371 14

WOLFSBERG

NEBA/ChancenForum

Lindhofstraße 3/3
9400 Wolfsberg
Tel.: 04352/ 357 28

autArK-STANDORTE



autArK Gruppe

VEREINSSITZ

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63
Fax: 0463/59 72 63-4063
E-Mail: office@autark.co.at

VORSTANDSMITGLIEDER

OBMANN

Dr. Heinrich Burgstaller

OBMANN-STELLVERTRETER

Mag. Klaus Abraham,
Fachbereichsleiter AVS-Tagesmütter

RECHNUNGSPRÜFER

Mag. Reinhard Olsacher
Norbert Schellander

BEIRAT

Robert Haschey, autArK

Ernst Kocnik, BMKz

Andreas Jesse, MBA,
Geschäftsführung autArK

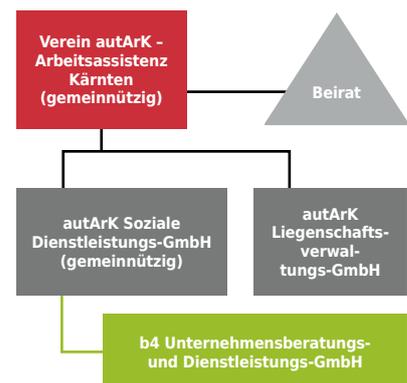
Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marion Sigot,
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt,
Abteilung für Sozial- und Integrationspädagogik

Mag.^a Gertrud Tschuk, autArK

Maria-Theresia Unterlercher,
SOS-Kinderdorf Kärnten

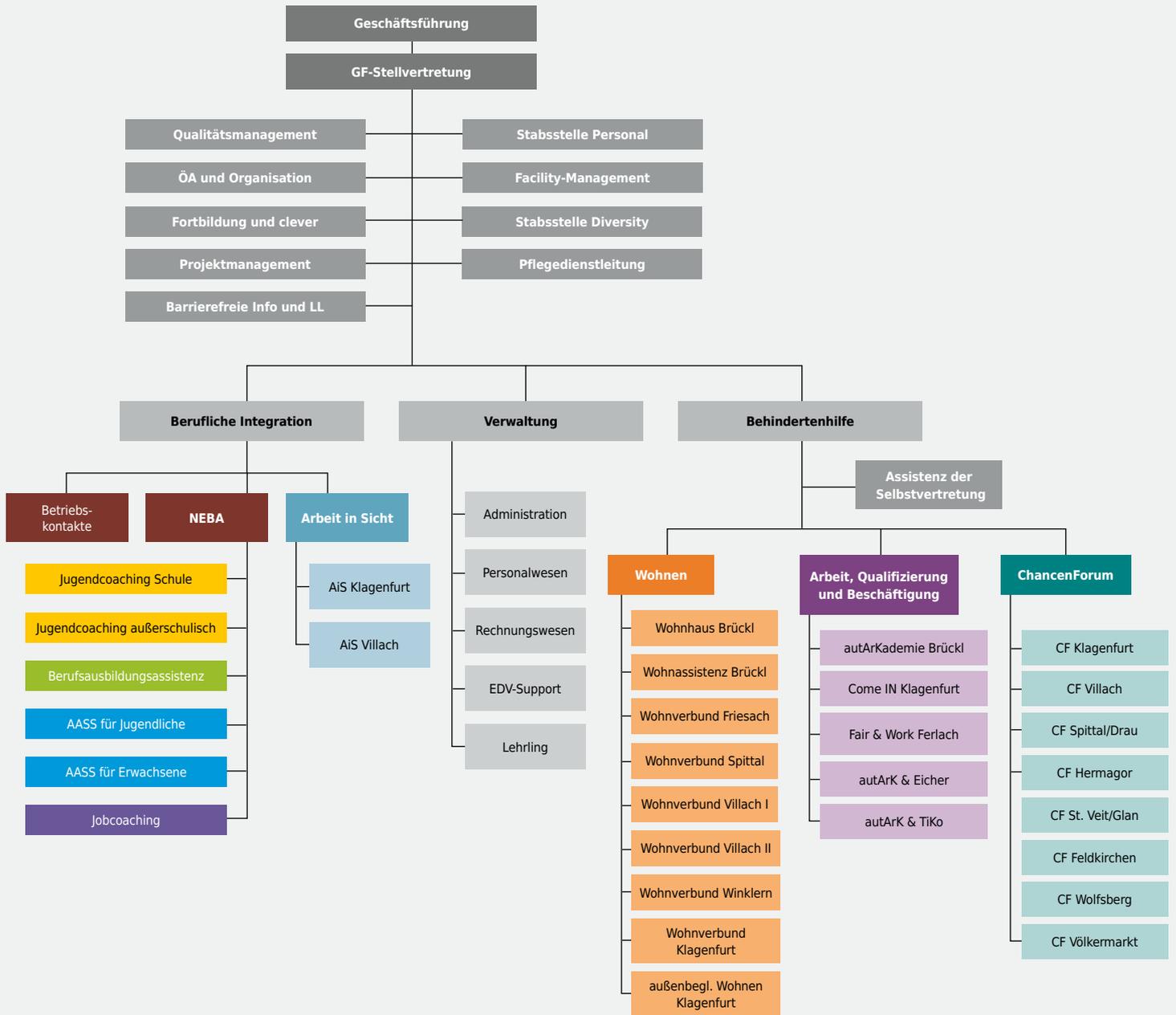
Mag. Johann Weishaupt,
Sonderpädagogisches Zentrum für
Hörbeeinträchtigte in Klagenfurt

Robert Wider,
Dolmetscher für die Gebärdensprache



Organisationsstruktur

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH (gemeinnützig)



Betriebliche Gesundheitsförderung
Tamara Kramer

GeMit – Gesunde Mitarbeiterinnen, gesunde Mitarbeiter

So lautet der Titel unseres Projektes zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Seit 2009 wird in Zusammenarbeit mit dem Fonds Gesundes Österreich, dem Gesundheitsland Kärnten und der Gebietskrankenkasse Kärnten an der betrieblichen Gesundheitsförderung für alle Mitarbeitenden mit und ohne Benachteiligung und/oder Behinderungen gearbeitet.

Im Jänner wurde uns erneut das Gütesiegel Betriebliche Gesundheitsförderung verliehen, diesmal für den Zeitraum 2016–2018.

Auch am Businesslauf 2016 haben heuer wieder 5 Teams von autArK teilgenommen und errangen tolle Ergebnisse.



Auch alle anderen Angebote wurden wieder zahlreich angenommen, unter anderem der GeMit-Zuschuss über 30 Euro sowie die Gesunde Jause. Weiters konnten wir heuer einige Anschaffungen tätigen, wie Dienstfahräder, Gymnastikbälle, Antistressbälle...

Ich bin mir sicher, es war für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter etwas dabei, und freue mich auf rege Teilnahmen und Inputs im Jahr 2017. ■



Das Sommerfest 2016 fand unter dem Motto „Zirbe trifft Pyramide“ am Pyramidenkogel statt.





Stabsstellen bei autArK

Eine Stabsstelle – kurz Stab – ist eine Organisationseinheit, die durch Unterstützung einer Instanz zur Lösung bzw. Erledigung einer Aufgabe beiträgt. In der Praxis sind Angestellte im Stab also Helferinnen und Helfer, Umsetzerinnen und Umsetzer sowie Beraterinnen und Berater in Spezialfragen, um Leitungen zu entlasten. Der Stab zählt somit zu den unterstützenden Stellen in einem Unternehmen.

Bei den Stabsstellen von autArK handelt es sich um spezialisierte Bereiche mit fundierten Detailkenntnissen im jeweiligen Fachgebiet, die der Unterstützung des Leitungsteams dienen.

clever-Fortbildungsprogramm
Mag.^a Cynthia Pesjak

„Lernen mit allen Sinnen“ oder: Wer clever ist, bildet sich weiter

Berufliche Fortbildung ist autArK ein wichtiges Anliegen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, sich zu unterschiedlichen Themen weiterzubilden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Fortbildung für Menschen mit Benachteiligung und/oder Behinderungen gelegt. Für diese Zielgruppe ist es nicht immer leicht, am „Erwachsenen-Bildungs-Markt“ geeignete Angebote zu finden. Hier geht autArK schon seit einigen Jahren einen konsequenten Weg. Das clever-Programm wird alljährlich im Herbst neu konzipiert und für das Folgejahr herausgegeben. Es zeichnet sich durch zwei große Besonderheiten aus:

1. Das Programm wird im LL-Format erstellt und die Kurse selbst in einer einfachen, gut verständlichen Sprache gehalten.
2. Auf der Ebene der Kursleitung arbeiten Menschen mit Behinderungen mit.

Das Angebot erstreckt sich – im Laufe der Jahre abwechselnd – von Kursen mit sportlichem Schwerpunkt über Kochkurse bis hin zu Fortbildungen im Bereich der persönlichen Entwicklung.

Besonders beliebt sind jene Veranstaltungen, wo Eigeninitiative und Selbst-Tun wichtig sind. „Lernen mit allen Sinnen“ steht im Mittelpunkt.

Wie produktiv die Kurse sein können, soll unsere kleine Bildergalerie zeigen. Wir können hier einen Blick in den clever-Workshop „Pasta selbst gemacht – einfach und g’schmackig“ werfen.

Für die Zukunft hat sich mit „Arbeit“ ein neues Themenfeld eröffnet. Verschiedene Angebote rund um dieses Thema wird es im Verlauf von 2017 geben. Das clever-Programm gibt es barrierefrei als Broschüre wie auch in elektronischer Form. ■



Facility-Management
Robert Haschey

Nachhaltigkeit, Sicherheit, Gesundheit und Energieeffizienz ...

Um nur einige Bereiche des Tätigkeitsfeldes zu nennen, die im Bereich des Facility-Managements anzusiedeln sind. Facility-Management ist gleichzusetzen mit einer Bündelung von Aufgabengebieten, Planung und Koordination unterschiedlichster Ressorts/Gewerke sowie Abstimmung und Durchführung notwendiger Maßnahmen bei Umstrukturierung und Erweiterungen. Einerseits werden dadurch firmeneigene Infrastrukturen so effektiv wie möglich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt und andererseits die Erhaltung und Instandsetzung der Gebäude und Einrichtungen gewährleistet.

Dies alles im Einklang mit dem Bedarf der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Gebäude, technische Anlagen, Einrichtungen und Infrastrukturen sind strategische Ressourcen, die über das gesamte Jahr (den gesamten Lebenszyklus) nachhaltig geplant, betrieben und gesteuert werden müssen.

Facility-Management ist in Abstimmung mit der Geschäftsführung ständig bemüht, im Rahmen unserer Möglichkeiten konkrete Lösungen für laufende Energieeinsparungen unserer Objekte zu finden und umzusetzen, um so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Europäischen Klima- und Energierahmens 2030 leisten zu können.

Aus ökonomischer Sicht haben wir durch langfristige Wirtschaftlichkeit anstelle kurzfristigen Nutzens eine Optimierung der Lebenszykluskosten erreicht. Durch Einsparung von Energieressourcen und gut geregelten Anlagen konnten Instandsetzungskosten gesenkt werden. Durch gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte eine kontinuierliche Qualität erzielt werden.

Aus ökologischer Sicht erfolgte eine Senkung des Ressourcenverbrauchs und eine Minimierung der Abfallwirtschaft; dadurch konnten wiederum die Instandhaltungszyklen verlängert und Gesundheitsgefährdungen verringert werden.

Aus soziokultureller Sicht konnte, durch die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Informationsquelle, der Nutzerinnen- und Nutzerkomfort gesteigert und optimiert werden und dadurch eine hohe Zufriedenheit am Arbeitsplatz erreicht werden.

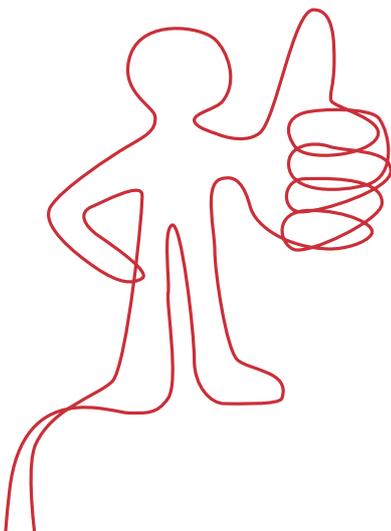
Die Komplexität der Gebäudeausstattung und die hohen technischen Anforderungen von Objekten, Mietflächen und Immobilien stellen eine



hohe Herausforderung im Alltag darstellen, die wir uns gestellt haben und die wir meines Erachtens auch gut gemeistert haben. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im heurigen Jahr war die Energieeffizienz, Sicherheit und Gesundheit im Arbeitsalltag und -ablauf. Durch die Gebäudebewirtschaftung versuchen wir, Störungen im Betriebsablauf und Ausfälle von technischen Anlagen möglichst zu vermeiden und die Kosten so gering wie möglich zu halten.

Es ist uns auch heuer wieder gelungen, die Gebäude, ihre Systeme, Prozesse und Inhalte bereitzustellen, funktionsfähig zu halten und den wechselnden organisatorischen Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten anzupassen und diesen gerecht zu werden, Qualität zu sichern und den Wert zu erhalten.

Ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit möchte ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen aussprechen. ■



Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Bernhard Wappis

Mit gutem Beispiel vorangehen

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker) lautet die Vision im Leitbild von autArK. Damit ist gemeint, dass Menschen unterschiedlich sind, und wenn man Vielfalt richtig versteht, können unterschiedlichste Fähigkeiten innerhalb unserer Gesellschaft positiv nutzbar gemacht werden. Und das ist gut so. Diese Tatsache deutet aber auch darauf hin, dass es in unserer Gesellschaft nicht nur „high performer“ und „high potentials“ gibt, sondern auch Menschen, die es nicht immer ganz einfach haben, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Hier braucht es häufig Unterstützung, um zum Gelingen einer persönlich erfolgreichen „Lebensintegration“ beizutragen. An diesem Punkt setzt auch die Mission von autArK an, denn wir begleiten Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen auf ihrem Weg zur größtmöglichen beruflichen und persönlichen Eigenständigkeit. Diese Haltung wird in allen Angeboten von autArK sichtbar. Alle Dienstleistungen sind von einem ressourcen- und fähigkeitsorientierten Ansatz und einer wertschätzenden Haltung gegenüber Menschen geprägt. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit bei autArK ist es, diese Haltung sichtbar zu machen.

Sichtbarkeit nach innen und außen

„Nach innen“ wird die Mission von autArK vor allem durch das tägliche Leben der Grundsätze aus unserem Leitbild spürbar und „nach außen“ im Prozess der Dienstleistungserbringung erkennbar. Die Außenwirkung wird überdies durch Beteiligungen

an diversen Fach- und Publikumsmessen, Partizipation an Netzwerken, gezielte PR-Maßnahmen und Medienkooperationen sowie die Teilnahme an einzelnen Kongressen und Fachveranstaltungen intensiv verstärkt.

Nachhaltigkeitsstrategie „Wir sind Vorbild“

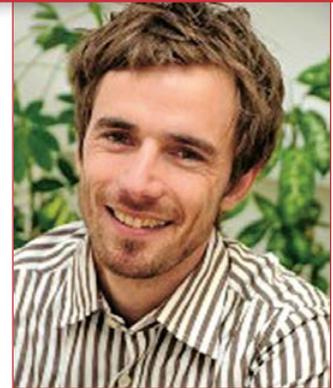
Ein weiterer Beitrag zur besseren Sichtbarkeit unserer Haltung ist die Umsetzung der Maßnahmen aus der Nachhaltigkeitsstrategie von autArK „Wir sind Vorbild“, deren Ziel es ist, zukunftsorientiert und mit gutem Beispiel voranzugehen.

Unterstützung der Initiative „Solidarität - JETZT!“

Diesbezüglich bedeutend war im Jahr 2016 die Unterstützung der Initiative „Solidarität - JETZT!“ mit Kriegsopfern und Flüchtlingen, die vom autArK-Mitarbeiter David Kosche gemeinsam mit Freundinnen und Freunden initiiert wurde. Ziel des Projekts war es, ein Bildungsprojekt der Caritas Österreich für Flüchtlingskinder im Libanon zu unterstützen.

Durch die außergewöhnliche Flüchtlingssituation im Jahr 2016 wurde sehr deutlich sichtbar, dass Menschen durch verschiedenste Umstände immer wieder dazu gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen, und auf fremde Hilfe und Solidarität angewiesen sind.

autArK hat in dieser herausfordernden Situation spontan reagiert. Es wurde bei verschiedenen Aktivitäten



Solidarität
 mit Kriegsopfern und Flüchtlingen **JETZT!**

an den Standorten Villach und Klagenfurt die stolze Summe von 2.000 Euro durch Mitarbeitende von autArK gesammelt. Diese wurde im November 2016 Dr. Josef Marketz, dem Direktor von Caritas Kärnten, überreicht. Mit ihrem Engagement zeigten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf beeindruckende Weise, dass es normal ist, mit Menschen in besonderen Situationen solidarisch zu sein, und sie wurden damit im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von autArK einmal mehr zu Vorbildern. Es ist eben „normal, verschieden zu sein“. ■

Stabsstelle Personal
Verena Daniel

Stabsstelle Personal als neuer Dienstleistungsbereich bei autArK

■ Mit Beginn des zweiten Quartals des Jahres 2016 entschied sich die Geschäftsleitung von autArK zur Einführung der Stabsstelle Personal. Unter der Funktion der Stabsstelle Personal verstehen sich alle Bereiche rund um die Mitarbeiterin und den Mitarbeiter.

Als Vertretung der Stabsstelle Personal ist es meine Aufgabe, diese Themenbereiche zu erfassen, um sie dem eigentlichen Ziel, der Leistungserbringung in unseren Einrichtungen, anzupassen.

Themengebiete, wie Arbeitsrecht und -schutz, Ablaufferfassung und -optimierung, die Planung und Organisation von Fort- und Weiterbildung, Stellenbeschreibungen und deren Ausschreibungen, sind Teile dieses Aufgabenbereiches.

Im Jahr 2016 konnten wir somit 226 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in Vollzeit, 150 in Teilzeit, 47 Praktikantinnen/Praktikanten wie auch 6 ehrenamtliche Mitarbeitende durch unsere Arbeit zielorientiert unterstützen und begleiten.

Die Stabsstelle Personal fungiert als zentraler Knotenpunkt innerhalb von autArK und ist somit eine Schnittstelle von Erkenntnissen für Prozessoptimierungen.

Eine dieser Optimierungen, welche praktikabel umgesetzt wird, ist die Verbesserung der Arbeitszeiterfas-

sung. Hieraus resultiert eine Zeiteinsparung in der Verwaltungsarbeit, welche positive Auswirkungen für die Dienstleistung an den Klientinnen und Klienten hat.

Ein wichtiger und zentraler Punkt bei allen Ansätzen ist vor allem die Kommunikation.

In Zeiten, in welchen der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.

(chinesisches Sprichwort)

Dieser nicht wirtschaftlich erscheinende Punkt der offenen Kommunikation hat sich als sehr positiv in der Effizienzsteigerung in allen Bereichen erwiesen.

Bei klaren Aufgabenstellungen ist eine offene Kommunikation auf allen Gebieten die Basis.

Bei offener Kommunikation wird respektvoll alles verbalisiert, was den Mitarbeitenden zu ihren Aufgabenstellungen einfällt. Das führt zu:

- einem natürlichen Informationsfluss
- einer Reflexion der eigenen Tätigkeit

Außerdem:

- werden Verbesserungen einfach durchgeführt
- passiert Verwaltung im Tun



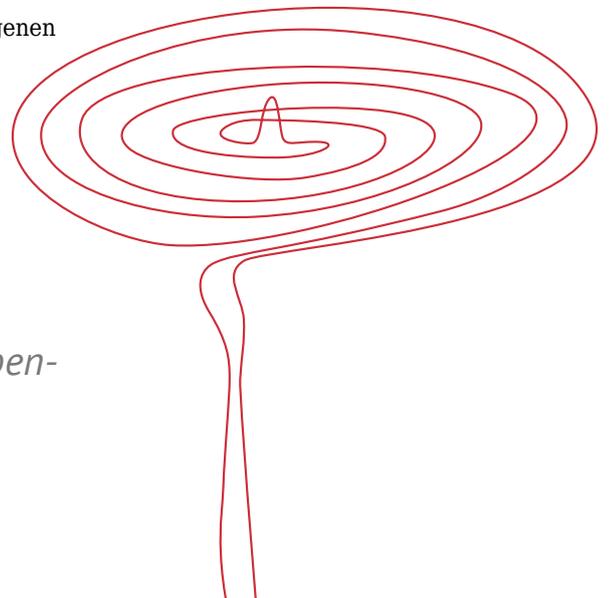
■ wird ein Team gebildet

Mit einer offenen Kommunikation und mittels der daraus resultierenden, notwendigen Systemanpassungen werden Überreglementierungen sichtbar gemacht. Durch diese Erkenntnis und deren praktische Umsetzung wird die Verwaltung ein Stück mehr zur Unterstützung der Leistungserbringung.

Was einfach wirkt, ist zentraler und wichtiger Punkt der Zusammenarbeit und somit auch für die Stabsstelle Personal.

Ein Dankeschön hier für die Zusammenarbeit an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! ■

„Stabsstelle Personal Neu“ – als unterstützende Begleitung, als ein lebendig spannendes Aufgaben- gebiet, in welchem Raum zur Verbindung von Wirtschaft und Menschlichkeit geschaffen wird



Pflegedienstleitung
Corinna Pichler, BSc, MEd

Unser bewegtes Jahr 2016

Im Jahr 2016 trat die Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes in Kraft, deren Veränderungen einige Auswirkungen auf die Pflegeberufe mit sich bringen. Zu den Gesundheits- und Krankenpflegeberufen zählen nun der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege, die Pflegefachassistenz und die Pflegeassistenz (vormals: Pflegehilfe). Im „extramuralen Bereich“, wozu die beiden Bereiche der Behindertenhilfe (Arbeit/Qualifizierung/Beschäftigung und Wohnen) bei autArK gehören, müssen sämtliche pflegerischen und/oder medizinischen Anordnungen schriftlich erfolgen, damit für alle Mitarbeitenden im interdisziplinären Team diese zu erbringenden Leistungen zweifelsfrei sind. Beispielsweise werden bei der Unterstützung der Medikamenteneinnahme ausschließlich ärztlich schriftlich angeordnete Arzneimittel verabreicht. Den Klientinnen und Klienten und den Angehörigen kann dadurch Sicherheit geboten werden. Die Pflegeplanung stellt diese schriftliche Anordnung der zu erbringenden pflegerischen Maßnahmen dar.

*Wege entstehen
dadurch, dass wir
sie gehen.*

(Franz Kafka)

Im Jahr 2016 wurden im Wohnbereich alle Pflegeplanungen von den diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern evaluiert. Dabei lag der Fokus auf der Notwendigkeit der Maßnahmen, der adäquaten Zielsetzung, den vorhandenen Ressourcen und Symptomen; diese wurden auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls an die neue Situation der Klientin und des Klienten angepasst. Die Dokumentation der erbrachten Pflegetätigkeiten im Durchführungsnachweis wurde in der Zwischenzeit für die Mitarbeitenden zur Routine. Dadurch wird es für alle Personen möglich, die durchgeführten Tätigkeiten nachzuvollziehen und die Arbeit den individuellen und zielorientierten Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten anzupassen. Der Fachbereich Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung begann heuer mit der Erstellung der Pflegeanwesen und den daraus resultierenden Pflegeplanungen.

Hygiene

Im Hygienebereich resultiert die hohe Arbeitsqualität aus der richtliniengeleiteten Umsetzung durch die Mitarbeitenden. Im Laufe des Jahres zeigte sich, dass die Durchführung der Verfahrens- und Verhaltensweisen zu erfolgreichen Ergebnissen und einer sehr guten Versorgung führt. Dankend möchte ich anmerken, dass dieses Ziel ausschließlich durch die



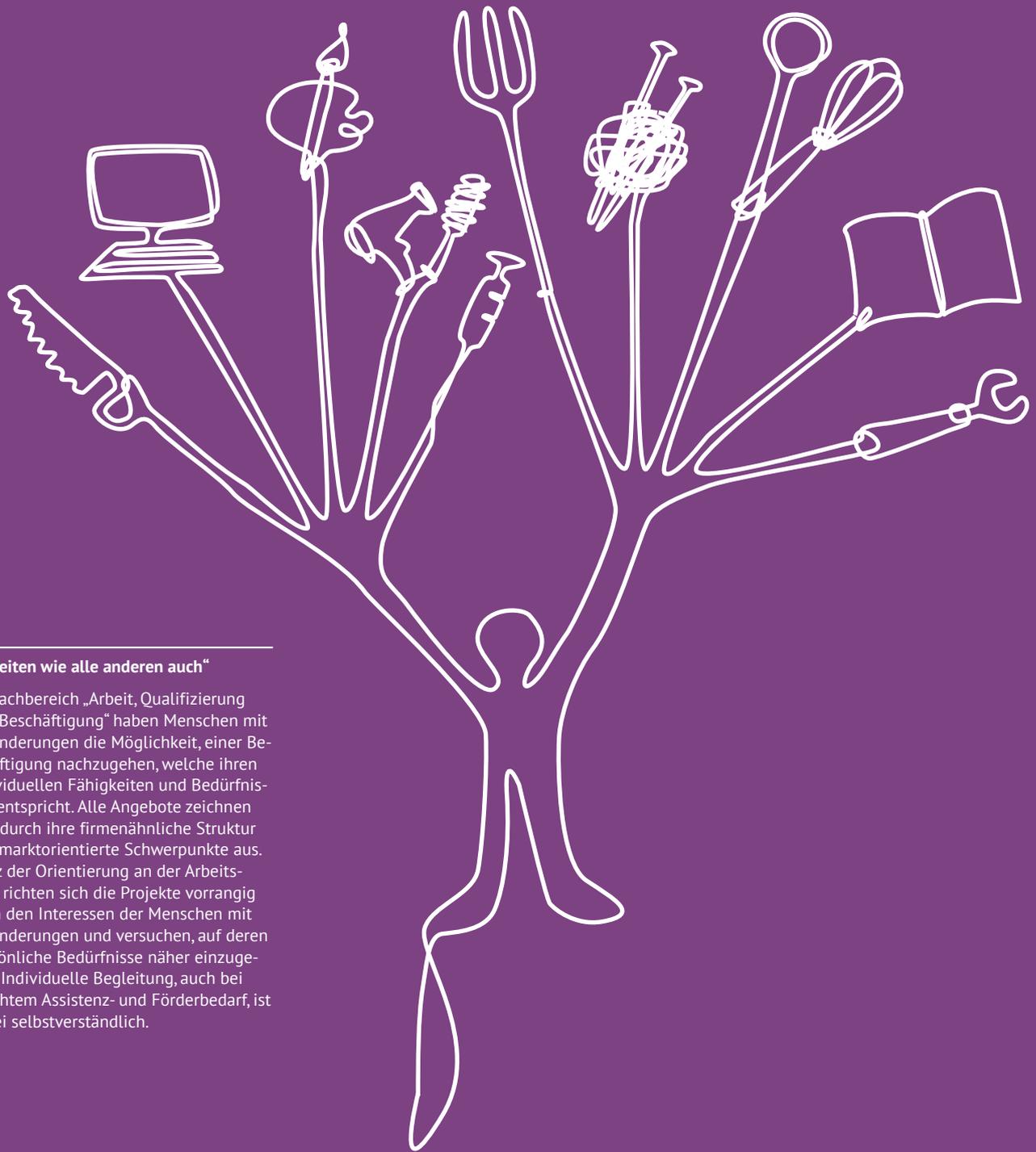
optimale Zusammenarbeit und das hohe Engagement der Mitarbeitenden erreicht werden kann.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Facility-Management ist es gelungen, eine wirtschaftliche und ökonomische Prozessoptimierung in der Versorgung mit Hygienemitteln in den Standorten des AQB- und Wohn-Bereiches in die Wege zu leiten.

Personalschutz

Eine meiner Aufgaben ist es, dafür zu sorgen, dass im Sinne der betrieblichen Gesundheitsförderung und in Zusammenarbeit mit der AUVA die Mitarbeitenden vor anerkannten Berufskrankheiten geschützt werden. Organisatorisch wurden diese Abläufe im Jahr 2016 neu strukturiert, die Daten von allen Mitarbeitenden erhoben und in der Datenbank der AUVA gespeichert.

Ich möchte die Chance nutzen und mich auf diesem Wege bei allen Kolleginnen und Kollegen für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. ■



„Arbeiten wie alle anderen auch“

Im Fachbereich „Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung“ haben Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit, einer Beschäftigung nachzugehen, welche ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht. Alle Angebote zeichnen sich durch ihre firmenähnliche Struktur und marktorientierte Schwerpunkte aus. Trotz der Orientierung an der Arbeitswelt richten sich die Projekte vorrangig nach den Interessen der Menschen mit Behinderungen und versuchen, auf deren persönliche Bedürfnisse näher einzugehen. Individuelle Begleitung, auch bei erhöhtem Assistenz- und Förderbedarf, ist dabei selbstverständlich.

Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB)
MMag.^a Jutta Ebner, Fachbereichsleitung

„Work-Life-Balance“: zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen

Wie in jedem Jahr können die Standorte des AQB-Bereichs auf ein reges und erfolgreiches Arbeitsjahr zurückblicken, in dem zahlreiche Aufträge ausgeführt und die Kundenschaft in hoher Qualität und Sorgfalt bedient wurde.

Reale Ausbildungs- und Beschäftigungssituationen für Menschen mit Behinderungen stehen im Fachbereich „AQB“ im Vordergrund, da diese einen wichtigen Bestandteil der menschlichen Identität ausmachen. Weniger Berücksichtigung findet in unserer Begleitung leider die unterstützte Freizeitgestaltung unserer Klientinnen und Klienten – sei es allein oder aber auch in Gruppen, wobei das Betreiben von Hobbys ebenso wie die Ausübung eines Berufs wesentlich zu unserem Wohlbefinden beitragen.

Orientierung an der realen Arbeitswelt

In der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen werden diese beiden Bereiche oftmals vermischt und es wird erwartet, dass auch die tagesstrukturierenden Angebote für die Organisation der Freizeit zuständig sind.

Ebenso wie bei der Trennung von „Arbeit“ und „Wohnen“ verfolgt autArK – ganz im Sinne des Normalisierungsprinzips – die Linie, dass unsere Arbeits- und Beschäftigungsangebote im Rahmen der Behindertenhilfe an der realen Arbeitswelt orientiert sind. Demnach können unsere Kli-

entinnen und Klienten während der Betreuungszeit an Fort- und Weiterbildungen, persönlichkeitsbildenden Maßnahmen, Betriebsausflügen und Workshops teilnehmen – eine Begleitung im Sinne von Freizeitpädagogik ist in unserem Konzept jedoch nicht vorgesehen.

Natürlich benötigen Menschen mit Behinderungen auch bei der Ausübung von Hobbys, abhängig von der Persönlichkeit und den Vorlieben, unterschiedliche Formen der Unterstützung. Das oberste Ziel wäre dann – ebenso wie im Bereich „Arbeit“ – eine lückenlose Integration in bereits bestehende Maßnahmen, die von Menschen mit und ohne Behinderungen genutzt werden können. Leider ist der Zugang dazu nicht immer ohne Assistenz bzw. Überwindung von Barrieren möglich und auch die Bedürfnisse unserer Zielgruppe stimmen nicht immer mit jenen anderer Personen überein.

Aus diesem Grund wäre aus unserer Sicht eine Kombination aus begleiteten und unbegleiteten Angeboten ideal, um Menschen mit Behinderungen möglichst umfassende und konstruktive Freizeiterfahrungen zu ermöglichen.

Begleitete Freizeitaktivitäten

Einen Schritt in die richtige Richtung stellen meiner Meinung nach teilweise begleitete Freizeitaktivitäten dar, welche von Trägerinnen und Trägern



Fachbereichsleitung

MMag.^a Jutta Ebner
 Rudolfsbahngürtel 2
 9020 Klagenfurt am Wörthersee
 Tel.: 0463/ 59 72 63-1025
 Mobil: 0676/335 6 533
 Fax: 0463/597263-4063
 E-Mail: j.ebner@autark.co.at

der Behindertenhilfe mit viel Eigeninitiative, Engagement und Idealismus der Mitarbeitenden ins Leben gerufen wurden. Eine Professionalisierung dieser Angebote sollte in Form von innovativen Projekten und Konzepten erfolgen, um sie in Zukunft zu einem fixen Standard in der Angebotslandschaft der Behindertenhilfe installieren zu können.

Denn dass die Ausübung von Hobbys neben der Arbeit genauso zum Recht jedes Menschen zählen muss, ist gerade in der heutigen, schnelllebigen und leistungsorientierten Zeit eine wichtige Erkenntnis, die auch in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen nicht vernachlässigt werden sollte. ■

autArKademie

autArKademie

Raunacherweg 4
9371 Brückl
Tel.: 04214/290 80
Fax: 04214/29080- 4350
Mobil: 0676/4876558

Das Team

Standortleitung

Mag.^a Maria Elisabeth Fritz
E-Mail: m.fritz@autark.co.at
Tel.: 04214/290 80-1359
Mobil: 0676/7934617

Mitarbeiter

- Nico Sowa
- Christoph Zottler

Assistentinnen und Assistenten

- Klaudia Alberer
- Christian Bachler
- Angelina Boschi, MAS
- Josefine Colman
- Jennifer Hammer, BA
- Elisabeth Hoi
- Joachim Lueder
- Manuela Mori
- Julia Moser, BA
- Bettina Petrasko
- Johannes Pirker
- Cornelia Postrzin
- Sabine Rabitsch
- Michaela Schaffer
- Maria Schrammel-Mickl
- Mag.^a Silke Sneditz
- Renate Tröbacher, BA
- Manuela Wenghofer

Standortsprecherinnen und Standortsprecher

- Hermann Gäbler
 - Tanja Quiros Mora (Stellvertretung)
 - Andreas Petutschnig (Stellvertretung)
 - Andreas Berchtold (Stellvertretung)
 - Martin Ogris (Stellvertretung)
 - Julia Bacher (Stellvertretung)
- E-Mail: sos.autarkademie@autark.co.at

Mag.^a Maria E. Fritz, Standortleitung

Rückblick auf das Jahr 2016 – ein Jahr der Ernte



Seit etwa einem Jahr bearbeiten wir für das Logistikzentrum in Zeiselsberg Transportkartons für Eier und ebenso lange hat sich die Kooperation für beide Seiten bewährt. Regelmäßig werden vor Ort Kartons gefaltet, getackert und gestapelt. Für uns eine willkommene Möglichkeit, disloziert zu arbeiten, und es erhält ein größerer Personenkreis die Chance, berufliche Erfahrungen außerhalb der Einrichtung zu sammeln.

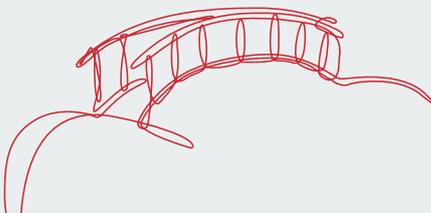
Auch mit der Biokäserei Nuart verbindet uns seit Jahren eine gute Kooperation. Geschickte Klientinnen und Klienten fertigen Behälter aus Karton, die sich ideal dafür eignen, Käse frisch zu halten. Im Jahr 2016 wurden 12.400 Stück produziert.

Beispielhaft für viele Aufträge zeigen die oben beschriebenen, wie pädagogische Grundhaltung ein optimaler Nährboden und ein optimales Klima für Entwicklung sein kann. Ohne diese Haltung gingen die Talente unserer Klientinnen und Klienten, aber auch die Chancen der Teilhabe wie „Apfelkerne auf Stein“ verloren.

Für die Bereitschaft, diese Grundhaltung mitzutragen, danke ich herzlich dem gesamten Team. Die Früchte seien uns allen Anlass, mit Freude, Zufriedenheit und Motivation ins Jahr 2017 zu blicken. ■

*Ein im Herzen eines
Apfels versteckter Kern
ist ein unsichtbarer
Obstgarten. Doch wenn
dieser Kern auf felsigen
Boden fällt, wird nichts
daraus hervorgehen.*

Khalil Gibran





Mal-Workshop im Atelier Deko-Art

↑ Am 25.5. waren wir bei Eva Hammer. Sie hat uns gut empfangen und von ihr erzählt. Wir sind im Garten gesessen und sie hat uns wunderschöne Bilder gezeigt. Wir haben eine neue Technik mit der Folie ausprobiert. Wir nennen sie die „Zauber-

folie“. Wir haben die Farben selber ausgesucht und unser eigenes Motiv auf den Keilrahmen gemalt. Dann haben wir unsere Kunstwerke vorgestellt. Eva hat einen sehr schönen Garten und ein schönes Haus. Der Kaffee war ausgezeichnet und der

Kuchen war fantastisch. Frau Hammer ist eine nette und aufmerksame Person und wir wollen wieder einmal auf Besuch zu ihr kommen. ■
(Bericht von Team Kreativatelier)



Fachexkursion zur Hirter Brauerei

← Im August besuchte das Serviceteam der autArKademie die Brauerei Hirt und hatte dabei Gelegenheit, die Abläufe der Biererzeugung kennenzulernen. Bei der Führung, die über eine Stunde gedauert hat, wurden die Schritte des Brauvorgangs genau geschildert und die dazu nötigen Ge-

räte vorgestellt. Die Klientinnen und Klienten zeigten sich beeindruckt von der Anlage und beim anschließenden Mittagessen im Braukeller sprachen sie noch ausgiebig über das neu erworbene Fachwissen. ■
(Bericht von Team Service)

Käseschachtelproduktion für die Biokäserei Nuart

→ Schon viele Jahre hindurch produziert vorrangig das Serviceteam in der autArKademie die Verpackungen für den Ziegenkäse der Firma Nuart. Von März bis November werden von den Klientinnen und Klienten der FOB jede Woche mehrere hundert Schachteln in Handarbeit gefertigt. Christina und Birgit freuen sich stets auf diese Arbeit, die von ihnen neben Engagement auch hohe Geschicklichkeit und Genauigkeit erfordert. ■
(Bericht von Team Service)





Betriebsausflug Mobiler Dienst

↑ Der heurige Betriebsausflug stand unter dem Thema „Burgenbau Friesach“. Dort entsteht eine mittelalterliche Höhenburg in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen

mit Wohnturm, Wohngebäude mit Kapelle, Wirtschaftsgebäuden, Garten sowie Ringmauer und Tonanlage. Gemeinsam in der Gruppe wurde das mittelalterliche Handwerk, das ohne

moderne technische Hilfsmittel auskommt, bestaunt. Wir alle erlebten einen interessanten Eindruck von der Arbeitsweise der damaligen Zeit. ■ *(Bericht von Team Mobiler Dienst)*



Lebkuchenbestellung Magistrat Klagenfurt

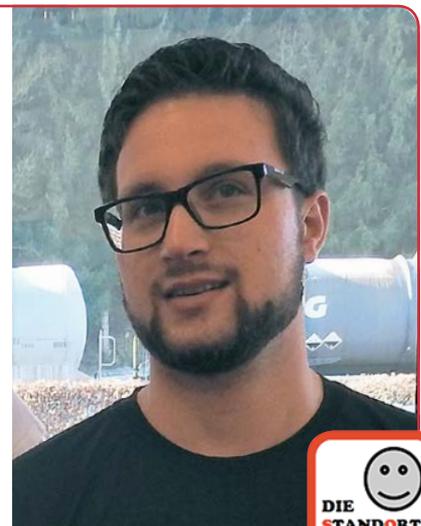
← Wir haben 35 kg Lebkuchenteig gemischt. Täglich wurden 200 Sterne ausgestochen und verziert. In Summe haben wir 1100 Sterne produziert. Die fertigen Lebkuchensterne wurden im Kreativbüro in Zellophansackerl gegeben. Kariertere Bänder wurden in der richtigen Länge zugeschnitten und durch die Etiketten gezogen. Das Sackerl wur-

de mit dem Band umwickelt und mit einer Masche verschlossen. Die verpackten Lebkuchensterne wurden in luftdicht abgeschlossene Behälter gegeben und dem Magistrat geliefert. Die Arbeit war sehr interessant und machte Spaß. ■ *(Bericht von Laura Petritz und Phillip Ischep, Kreativbüro)*

Andreas Petutschnig, Standortsprecher (Stellvertretung)

Bericht des Standortsprechers

Wir haben im Jahr 2016 eine eigene E-Mail-Adresse für Standortsprecherinnen und -sprecher eingerichtet. Wir haben Jausenwünsche unserer Kolleginnen und Kollegen bearbeitet. Unsere Post haben wir gelesen und beantwortet. Im Jahr 2016 haben wir viel Trinkgeld bekommen. Zuerst haben wir das Trinkgeld gerecht aufgeteilt. Dann hat jeder unterschreiben müssen. Für Personen, die das dritte Anlehrjahr abgeschlossen haben, haben wir eine Abschiedsfeier moderiert. Neue Mitarbeitende haben wir im ganzen Haus vorgestellt. Beim Jahrestreffen waren wir auch dabei. Im Dezember haben wir die Kandidatinnen und Kandidaten für 2017 aufgeschrieben. ■



autArK & Eicher

autArK & Eicher

Florianiweg 4
9361 St. Salvator
Tel.: 04268/50350
Mobil: 0676/6717812

Das Team

Standortleitung

Leopold Siegl
E-Mail: lsiegl@autark.co.at
Tel.: 04268/50350-1320
Mobil: 0676/4020916

Assistentinnen und Assistenten

- August Biber
- Armin Fötschl
- Mag.^a Rosemarie Klavzer-Wiedernig
- Martin Linder
- Sabrina Stampfer, BA

Standortsprecher

- Benjamin Schmelzer
 - Alexander Spendier
 - Jan Kogler
- E-Mail: sos.stsalvator@autark.co.at

Leopold Siegl, Standortleitung

Mit den Aufgaben wachsen



Mit jedem Blick auf vergangene Arbeitsperioden wird Geleistetes nochmals bewusst gemacht. Zugleich sehe ich auch immer die persönliche Entwicklung von jenen Menschen, die diese Arbeitsaufgaben ausgeführt haben.

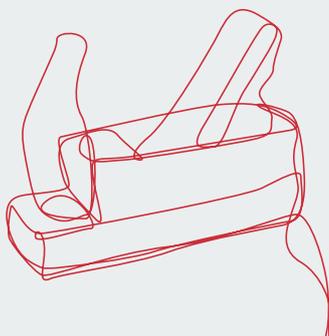
Bei der Bearbeitung von Holz werden unterschiedlichste Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigt und eingesetzt. So sind z. B. beim Sägen, Stemmen oder Hobeln die Erfahrungen für alle sehr unterschiedlich – manche erlernen diese Tätigkeiten, manche üben, präzisieren oder verinnerlichen diese. Ich beobachte immer wieder, wie gerade Menschen mit Behinderungen mit und an ihren Aufgaben wachsen: Persönlichkeiten entwickeln und entfalten sich, Selbstbewusstsein wird gestärkt oder soziale Verantwortung wird wahrgenommen.

Um dies zu fördern, gibt es neben den alltäglichen Arbeiten zusätzliche

Angebote. In kleineren Gruppen findet immer wieder kulturtechnischer und fachlicher Unterricht statt. Aktivitäten wie z. B. Schwimmen, Eislaufen, Wandern und die gemeinsame Teilnahme an Seminaren, Schulungen oder ein Erste-Hilfe-Kurs sorgen für Abwechslung.

Für die Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsplatz ist unsere sogenannte Arbeitsinsel bzw. die Kooperation mit der Tischlerei Eicher ein gutes Modell. Einerseits gibt es die Anbindung an den ersten Arbeitsmarkt, zum anderen besteht immer die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen zu arbeiten, um auf individuelle Bedürfnisse aller eingehen zu können.

Mit einem Blick auf die gesamte Zeit – seit dem Beginn im Jahr 2010 – wird sichtbar, welche großen Schritte und beständigen Weiterentwicklungen stattgefunden haben. ■





Zusammenarbeit in der Region

↑ Wir verstehen uns als Teil unserer Region und arbeiten deshalb gerne mit regionalen Betrieben zusammen. So sind wir sehr froh über die Möglichkeit, für die Privatbrauerei Hirt Träger aus Kieferholz anzufertigen. Mit dem Landhotel Seppenbauer haben wir eine besondere Verbindung. Wir übernehmen zum Teil die

Parkplatzpflege und fertigten z. B. Hinweisschilder und Blumenkästen an. Außerdem erhalten wir dort ein ausgezeichnetes Mittagsmenü und konnten uns am Ostermarkt und an der Dorfweihnacht mit einem Verkaufsstand beteiligen. Sehr zu schätzen wissen wir auch die Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde

Friesach und dem Verein Friesach im Wandel (Transition Town Friesach). Unsere Region ein wenig mitgestalten zu können – daran arbeiten wir auch in der Zukunft. ■
(Bericht von Leo Siegl, Standortleitung)



Unsere Kooperation

← Als sogenannte Arbeitsinsel ist die Zusammenarbeit mit der Tischlerei Eicher für uns sehr bedeutend. Vor allem die bestehende Infrastruktur kann gut genutzt werden. So sind z. B. der Einkauf und die Lagerung von Arbeitsmaterialien sowie die Benutzung von größeren Maschinen

leicht möglich. Andererseits waschen wir die Arbeitskleidung von den Mitarbeitenden des Tischlereibetriebes und beteiligen uns an der Reinigung von gemeinsam genutzten Räumlichkeiten, beim Rasenmähen und der Objektbetreuung. ■
(Bericht von Team autArK & Eicher)

Alltag im Bistro

→ Ich arbeite gerne im Bistro und möchte kurz über meine Aufgaben berichten: ich schreibe immer für eine Woche im Voraus den Jausenplan und erstelle dann die entsprechenden Einkaufslisten. Mit einer Assistentin fahren wir einmal in der Woche einkaufen. Die Ideen finde ich meist im Internet oder in verschiedenen Kochbüchern. Es ist mir wichtig, dass wir abwechslungsreich und

gesund essen. Ich backe auch gerne Brot, Kuchen und manchmal eine Torte. Das macht mir besonders viel Freude. Einmal in der Woche, wenn der Gasthof Seppenbauer geschlossen hat, kochen wir selbst. Mehrere Speisen kann ich schon selbst zubereiten und Spaghetti mache ich am liebsten. ■
(Bericht von Christian Schmidt, Bistro)





Ausflug nach Mautern

↑ Für den diesjährigen Betriebsausflug haben wir viele Ideen und Vorschläge gesammelt. Wir suchten nach einem spannenden, herausfordernden, aber auch lustigen Erlebnis. Am 23. Juni haben wir einen Ausflug

nach Mautern zum „Wilden Berg“ gemacht. Mit dem Sessellift sind wir hinaufgefahren. Wir haben viele Tiere gesehen, eine Bärenfütterung und eine Greifvogel-Flugschau miterlebt. Zu Mittag haben wir dort in einem

Gasthaus gegessen. Dann sind wir zum Vergnügungspark gegangen. Zum Schluss sind einige von uns mit dem Go-Kart, andere mit der Sommerrodelbahn hinunter gefahren. ■
(Bericht von Michael Jerney, Bistro)



Ausflug zur Berufsfeuerwehr nach Klagenfurt

← Am 28.09.2016 sind wir zur Berufsfeuerwehr nach Klagenfurt gefahren. Das war ein spannendes Erlebnis. Am Anfang haben wir einen Film angeschaut, in dem die Berufsfeuerwehr vorgestellt wurde. Der Feuerwehrmann Markus hat uns dann das ganze Gebäude gezeigt: die Fahrzeuge, das Rettungsboot „Sabine“, den Trainingsraum, den Schlauchraum, die Schlosserei und die Tischlerei.

Wir durften die Ausrüstung anschauen und die Kleidung anprobieren. Zu den Aufgaben der Berufsfeuerwehrmänner gehören u.a. Brände löschen, Menschen und Tiere bergen, der Katastrophenschutz, die Höhenrettung und die Wasserrettung. Die Führung hat den ganzen Vormittag gedauert und war sehr interessant. ■
(Bericht von Alexander Spendier, Werkstätte)

Alexander Spendier und Jan Kogler, Standortsprecher

Bericht der Standortsprecher

Ich war zuerst Standortsprecher-Stellvertreter. Aber nachdem Benjamin Schmelzer die Anlehre beendet hat, habe ich diese Aufgabe gemeinsam mit Jan Kogler übernommen. Unsere Aufgaben waren: Sprechstunden abzuhalten, Probleme und Anliegen unserer Kolleginnen und Kollegen zu besprechen und Ausflüge zu organisieren. Den Ausflug zur Berufsfeuerwehr nach Klagenfurt haben wir in Absprache mit einer Assistentin selbst organisiert. Auch den Ausflug zum „Wilden Berg“ und die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs haben wir besprochen. Sehr interessant fanden wir das Standortsprechertreffen in Brückl. ■



autArK & TiKo

autArK & TiKo

Judendorfer Straße 46
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/4354130
Mobil: 0676/4545452

Das Team

Standortleitung

Mag.^a Gerlind Irlenkäuser
E-Mail: g.irlenkaeuser@autark.co.at
Tel.: 0463/4354130
Mobil: 0676/4545452

Assistentinnen

- Tanja Eberhard
- Birgit Galler
- Carmen Goriup, dipl. Sozialarbeiterin
- Sandra Komar

Standortsprecher-Stellvertreter und Standortsprecherin

- Wolfgang Pretis
 - Michelle Steinwender
- E-Mail: sos.im.tiko@autark.co.at

Mag.^a Gerlind Irlenkäuser, Standortleitung

Jahresrückblick autArK & TiKo



Das vergangene Jahr war für unsere Einrichtung ein sehr ereignisreiches. Im März 2016 erfolgte der Umzug unseres Bistros in die ehemalige Tierpfleger-Wohnung im 1. Stock des TiKos, wo wir jetzt unsere neuen Bistroräume, ein Bad mit Waschmaschine, ein WC, das neue Büro der Standortleitung sowie einen Abstellraum zur Verfügung haben. Hier haben wir uns inzwischen gut eingelebt. Das Bistro-Team versorgt sowohl unsere Klientinnen und Klienten als auch das Tierpflegepersonal täglich mit Essen und Getränken.

Gleichzeitig renovierten wir unsere beiden Aufenthaltsräume im Kleintierbereich und in den Mobilien Dienstleistungen.

Gesundheitsbedingt musste Jasmin Mössler leider den Arbeitsplatz im TiKo verlassen und wechselte zu Fair & Work nach Ferlach. Sandra Komar übernahm im Mai die Mobilien

Dienstleistungen sowie die Standortleitung-Stellvertretung.

Im Sommer konnten wir im Rahmen des VZ-Engagementtages mit tatkräftiger Unterstützung des Casinos Velden und des TiKo-Hausmeisters Otto Kriegl einen rollstuhlgerechten Weg zum Nebeneingang des TiKos errichten. Ebenso wurde mit Unterstützung des Teams von autArK & Eicher ein großes Freigehege mit integriertem Kaninchenstall für unsere beiden Kaninchen Chiara und Seppl gebaut.

Die Zusammenarbeit mit dem TiKo gestaltete sich im vergangenen Jahr erfolgreich, mit Dr.ⁱⁿ Tara Geltner als neuer Geschäftsführerin und Erika Widerström als Betriebsleiterin hat sich eine gute Arbeitsbasis entwickelt. Dies ist eine außerordentlich wichtige Grundlage und Voraussetzung für eine gelungene Kooperation von Arbeitsinsel (Behindertenhilfe) und Wirtschaftsbetrieb. ■





Ein neues Zuhause für Seppl und Chiara

↑ Im Sommer 2016 war es endlich so weit: Das Freigehege für unsere „tierischen Teammitglieder“ Seppl und Chiara wurde gebaut. Zunächst baggerte uns der Leiter des Casinos Velden im Rahmen von „Verantwortung zeigen“ ein 80 cm tiefes und

8 m² großes Loch, das wir mit Kaninchendraht ausfüllten. Dann bauten wir – dankenswerterweise wieder mit Unterstützung von Otto Kriegl – das Fundament für das Außengehege. Dieses wurde inzwischen in St. Salvator bei autArK & Eicher gefe-

tigt und Anfang Juli bei uns im TiKo aufgestellt. Unsere beiden Kaninchen fühlen sich dort sehr wohl und freuen sich gemeinsam mit uns über diese neue Errungenschaft. ■
(Bericht von Gerlind Irlenkäuser, Standortleitung)



Was gibt es Neues aus dem Bistro?

← Im März konnten wir endlich die neuen Räumlichkeiten beziehen und uns an den großzügigen Arbeitsflächen und dem damit verbundenen Raumgewinn erfreuen. Dafür müssen wir für die tägliche Versorgung der Tierpflegerinnen und Tierpfleger mit unseren Snacks das Treppensteigen in Kauf nehmen. Wir unterstützen das TiKo bei Veranstaltungen mit einem Getränkeservice und fallweise auch mit der Mitwirkung am Buffet.

Neben der Bistrowäsche übernahmen wir die Wäschepflege für die Arbeitskleidung unserer Mitarbeitenden und fallweise auch für das TiKo. Zum Jahresende traf die langersehnte Bestellung zur Auffüllung der Bestandslücken beim Geschirr ein. Nun freuen wir uns auf Koch- und Backexperimente im neuen Jahr. ■
(Bericht von Carmen Goriup, Assistentin Bistro)

Ein neuer Weg!

→ Im Juni 2016 haben wir gemeinsam mit dem Casino Velden und dem Hausmeister des TiKos einen barrierefreien Weg zum Nebeneingang des TiKos gebaut. Von der Führungsebene des Casinos Velden wurde der Weg ausgehoben und gemeinsam mit unseren Klientinnen und Klienten begründet und mit Sand, Beton und Kies aufgeschüttet, was vor allem für die Männer aus der Mobilen Dienstleistung sehr spannend und aufregend

war. Als dann alles bereit war, um die Waschbetonplatten einzusetzen, wurde uns kurz ganz anders, denn die Waschbetonplatten passten um einen Zentimeter nicht. Mit gemeinsamem Engagement konnten wir die Platten aber Gott sei Dank zuschneiden und das Projekt am nächsten Tag fertigstellen. ■

(Bericht von Sandra Komar, Assistentin Mobile Dienstleistung)





Sport, Spiel und Spaß am Reißnigteich

↑ Am 07.07.2016 fand bei schönem Wetter das „Sport, Spiel und Spaß“-Event der Organisation „Herz & Hand“ am Reißnigteich statt. Erstmals hieß es „autArK vs. Lebenshilfe Klagenfurt“. In vielen Sportarten konnten wir in fairen Wettkämpfen den 1. Platz ergattern und gewannen

auch gemeinsam mit Fair & Work den Teamwettbewerb. In diesem Jahr war auch die Assistenz sportlich, was sehr zur Belustigung der Klientinnen und Klienten beitrug. Mit gutem Essen und Musik fand der Tag einen gelungenen Abschluss. Trotz der Freude über die gewonnenen Pokale

waren sich alle einig: Was wirklich zählt, ist der gemeinsame SPASS. Wir freuen uns sehr auf den gemeinsamen „Sport, Spiel und Spaß“-Tag 2017! ■

(Bericht von den Teams Tierbereich und Mobile Dienstleistung)



Veränderungen im Kleintierbereich

← Der Kleintierbereich war 2016 geprägt von Veränderungen. Nicht nur das TiKo unterlag einem regen Personalwechsel, auch bei autArK gab es einiges an Neuerungen. Nach dem Ausscheiden von Jasmin Mössler übernahmen Marcus Hemmersbach und ich mit Begeisterung den Kleintierbereich. Neben der Versorgung der Kleintiere und der Katzenschlaufläufe bestreiten wir mit Freude auch die

gesamte Versorgung der Ziegen. Die Pflege des neuen autArK-Kaninchengeheges brachte mehr Arbeit mit sich, das Gestalten des Geheges jedoch viel Spaß und Abwechslung für uns alle. Da sich Marcus Hemmersbach beruflich verändern wollte, begann Tanja Eberhard als engagierte neue Mitarbeiterin im Kleintierbereich. ■

(Bericht von Birgit Galler, Assistentin Tierbereich)

Wolfgang Pretis, Standortsprecher-Stellvertreter

Bericht des Standortsprecher-Stellvertreters

Ich heiße Wolfgang Pretis und war 2016 Standortsprecher-Stellvertreter bei autArK & TiKo. Michelle Steinwender war bis September meine Kollegin als Standortsprecherin. Als Standortsprecher haben wir ein Seminar besucht, haben die Teamsitzungsprotokolle geschrieben und waren im Dezember mit den neuen Standortsprecherinnen auf der Landesenquête im Casino Velden. Ich wünsche den neuen Standortsprecherinnen viel Erfolg für das Jahr 2017. ■



Come IN

Come IN

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/287111-1058
Fax: 0463/287111-4363

Das Team

Duale Standortleitung

- Jasmin Nuck
E-Mail: j.nuck@autark.co.at
Tel.: 0463/287111-1058
Mobil: 0650/3552355
- Sandra Schreiber (Karez)
- E-Mail: s.schreiber@autark.co.at

Mitarbeiter

- Harald Luchini

Assistentinnen und Assistenten

- Marion Appel
- Mag.^a Stefanie Gomernik
- Mag.^a Breda Gspan
- Mag.^a Eva-Maria Jost
- David Kosche
- Rainer Constant Kubisko
- Petra Malle
- Mag.^a Simone Napetschnig
- Mag.^a Svenja Roßmann
- Bettina Rosa Santer-Rosenzopf
- Anita Trampitsch
- Cornelia Unterköfler
- Andrea Wallner

Standortsprecherinnen und Standortsprecher

- Erika Anderwald
 - Benjamin Guggenberger
 - Katharina Kurre (Stellvertretung)
 - Maximilian Wadiasch (Stellvertretung)
- E-Mail: sos.comeinfob@autark.co.at
sos.comeinanl@autark.co.at



Jasmin Nuck und Sandra Schreiber Standortleitungen



Neue Wege im Jahr 2016

Rückblickend war das Jahr 2016 voller Veränderungen, Fortschritte und Entwicklungen. Sandra Schreiber verabschiedete sich in die Karenz, Klientinnen und Klienten wechselten ins ChancenForum oder beendeten die Anlehre, neues Assistenzpersonal und Mitarbeitende haben begonnen, im Come IN zu arbeiten, und neue Arbeitsbereiche entstanden.

Einer davon ist „Boutique & Service“: In einem „Verkaufsshop“ hat externe Kundschaft nun die Möglichkeit, Giveaways und kleine Präsente zu erwerben. Auch im Bereich „Office“ entstand ein zusätzlicher Schwerpunkt – das Design am Computer. Mit einem speziellen Computerprogramm lernen die Personen im Office neue grafische Handhabungen und können dadurch neue kreative Akzente im Bereich der Gestaltung eines Kalenders, Billets etc. erwerben und umsetzen. Auch die Kundinnen- und Kundenfrequenz im „Bistro“ stieg an. Dadurch lernten die Klientinnen und Klienten

in einem geschützten Rahmen, mit Stresssituationen und auch mit Enttäuschungen umzugehen, wenn Wertschätzungen ausblieben. In den anderen Dienstleistungsbereichen „Kreativbereich“, „Mobile Dienstleistung“ und „Wäscherei & Raumpflege“ fand eine stetige Weiterentwicklung statt.

Trotz all dieser Veränderungen und Herausforderungen sind wir alle gemeinsam diesen Weg gegangen, was mich sehr freut. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Klientinnen und Klienten des Come IN für das Engagement, die Flexibilität und die Leidenschaft zu bedanken. Ein Dank gilt auch unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern, Gästen sowie den Eltern und Bezugspersonen für die gute Zusammenarbeit und ich freue mich auf das Jahr 2017. ■

Über einen bestimmten Punkt kommt man nur hinaus, wenn man weiß, wo man hin will.

(Frank Goosen)





Nur wer sein Ziel kennt, findet seinen Weg (Epiktet)

↑ Mit großem Stolz und viel Selbstengagement wechselten Klientinnen und Klienten 2016 vom Come IN ins Projekt ChancenForum. Durch eine geregelte Tagesstruktur, fixe Arbeitszeiten und enge pädagogische Zusammenarbeit mit dem Assis-

tenzpersonal entstand ein sichtbarer Entwicklungsprozess in puncto Stressresistenz, Eigenverantwortung, Flexibilität und Leistungsfähigkeit, welche die wesentlichen Grundsteine darstellen, um sich am Arbeitsmarkt bewahrheiten zu können. Dieser neue

Lebenseinstieg stellte die Mitarbeitenden mit Behinderungen vor neue Herausforderungen, ist aber auch ein wichtiger Schritt zur Normalisierung in Bezug auf die Arbeitswelt. ■
(Bericht von Jasmin Nuck, Standortleitung)



Mein Weg zurück ins Come IN

← Da ich im ChancenForum aufgehört habe, überlegte ich mir was ich weiter machen sollte. Ich brauchte nämlich eine Tagesstruktur. Ich bekam das Angebot, wieder im Come IN im Office - Bereich zu arbeiten. Ich überlegte mir lange, ob es der richtige Weg wieder zurück ist. Als ich meine Entscheidung traf, rief ich bei Frau Nuck an und wir vereinbarten einen Gesprächstermin. Sie

sagte zu mir, dass es mutig sei, wieder zurückzukommen ins Come IN. Am Montag den 17.10.2016 fing ich wieder im Come IN an. Es war zwar schon ein schwerer Schritt zurückzugehen, aber die richtige Entscheidung. Das Schöne war, dass sich alle über meine Rückkehr gefreut haben. Das hat mich sehr gefreut. ■
(Bericht von Lisa Leimisch, Office & Design)

Neueröffnung von „Boutique & Service“

→ Im Sommer 2016 wurde im Come IN ein neuer Bereich mit dem Namen „Boutique & Service“ eröffnet. Das Ziel dieses Bereichs ist es, kleine „Giveaways“ zu gestalten und kleine Arbeitsaufträge zu übernehmen. Das Sortiment umfasst neben verschiedensten Nähprodukten auch Salze, Gewürze und vieles mehr. Dank der Kreativität aller Mitarbeitenden konnte „Boutique & Service“ im ersten halben Jahr schon viele interne und externe Besucherinnen und Besucher willkommen heißen. ■
(Bericht von Team „Boutique & Service“)





Lange Nacht der Museen in Dachau und Klagenfurt

↑ autArK war auch heuer mit seinen Künstlerinnen und Künstlern in Dachau bei der „Langen Nacht der Ateliers“ mit einigen Kunstwerken vertreten. Groß war die Freude, dass das Franziskuswerk Schönbrunn aus

Dachau im Gegenzug gemeinsam mit autArK in Klagenfurt ebenfalls an der „Langen Nacht der Museen“ teilnahm. Mit großem Stolz konnten die Künstlerinnen und Künstler ihre Kunstwerke einem breiten Publikum

präsentieren. Dabei wechselte auch das eine oder andere Bild seine Besitzerin bzw. seinen Besitzer. ■
(Bericht von Anita Trampitsch, Assistentin Kreativbereich)



Erste-Hilfe-Kurs: ... first aider Mr. Bean!

← Um unsere Klientinnen und Klienten auf den Erste-Hilfe-Kurs einzustimmen, gab es im Vorfeld einen Videoausschnitt von Mr. Bean als Ersthelfer. Großes Gelächter gab es bei der Szene, wo Mr. Bean auf die Idee kam, ein Ladekabel als Defibrillator zu benutzen. Im Anschluss an den Film wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden

die wichtigsten Notrufnummern, die Alarmierung bei einem Notfall und das Organisieren eines Erste-Hilfe-Koffers im Come IN besprochen. Am darauffolgenden Tag wurde das theoretische Wissen anhand von verschiedenen Stationen umgesetzt. ■
(Bericht von Anita Trampitsch, Assistentin Kreativbereich)

Erika Anderwald, Standortsprecherin

Bericht der Standortsprecherin

Im Jahr 2016 hatten ich, Erika Anderwald (FOB) und mein Kollege Benjamin Guggenberger (ANL), erstmals die Möglichkeit, unseren Betriebsausflug im Come IN zu organisieren. Nach vielen Standortsprechersitzungen, Gesprächen mit der Standortleitung und den Kolleginnen und Kollegen des Come IN entschieden wir, im Jahr 2016 zwei Betriebsausflüge zu unternehmen. Schlussendlich haben wir uns für Bled (Slowenien) und Graz entschieden.

Für mich war das Organisieren der Betriebsausflüge eine persönliche Herausforderung. Trotzdem hat es mir Spaß gemacht und ich würde gerne wieder einen Betriebsausflug für das Come IN-Team planen. ■



Fair & Work

Fair & Work

Arbeiterheimgasse 14
9170 Ferlach
Tel.: 04227/60333
Mobil: 0650/7401317

Das Team

Standortleitung

Mag.^a Daniela Pressl-Söllinger
E-Mail: d.pressl@autark.co.at
Tel.: 04227/60333-1101
Mobil: 0650/2553255

Assistentinnen und Assistenten

- Stefanie Hribernig, BA
- Matthias Hudelist
- Katharina Anna Kunz
- Jasmin Mössler
- Neva Pinter
- Melanie Rauter (dzt. in Babypause)
- Corinna Uschnig

Standortsprecherinnen

- Anja Božič
- Petra Moser (Stellvertretung)
E-Mail: sos.fairwork@autark.co.at

Mag.^a Daniela Pressl-Söllinger, Standortleitung

Herausforderungen mit Professionalität meistern



Das vergangene Jahr stellte für das Team von Fair & Work eine besondere Herausforderung dar, musste es sich im Jahr 2016 doch mehrmals neu formieren. Damit verbunden musste der eigene Platz innerhalb der wechselnden Formationen von jeder Assistentin und jedem Assistenten öfter von neuem gefunden und die mit dem Wechsel verknüpften Hürden mussten überwunden werden. Flexibilität war von allen Mitarbeitenden gefordert. Für die Assistentinnen und den Assistenten galt es, mit Professionalität Stabilität in den einzelnen Bereichen herzustellen, um eine ruhige und angenehme Atmosphäre zu schaffen. Eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der sich alle wohl fühlen können und Kreativität und Produktivität entstehen können. Der Blick zurück lässt ein besonders kreatives und produktives vergange-

nes Jahr erkennen. Ein Jahr, in dem unterschiedlichste Dienstleistungen zur vollsten Zufriedenheit der Kundschaft ausgeführt wurden und alle Mitarbeitenden im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten in den Arbeitsprozess eingebunden werden konnten. Der Blick zurück zeigt somit, dass auftretende Probleme gelöst und Stolpersteine und -steinchen auf dem Weg zu einem erfolgreichen Jahr 2016 beseitigt werden konnten. Es ist dem Team von Fair & Work gelungen, mit Optimismus und Tatendrang, großem persönlichem Einsatz und äußerst professionellem Handeln ein Arbeitsklima herzustellen, das es möglich machte, Unsicherheiten und Ängste vor dem Neuen und Unbekannten abzubauen, Berührungsängste zu verlieren und die Chance, die jeder Veränderung innewohnt, positiv wahrzunehmen. ■





Ein Engel auf Erden

↑ In der Adventzeit beteiligten wir uns heuer an einer Weihnachtspapier-Aktion. Für dieses gemeinsame Projekt mit der Kärntner Woche wurde ein weihnachtliches Bild gesucht. Das Motiv mit den meisten Klicks im Internet wurde als Weihnachtspapier gedruckt und der

Kärntner Woche vor Weihnachten beigelegt. Alle Lesenden konnten das Geschenkpapier herausnehmen und ihre Präsente damit einpacken. Es wurde motiviert gezeichnet, skizziert und gemalt. Fair & Work nahm mit zwei Bildern teil. Anja Božičs und Bernhardin Poschingers Bilder ka-

men in die engere Auswahl und konnten auf der Homepage der Kärntner Woche angeschaut und angeklickt werden. Am Ende ging Anja Božič mit ihrem Bild „Engel auf Erden“ als Siegerin hervor. ■
(Bericht von Jasmin Mössler, Assistentin Bistro)



Kunstbesuch in Klagenfurt

← Am Samstag den 1. Oktober 2016, fand im Stadthaus Klagenfurt im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ eine Vernissage statt. Es wurden Bilder aus dem Franziskuswerk Schönbrunn in Dachau und von autArK gezeigt. Wir machten uns am frühen Abend auf den Weg nach Klagenfurt. Die Bürgermeisterin von Klagenfurt hielt eine Rede. Alle

Künstlerinnen und Künstler wurden namentlich genannt und vorgestellt. Nachdem die Begrüßungsreden abgeschlossen waren, sahen wir uns die Werke an. Auch von mir waren einige Bilder ausgestellt. Nachdem wir uns am Buffet gelabt hatten, traten wir die Heimreise an. ■
(Bericht von Bernhardin Poschinger, Auftragsbüro)

Teamausflug der „Mobilen Truppe“

→ Am 23.06. fuhren wir nach St. Margareten ins EXPI Forschungszentrum. Dort haben wir jede Menge Experimente angeschaut und verschiedene Sachen ausprobiert. Wir konnten Automaten spielen und die Kugeln ins Loch rollen lassen, aber ohne Geld. Wir konnten in ein schiefes Haus hineingehen und waren plötzlich groß und klein. Es war sehr lustig und interessant. Mittagessen waren wir in einer Buschenschenke und das Essen war sehr gut. ■

(Bericht von Manuela Hafner, Roman Oraže und Samo Stare, Mobile Dienste)





Clever Seminar „Wer lebt alles auf einem Bauernhof“

↑ Im Mai fuhren wir zum clever-Seminar nach Maria Saal. Wir besuchten einen Bauernhof, wo es Kängurus, Zebus, Papageien, viele Hühner, Springmäuse, Degus und andere Tiere gibt, die nicht in Österreich zuhause sind. Wir durften die Tiere streicheln. Zuerst hatten wir etwas

Angst, aber dann durften wir das Hausschwein „Schnitzel“ streicheln. Es ist so lieb wie ein Hund. Wir fütterten auch die Papageien. Ihre Namen sind Luise und Beethoven. Wir machten einen Rundgang über den Bauernhof und erfuhren viel Neues, Lustiges und Interessantes über

die Tiere. Zum Schluss machten wir noch Fotos, die wir in der Firma zeigten. Wir bekamen noch eine Jause, die uns allen sehr geschmeckt hat und fuhren zurück in unsere Firma. ■ *(Bericht von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern von Fair & Work)*



clever-Seminar „fit & more“

← Zu Beginn des Jahres wurde in der Ballspielhalle Ferlach gemeinsam mit dem Team von Fair & Work und einem Trainer des Sport-Clubs Ferlach das clever-Seminar „fit & more“ abgehalten. Unter der fachlichen Anleitung des Trainers Dino Poje und der Übungsleiterin, unserer FBL Jutta Ebner, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fit für

den Arbeitsalltag gemacht. Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer wurden dabei trainiert und neben den Teamspielen kam auch die Entspannung nicht zu kurz. Die notwendige „kulinarische Energie“ lieferte das Bistro-Team vor Ort. Alle hatten sichtlich großen Spaß! ■ *(Bericht von Team Fair & Work)*

Anja Božič, Standortsprecherin

Bericht der Standortsprecherin

In diesem Jahr hatten wir viel zu tun. Schokolade einpacken, Kekse backen, Tomatenhaken machen, Dressen reinigen und Mitarbeiten beim Unterhaltungsabend. Ich war heuer das erste Mal Standortsprecherin, es war lustig aber auch anstrengend. Ich hatte viel zu tun. Wir haben alle viel erlebt, es war immer was los bei uns. Im Sommer machte jeder Bereich einen Ausflug und es gab ein Sommerfest. Heuer bekamen wir drei neue Assistentinnen: Kati, Jasmin und Steffi. Andere Assistentinnen gingen fort. Im Dezember waren wir in Villach, auf dem Christkindlmarkt und die Eltern waren zum Kekse essen und Kaffee trinken bei uns eingeladen. Sehr gut gefallen haben uns die clever-Seminare und die Ausflüge. ■



40 Prozent der Menschen können nicht gut lesen.



LEO-Studie Hamburg, 2011

Was macht capito?

- Wir erstellen leicht verständliche Texte.
- Wir übersetzen Texte in leicht verständliche Sprache.
- Wir erstellen barrierefreie PDFs.
- Wir geben Workshops zum Thema leicht verständliche Informationen.
- Und vieles mehr.



Wer ist die Zielgruppe von capito?

- Firmen, die verständliche Informationen wollen
- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Migrantinnen und Migranten
- Menschen mit geringer Schulbildung
- Ältere Menschen
- Menschen, die etwas schnell verstehen wollen
- **ALLE**

Der Qualitäts-Standard von capito ist TÜV-zertifiziert.

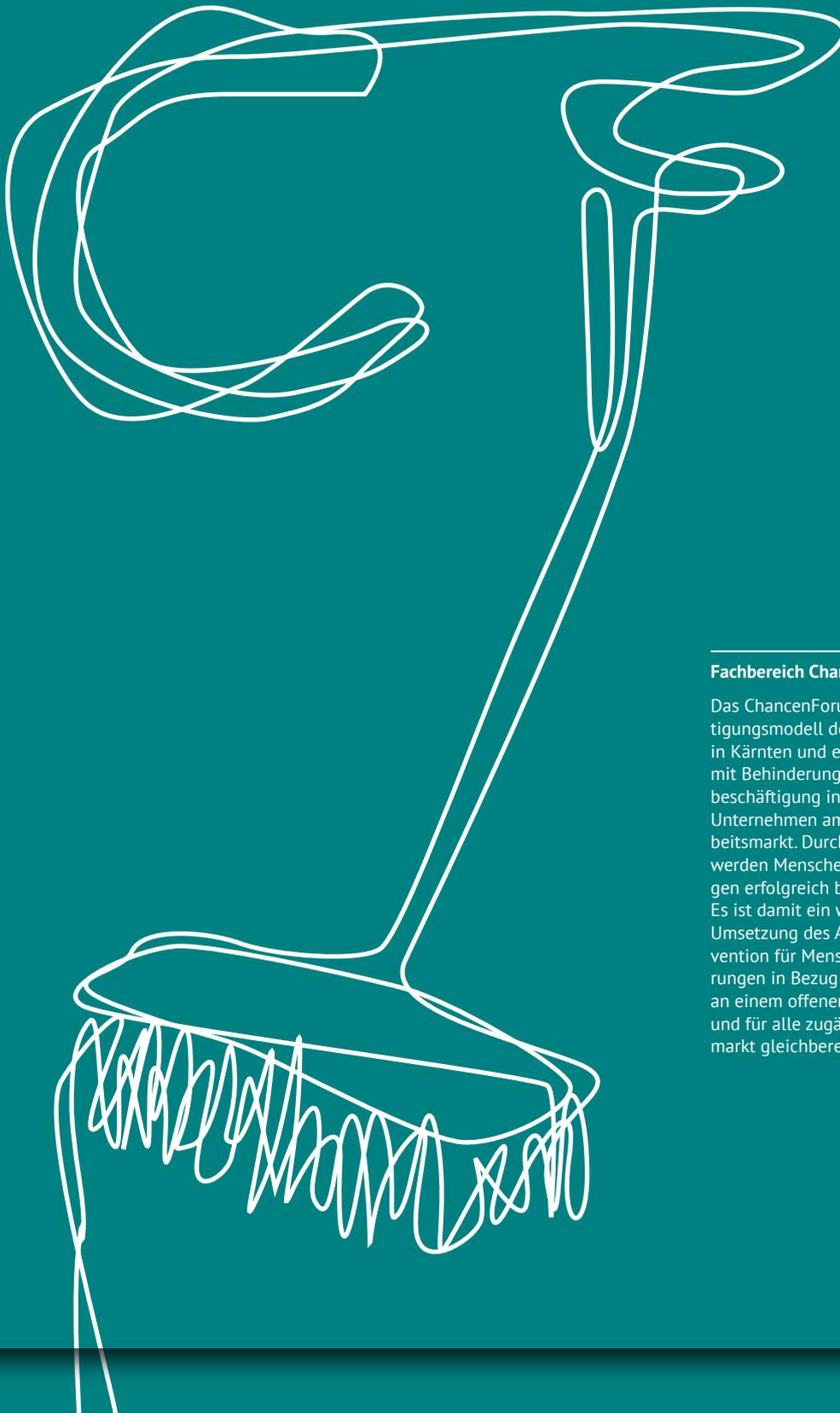


autArk Soziale Dienstleistungs-GmbH
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Telefon: 0463 90 81 84 -10 80

Mail: s.renger-wendegass@autark.co.at

Internet: www.capito.eu www.autark.co.at



Fachbereich ChancenForum

Das ChancenForum ist ein Beschäftigungsmodell der Behindertenhilfe in Kärnten und ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine Teilzeitbeschäftigung in verschiedenen Unternehmen am allgemeinen Arbeitsmarkt. Durch das ChancenForum werden Menschen mit Behinderungen erfolgreich beruflich integriert. Es ist damit ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Art. 27 der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen in Bezug auf die Möglichkeit, an einem offenen, einbeziehenden und für alle zugänglichen Arbeitsmarkt gleichberechtigt teilzuhaben.

ChancenForum**Mag.^a Alexandra Schmidt-Bearzi, Fachbereichsleitung**

ChancenForum 2.0 – die nächste Ära hat begonnen

Im zwölften Jahr seines Bestehens fand eine Evaluierung des Beschäftigungsmodells ChancenForum statt, um auch in Zukunft den hohen Standard sicherstellen zu können. Als Fazit bedurfte es einiger Veränderungen und somit war die Zeit reif für die Ära: „ChancenForum 2.0“!

Wegen der Größe des Teams (120 Arbeitskräfte und 16 Assistentinnen und Assistenten) sowie der permanenten Veränderungen in institutionellen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bereichen befindet sich das ChancenForum in einem ständigen (Weiter-)Entwicklungsprozess. Vor allem die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen ist mit dem permanenten Fortschritt direkt konfrontiert und daher gefordert, damit umgehen zu können. Dafür ist die professionelle Unterstützung durch die persönliche Arbeitsassistentin des ChancenForums notwendig.

Die im Jahr 2016 durchgeführten Neuerungen sind ein wesentlicher Beitrag, um dem ständigen Wandel auch weiterhin mit hoher Qualität gerecht zu werden:

Neuerung 1 - ChancenForum als „eigener Fachbereich“

Seit Mai 2016 wird das ChancenForum als eigener Fachbereich geführt (siehe autArK-Organigramm). Das primäre Ziel dieses Beschäftigungsmodells ist es nach wie vor, den Beschäftigten so lange wie möglich den Verbleib am allgemeinen Arbeits-

markt zu gewährleisten. Durch die Schaffung des eigenen Fachbereichs konnten Strukturen und Ressourcen dahingehend verändert bzw. optimiert werden. Damit soll es auch weiterhin gelingen, die Dropoutrate gering zu halten.

Neuerung 2 - aus Klientinnen und Klienten werden „CF-Arbeitskräfte“

Die Zielgruppe des ChancenForums sind Menschen mit Behinderungen, die von Gesetz wegen als erwerbsunfähig gelten. Zumeist arbeiten diese Personen in eigens dafür geschaffenen Werkstätten. Dort werden sie als „Klientin“ bzw. „Klient“ bezeichnet. Da die beim ChancenForum Beschäftigten einer Erwerbsarbeit nachgehen, wollte man diesem Personenkreis eine ihrem Status entsprechende Bezeichnung geben. Daher werden die Beschäftigten im ChancenForum als „ChancenForum-Arbeitskraft“ bezeichnet.

Neuerung 3 - Zugangsprozedere

Eine wesentliche Forderung innerhalb der gesamten Behindertenhilfe ist jene nach „Normalisierung“. Daher ist auch das ChancenForum bestrebt, diesem Wunsch Rechnung zu tragen. Aus diesem Grund wurde das Zugangsprozedere an den allgemeinen Arbeitsmarkt angepasst und findet nun über ein Bewerbungsver-

**Fachbereichsleitung**

Mag.^a Alexandra Schmidt-Bearzi
Rudolfsbahngürtel 2

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: 0463/ 59 72 63-1025

Mobil: 0650/ 255 12 56

E-Mail: a.schmidt-bearzi@autark.co.at

fahren statt. Dieses wurde auf die besonderen Bedürfnisse bzw. Möglichkeiten der Zielgruppe abgestimmt und demensprechend adaptiert. Freie Plätze werden in Form einer Stellenausschreibung an die zuständigen Institutionen entsandt.

Neuerung 4 - Formulare in barrierefreier Sprache

Zum Zwecke der leichteren Verständlichkeit und Lesbarkeit wurden sämtliche Formulare des ChancenForums, die die Zielgruppe betreffen, in eine barrierefreie Sprache (= Leicht Lesen) übersetzt bzw. in symbolischer oder filmischer Form aufbereitet. ■

ChancenForum

ChancenForum

Rudolfsbahngürtel 2
 9020 Klagenfurt am Wörthersee
 Tel.: 0463/597263-1025
 Fax: 0463/597263-4063
 Mobil: 0650/2551256
 E-Mail: chancenforum@autark.co.at

Das Team

Fachbereichsleitung

Mag.^a Alexandra Schmidt-Bearzi
 E-Mail: a.bearzi@autark.co.at
 Tel.: 04242/363 96-1501
 Mobil: 0650/2551256

Persönliche Arbeitsassistenz (PEAASS)

- Birgit Andritsch
- Melanie Bürger, BA
- Robert Fritz (Stellvertretung Projektleitung)
- Mag.^a Lisa Maria Gigler-Waidacher
- Daniela Gutschier
- MMag.^a Melanie Kometter
- Mag.^a Bettina Kriz, BA
- Daniela Maier, Bakk.^a phil.
- Angelika Melcher
- MMag.^a Martina Millonig
- Johanna Obermoser, Bakk.^a phil.
- MMag.^a Christina Rauter

Mag.^a Alexandra Schmidt-Bearzi, Fachbereichsleitung

ChancenForum- Arbeitstreffen – was ist das?

Neben der Teilzeitbeschäftigung gehören monatliche Treffen der ChancenForum-Arbeitskräfte mit der jeweiligen persönlichen Arbeitsassistenz zum Konzept des ChancenForums. Dabei werden arbeitsrelevante Inhalte und Themen behandelt. Ziel ist es, durch unterschiedliche Angebote und Methoden die Arbeits-/Erwerbsfähigkeit zu erhalten. Die professionell ausgebildete persönliche Arbeitsassistenz kann dadurch auf aktuelle Bedürfnisse und Veränderungen eingehen und wertvolle Unterstützungsmaßnahmen zu einer guten Bewältigung des Arbeitsalltages anbieten. Die ChancenForum-Arbeitskräfte haben ein wesentliches Mitbestimmungsrecht bei der Themenauswahl in den Arbeitstreffen. Im Folgenden sind zwei Beispiele angeführt:

CF-Arbeitstreffen zum Thema „Arbeit und Ausgleich“ - Vernetzungstag mit dem Klagenfurter Leichtathletik Club

Die ChancenForum-Arbeitskräfte aus Unterkärnten haben sich im Jahr 2016 im Arbeitstreffen mit dem Thema Arbeit und Ausgleich auseinander gesetzt. Dazu besuchten wir den KLC zu einem Bewegungsnachmittag. Nach einer kurzen Vorstellung des Vereins und dessen Angebote konnten die CF-Arbeitskräfte und auch deren persönliche Assistentinnen ihr sportliches Geschick beweisen. Zu Beginn wurden die Muskeln aufgewärmt und anschließend zeigten die CF-Arbeitskräfte ihr Können im Weitsprung. Hier fanden sich einige Talente. Abschließend konnten alle ein wenig Wettkampfluft schnuppern. Mittels Zeitnahmen konnten wir uns





untereinander messen. Am Ende des Tages waren zwar alle ausgepowert und doch haben viele für sich die Vorteile des Sports entdeckt und wie gut man sich danach fühlt. Vor allem aber wurde vielen bewusst, dass regelmäßige Bewegung zu gesundem Leben dazugehört und dadurch auch einen positiven Einfluss auf die Arbeitsfähigkeit hat.

CF-Arbeitstreffen zum Thema „Malen von Kraftorten“

Der Arbeitsalltag der ChancenForum-Arbeitskräfte bringt viele Anforderungen und auch sehr oft stressige Situationen mit sich. Vielen fällt es sehr schwer, mit dem Druck und Stress am Arbeitsplatz richtig umzugehen. Daher fand am Standort

Hermagor das Projekt „Malen von Kraftorten“ statt. Die CF-Arbeitskräfte sollten ein „Handwerkszeug“ bekommen, um stressige und belastende Situationen besser verarbeiten zu können.

Die ChancenForum-Arbeitskräfte bekamen die Aufgabe, sich ihren eigenen Kraftort vorzustellen und sich gedanklich hineinzusetzen. Dabei halfen Fragen wie: Welcher Ort gibt dir Kraft? Wo kannst du dich entspannen und neue Energien sammeln? Wo fühlst du dich wohl?

Passend zum Thema zogen sich alle „ins Grüne“ auf eine Wiese zurück und jede CF-Arbeitskraft konnte den eigenen Kraftort auf Leinwand für sich malen. In diesem Malprozess entstand eine ganz besondere, ruhige Atmosphäre. Die Teilnehmen-

den konnten sich sehr gut in ihren Kraftort hineinspüren. Nach der Fertigstellung der Werke haben alle ihren Kraftort vorgestellt. Wichtig dabei war die Verbindung zur Arbeit. Wie geht jede/jeder Einzelne mit dem Druck und Stress bei der Arbeit um? Wie kann der eigene Kraftort dabei helfen, schwierige Situationen zu bewältigen? Es sind vier tolle Werke entstanden, welche in unserem Büro in Hermagor ausgestellt sind. Die CF-Arbeitskräfte können diese Erfahrung nutzen, um in stressigen Situationen in der Arbeit darauf zurückgreifen zu können, aber auch, um im Alltag eine Möglichkeit zu haben, einen stressigen Arbeitstag positiv abschließen zu können. ■

Meine zweite Chance ChancenForum

Im Juli 2015 bekam ich die Bestätigung, dass ich im ChancenForum einen Platz bekommen habe. Dank intensiver Unterstützung meiner PE-AASS Angelika Melcher konnte nach längerer Suche ein passender Betrieb gefunden werden. Ich konnte am 07. März 2016 mit dem Arbeitstraining bei der Firma Eurowin beginnen. Am Beginn versuchte ich, verschiedene Tätigkeiten auszuüben, die aber nicht alle passend für mich waren.

Mit Hilfe eines Arbeitsplanes, erledige ich Arbeiten, die ich gut alleine erledigen kann, wie das Rasen mähen und Trimmen. Meine Tätigkeiten sind

auch saugen, kehren sowie die Müllentsorgung und Material wegräumen. Viel Spaß macht es mir, wenn ich bei der Fertigung der Fenster mit-helfen darf. Besonders gut kann ich das Klipsen, damit werden Aluprofile an den Kunststoff-Fenstern angeklebt. Ich wurde am 7. September 2016 von autArK übernommen, von dem ich auch das Gehalt beziehe.

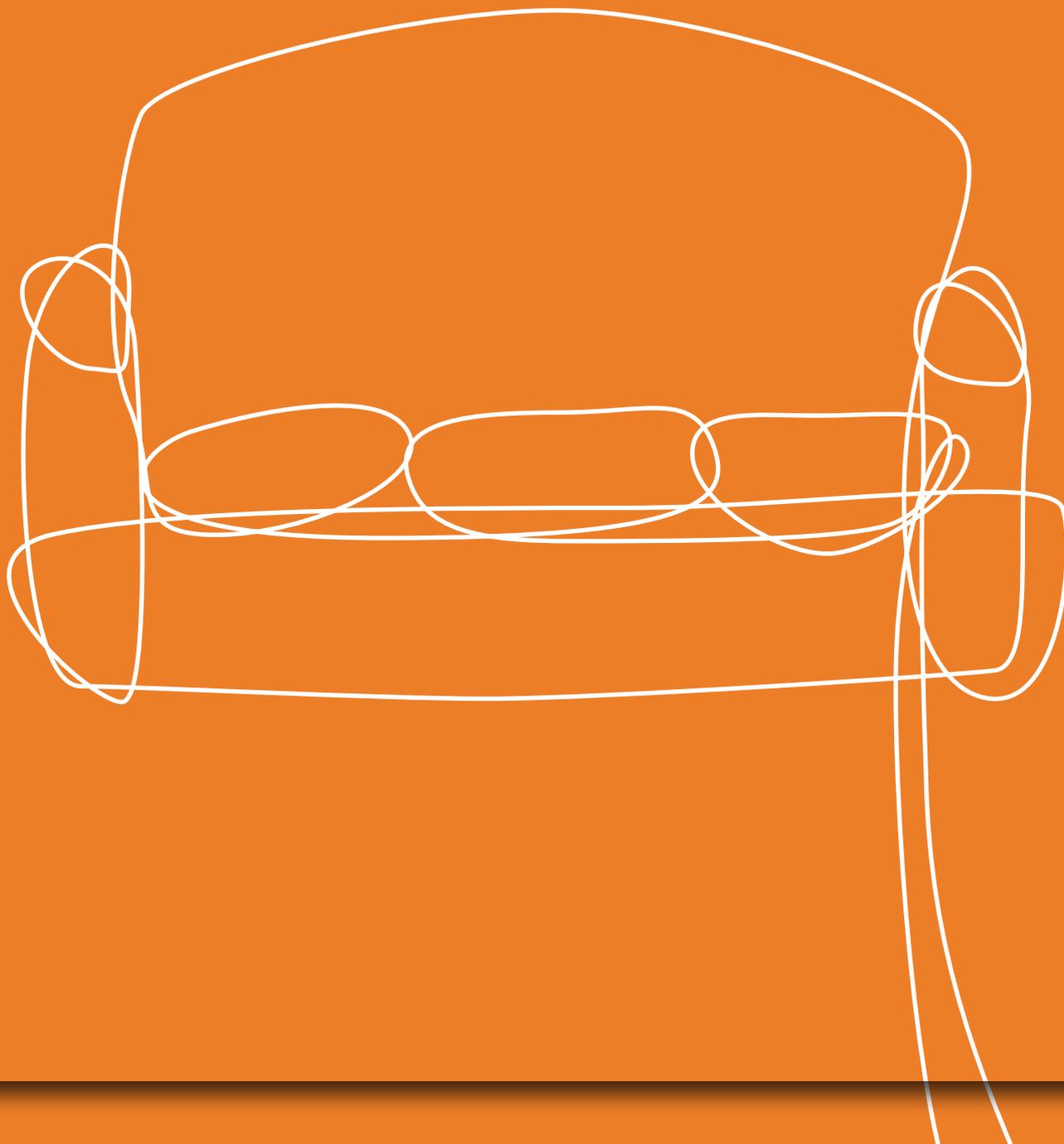
Ich habe viel Neues dazugelernt und mein größter Wunsch ist es, dass ich im Betrieb bleiben darf. ■

(Bericht von CF-Arbeitskraft Hannes Poinsett mit Unterstützung von PE-AASS Angelika Melcher)



Fachbereich Wohnen

autArK bietet in ganz Kärnten normalisiertes Wohnen für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen an. Alle Wohnformen stehen 365 Tage im Jahr zur Verfügung. Die Bewohnerinnen und Bewohner gehen im Regelfall tagsüber einer Arbeit oder Beschäftigung nach. Die Grundidee ist, Wohnangebote zur Verfügung zu stellen, in denen die individuellen Wünsche und Bedürfnisse jeder einzelnen Person im Vordergrund stehen und gleichermaßen auch die Gemeinschaft und Selbständigkeit gefördert werden. Es werden nicht nur Assistenz im alltäglichen Leben, z. B. beim Einkaufen, bei der Haushaltsführung oder in Konfliktsituationen, sondern auch Unterstützung in der Freizeit und im Urlaub und individuelle Förderung angeboten.



Wohnen**Mag.^a Astrid Augustin, Fachbereichsleitung**

Mehr Qualität durch die gemeinsame Erarbeitung und Nutzung einheitlicher Richtlinien

Unsere Hauptaufgabe ist die bestmögliche Begleitung, Unterstützung und Assistenz von Menschen mit Behinderungen und/oder Beeinträchtigung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden und aufgrund der dezentralen Lage unserer Standorte ist es mir ein Anliegen, Gemeinsamkeiten in den einzelnen Standorten zu schaffen, welche die Qualität des gesamten Fachbereiches verbessern können. Weiterentwicklung kann nur stattfinden, wenn Theorie und Praxis, Arbeitsabläufe und Umsetzung, menschliches Miteinander und Professionalität miteinander verbunden sind. Ein wesentlicher Aspekt ist die Qualität der Arbeit, welche schwer zu messen ist, sich aber im Festlegen von gemeinsamen Zielen und Vorgehensweisen zeigt.

Damit sich die theoretischen Ansätze in der Praxis wirklich wiederfinden, haben alle Standortleitungen, die Pflegedienstleitung und ich das ganze Jahr über gemeinsam an Abläufen im organisatorischen Bereich, aber auch direkt bezogen auf akute Problemstellungen oder Ausnahmesituationen, die immer wieder auftreten können, gearbeitet.

Bedürfnisorientierung und Arbeitserleichterung als Ziel

Dabei haben wir versucht, den Blick insbesondere auf die Wünsche und Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern, aber auch auf die der Angehörigen als für uns wichtige Ansprechpartnerinnen und -partner zu

legen. Einige Aspekte sind direkt aus der Praxis, abgeleitet aus dem täglichen Tun, entstanden. Erleichternd auf unsere Arbeit wirkten sich zusätzlich die in den Standortteams bereits erarbeiteten und bewährten Abläufe aus. Sie wurden in einzelne Themenbereiche miteingebaut.

Durch die gemeinsamen Termine und das Zeitnehmen hatten wir die Möglichkeit, uns über viele Qualitätsmerkmale zu unterhalten, über Arbeitsschwerpunkte zu diskutieren und uns auf weitere Vorgehensweisen zu einigen.

Individualität und gleiche Vorgehensweise sind kein Widerspruch

Es war uns ganz besonders wichtig, auch die Individualität der einzelnen Standorte nicht aus den Augen zu verlieren. Diese Unterschiedlichkeit macht uns aus und erhält den Freiraum, den die Standortleitungen und deren Teams benötigen, um situationsgerecht handeln zu können. Gleichzeitig schaffen gleiche Vorgehensweisen bei bestimmten Aufgabenstellungen Sicherheit für alle, richtig zu agieren.

Alle initiierten Veränderungen und Anpassungen unserer ausgearbeiteten Abläufe und Umsetzungsrichtlinien sollen auch zukünftig eine optimale und bedürfnisorientierte Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner sicherstellen, ihre Selbstbestimmung und die Erhaltung ihrer Fähigkeiten und/oder deren

**Fachbereichsleitung**

Mag.^a Astrid Augustin
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63-1040
Mobil: 0650/2554255
E-Mail: a.augustin@autark.co.at

Weiterentwicklung gewährleisten. Außerdem sollen diese für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der täglichen Praxis eine wertvolle Unterstützung sein.

Im Laufe des Jahres ist ein sehr umfassendes Handbuch entstanden, welches ab dem Jahr 2017 dem Fachbereich Wohnen zur Verfügung gestellt wird. Dabei haben wir darauf geachtet, dass dieses jederzeit erweitert oder angepasst werden kann.

Ich möchte mich in diesem Zusammenhang bei allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich für die konstruktive, professionelle, aber auch durchaus sehr menschliche Zusammenarbeit beim Projekt Handbuch bedanken. Alleine hätte ich dies nicht so geschafft! ■

Wohnhaus Brückl

Wohnhaus Brückl

Gartenstraße 16
9371 Brückl
Tel.: 04214/29101-1398
Fax: 04214/29106-1394
Mobil: 0650/2553257
E-Mail: wohnenbrueckl@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Hemma Rudolf
E-Mail: h.rudolf@autark.co.at
Tel.: 04214/29101-1398
Mobil: 0650/2553257

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Manuel Ernst
- Dominika Felfernig
- Tina Findenig
- Martina Majsai
- Carmen Mikei
- Marcellus Osmalz
- Helge Przybilla
- Birgit Rauter-Drotleff
- Barbara Samitz

Standortsprecherin und Standortsprecher

- Christina Sturm
- Werner Wastian (Stellvertretung)
E-Mail: sos.whb@autark.co.at

Hemma Rudolf, Standortleitung

Gemeinsam wachsen



Viele herausfordernde, interessante und schöne Momente durften wir in den 365 Tagen des vergangenen Jahres erleben. Besonders für mich war es ein sehr spannendes Jahr. Ich war von 2006 bis 2015 als Behindertenpädagogin im Wohnhaus Brückl tätig. Als unsere Standortleitung Ende des letzten Jahres ihre Karenz antrat, hatte ich die Möglichkeit, mich als Leitung zu beweisen. Nicht mehr meine gewohnten Tätigkeiten und Abläufe als Teammitglied zu meistern, sondern die Leitungsfunktion zu übernehmen, stellte für mich eine große Herausforderung dar. Ich konnte aber, dank der Unterstützung meines Teams, schnell in meine neue Aufgabe hineinwachsen.

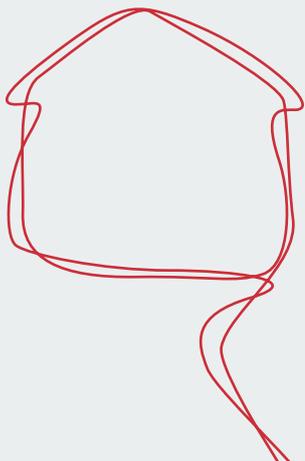
Das Jahr 2016 stand bei uns ganz unter dem Motto „Selbstbestimmung“. Wir Assistentinnen und Assistenten versuchten, die Bewohnenden zu ermutigen, ihre Möglichkeiten zu entdecken und auszubauen. Durch die Arbeit nach SIVUS konnten wir zum Thema „Selbstbestimmung“

schon sehr viele positive Entwicklungen beobachten. Es war und ist uns wichtig, dass sich die Bewohnenden bewusst werden, dass sie mehrere Wahlmöglichkeiten haben. Diese Wahlmöglichkeiten beginnen bei den einfachsten Dingen des Alltags:

- Selbst bestimmen können, wann man schlafen geht und wann man aufsteht
- Mitspracherecht bei der Auswahl des Essens
- Teil der Freizeitplanung sein
- Sich bewusst sein, dass man auch das Recht hat, NEIN zu sagen ...

Es ist auch im nächsten Jahr wieder unser Ziel, zu diesem Thema neue Erfahrungen und Erkenntnisse dazuzugewinnen.

In diesem Jahr hatten unsere Bewohnenden wieder allen Grund zu feiern. Wir durften gleich vier runde Geburtstage zu verzeichnen: Helene Krall, Jasmin Rapp, Christina Sturm wurden 30 Jahre alt und Hermann Gäbler feierte seinen 40. Geburtstag. ■





Planung der Freizeitaktion

↑ Damit die Gruppenfreizeitaktion für jede Bewohnerin und jeden Bewohner auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden konnte, war es wichtig, die einzelnen Interessen herauszufinden. Daraufhin wurde ein Fragebogen entwickelt. In Einzelgesprächen, mit Unterstützung des

Fragebogens und bildlich dargestellten Situationen, haben wir versucht, diese herauszufiltern. Dadurch entstanden drei unterschiedliche Interessengruppen. Die erste Gruppe entschied sich für einen erlebnisreichen Urlaub, deshalb verbrachten sie ihren Urlaub in Wien. Die zwei-

te Gruppe hatte den Wunsch, in die Therme Loipersdorf zu fahren, und die dritte Gruppe einigte sich darauf, Tagesausflüge zu unternehmen. Diese führten sie zu einem Bauernhof und in die Märchenwelt. ■
(Bericht von Tina Findenig)



Mein Urlaub in der Therme

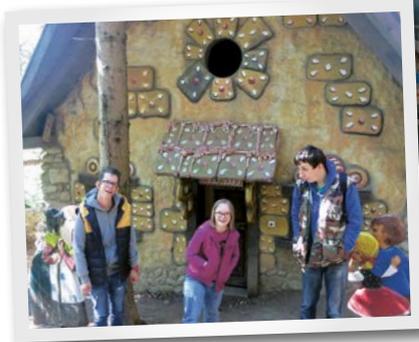
← Am Donnerstag, den 7.4. 2016 fuhren wir mit dem Bus nach Loipersdorf. Unterwegs aßen wir etwas. Dann gingen wir in die Therme. Anschließend gingen wir schwimmen und danach gingen wir Mittagessen. Ich aß eine Frittatensuppe. Anschließend gingen wir wieder schwimmen. Ich schwamm im Sportbecken. Nach dem Schwimmen gingen wir ins Zimmer duschen. Beim Abendessen aß ich eine gute Gemüsecremesuppe

und ein Wienerschnitzel mit Reis. Am nächsten Tag gingen wir hinunter zum Frühstück. Ich trank einen guten Kakao und aß ein Marmeladenbrot, dann gingen wir wieder in die Therme um zu schwimmen. Um zwölf Uhr Mittag gingen wir Mittagessen. Am Nachmittag gingen wir wieder schwimmen. Anschließend fuhren wir wieder nach Hause. Der Urlaub war sehr schön. ■
(Bericht von Christian Karli)

Freizeitaktion Gailtalbauer

→ Am ersten Tag waren wir beim Gailtalbauer. Wir sahen dort Tiere im Streichelzoo und im Stall Kühe und Schweine. Es wurde uns erklärt, wie Käse gemacht wird. Am zweiten Tag waren wir im Märchenwald in der Steiermark. Dort erzählten uns die Puppen Märchengeschichten wie z.B. Schneewittchen. Man konnte mit einem Zug fahren. Gegessen habe ich Pizza und getrunken habe ich Cola. Unser Ausflug war sehr schön und ich würde wieder dorthin fahren. ■

(Bericht von Jasmin Rapp)





Erlebnisurelaub Wien

↑ Wir sind nach Wien gefahren. Am Anfang waren wir im Tiergarten Schönbrunn, dort sahen wir Affen, Elefanten und viele andere spannende Tiere. Dann fuhren wir zum Hotel, von dort gingen wir zu Fuß zum

Prater. Im Prater bin ich mit der Eisriesenweltbahn gefahren und danach habe ich ein Schnitzel mit Pommes gegessen. Im Hotel sah ich etwas TV und ging dann schlafen. Nach dem Frühstück fuhren wir zum „Techni-

schen Museum“. Ich sah dort Züge und tanzte zur Musik. Zum Schluss waren wir noch Einkaufen und haben mexikanisches Essen gegessen. Der Urlaub war sehr schön. ■
(Bericht von Sabina Ramić)



Frühlingsausflug am Josefitag

← Der Josefitag 2016 wurde für einen Ausflug nach Klagenfurt genutzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über den ersten Frühlingstag und wollten deshalb den Nachmittag nicht im Wohnhaus verbringen. In Klagenfurt angekommen, ging es durch die Stadt zum Oster-

markt. Es gab vieles zu entdecken. Den Nachmittag haben wir dann auf der Terrasse beim Café Sunset neben dem Strandbad ausklingen lassen, Kaffee getrunken und die Sonne genossen. ■
(Bericht von Marcellus Osmalcz)

Christina Sturm, Standortsprecherin

Steckbrief der Standortsprecherin

Name: Christina Sturm

Spitzname: Tina

Alter: 30

Sternzeichen: Jungfrau

Beziehungsstatus: vergeben

Hobby: Zumba

Urlaub letztes Jahr: Wir waren mit dem Wohnhaus in Wien. Dort sahen wir den Prater, das Technische Museum und den Tiergarten Schönbrunn.

Mein Lieblingsessen: Rippalan mit Wedges

Was ich gar nicht essen mag: Topfenknödel

Mein Lieblingstier: Ich mag am liebsten Hunde, besonders die Rasse Labrador gefällt mir gut

Lieblingslied: Can't Stop the Feeling von Justin Timberlake!

Was mir am Wohnhaus Brückl gefällt:

Mir gefällt an unserem Wohnhaus, das wir immer so tolle Unternehmungen machen und ich alles machen kann, was mir Freude bereitet. ■



Wohnassistenz Brückl

Wohnassistenz Brückl

Koschatstraße 7
9371 Brückl
Tel.: 04214/93027-1398
Fax: 04214/9302710-1394
Mobil: 0676/4155124
E-Mail: wohnassistenzbrueckl@
autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Hemma Rudolf
E-Mail: h.rudolf@autark.co.at
Tel.: 04214/93027-1398
Mobil: 0650/2553257

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Katja Kirsch
- Hermine Stromberger
- MMag.^a Silvia Wröhlich

Standortsprecher

- Michael Groinig

MMag.^a Silvia Wröhlich, Mitarbeiterin Wohnassistenz Brückl

Fünf Jahre Wohn- assistenz Brückl



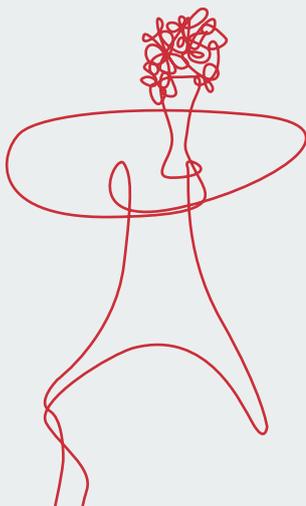
Wie alles begann

Für fünf Jugendliche bzw. junge Erwachsene und für uns Mitarbeiterinnen war der 21.03.2011 ein ereignisreicher und spannender Tag. Die Wohnassistenz Brückl nahm ihre Arbeit auf und durfte ihre ersten Bewohnerinnen und Bewohner willkommen heißen.

Während das Team bereits den ganzen Vor- und Nachmittag damit beschäftigt war, die letzten Vorbereitungen zu treffen, zogen die Klientinnen und Klienten am späteren Nachmittag mit freudigen Gefühlen in die zwei von autArK gemieteten Wohnungen ein. Die beiden Wohnungen befinden sich im Ortszentrum von Brückl und können jeweils drei Personen einen, dem Inklusionsstreben von autArK Rechnung tragenden, Wohnplatz und ein Zuhause bieten.

Herausforderungen zu Beginn

Insbesondere die erste Zeit stellte uns alle, Bewohnende und Assistentinnen, immer wieder vor neue Herausforderungen. Wie können die Aufgaben im Wohnbereich sinnvoll und fair verteilt werden? Wie erhält man eine gute Balance zwischen den Interessen und Bedürfnissen der Individuen und jenen der Gruppe? Diese und zahlreiche andere Themen konnten durch viel Kommunikation, Flexibilität und ein gutes Miteinander gemeistert werden und schon bald war aus den fünf Personen eine nette Gemeinschaft geworden. Eine Gemeinschaft, die sich darüber bewusst war, dass ein Auszug bei den Eltern nicht automatisch bedeutet, dass es weniger Regeln gibt.





Veränderungen als ständige Begleiter

Im Laufe der Jahre hat es immer wieder Veränderungen gegeben. Bewohnerinnen und Bewohner sind ein-/ausgezogen und auch Mitarbeiterinnen-, Standort- und Fachbereichsleistungswechsel haben stattgefunden. All diese Neuerungen gingen mit den unterschiedlichsten Gefühlen einher und wurden von den Personen ganz individuell wahrgenommen. Unsere Aufgabe bestand darin, die Bewohnerinnen und Bewohner durch diese Zeiten zu begleiten und ihnen dabei zu helfen, die Veränderungen zu akzeptieren und auch das Positive dieser Veränderungen zu sehen. Manchmal war es ein anstrengender und mühsamer Prozess, manchmal aufregend, spannend und schön.

Fort- und Weiterbildungen als wichtige Basis für die Arbeit

Vom Team werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungen besucht. Ausgewählt werden sie bedarfsorientiert, das heißt, sie werden direkt von den in der Praxis vorherrschenden Themen und Problematiken abgeleitet. Beispielsweise wurden Fortbildungen zu den Schwerpunkten Sport, Sexualität, Krisen- und Notsituationen oder zum Bereich psychische Krankheitsbilder besucht. Explizit hinweisen möchte ich auf das pädagogische Konzept SIVUS, welches wir infolge einer Weiterbildungsveranstaltung in unsere Arbeit implementiert haben. Basierend auf dem gemeinschaftlichen Handeln zielt es auf die Förderung der Selbstständigkeit, der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit sowie des Zusammengehörigkeitsgefühls ab.

Unser übergeordnetes Ziel im Rückblick

Unser Hauptziel ist es, die Bewohnerinnen und Bewohner durch gezielte Förderung bestmöglich auf ihrem Weg in ein selbständiges und selbstbestimmtes Wohnen und Leben zu begleiten. Rückblickend betrachtet konnten wir dieses Ziel bereits mehrfach erfolgreich erreichen. Von den ersten fünf Personen etwa, die von uns begleitet wurden, sind bereits alle ausgezogen. Sie alle haben uns erst nach der erfolgreichen Absolvierung ihrer Ausbildung verlassen und, bis auf eine Ausnahme, erst nachdem sie eine berufliche Perspektive für sich gefunden hatten. Bis auf eine Bewohnerin gehen alle einer Arbeit nach. Und auch mit dem selbständigen Wohnen hat es größtenteils geklappt. Nur eine Bewohnerin wohnt – allerdings auf ihren eigenen Wunsch hin – bei ihrer Mutter. ■

Freizeit will gestaltet sein!

Unsere diesjährigen Freizeitaktivitäten im Überblick

Im Wohnen spielt die Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle. Es ist uns ein Anliegen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Freizeit nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten. Dies gilt sowohl für die persönliche und individuelle Freizeitgestaltung als auch für die gemeinsame in der Gruppe. Alle sind aufgefordert, sich einzubringen, mitzugestalten und mitzuentcheiden.

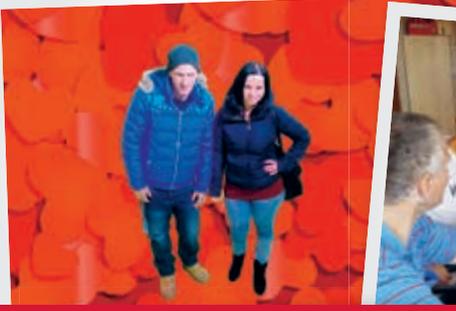
Eine wichtige Plattform in diesem Prozess ist das wöchentlich stattfindende Treffen der Bewohnenden, welches von uns Assistentinnen unterstützend

begleitet wird. Gemeinsam wird nach Wegen gesucht, ihren Interessen und Vorstellungen bestmöglich gerecht zu werden.

Weil die Bewohnerinnen und Bewohner sehr unterschiedlich sind und jede und jeder ganz eigene Vorstellungen hinsichtlich einer gelungenen Wochenend- und Freizeitgestaltung hat, ist dies nicht immer ganz so einfach. Während einige von ihnen ihre freie Zeit gerne in ihrem Zimmer mit Fernsehen, Telefonieren, Spielen, Ausruhen usw. verbringen oder ihre Freundschaften und Kontakte außerhalb der WASS pflegen wollen, unter-

nehmen andere gerne etwas in der Gruppe. Größere gemeinsame Unternehmungen, wie etwa Tagesausflüge, bedürfen daher einer guten zeitlichen Koordination und eines gut auf die Interessen aller abgestimmten Programmes.

Ausreichend Raum und Zeit für gemeinsame Unternehmungen bieten insbesondere die Wochenenden. Sehr gerne gehen die Bewohnerinnen und Bewohner beispielsweise ins Kino, auf Feste, zu sportlichen Veranstaltungen, auf Märkte und Messen. Häufig fahren sie auch mit uns Assistentinnen



in die City Arkaden Klagenfurt, wo sie ausgiebig und mit viel Begeisterung einkaufen und die neuesten Modetrends in Augenschein nehmen und ausprobieren können.

Bei einem unserer Ausflüge dorthin gab es die Möglichkeit, in einer eigens dazu aufgestellten Selfie-Photobox, ein Selfie-Shooting zu machen. Silke Wieland und ihr Freund haben diese Gelegenheit natürlich sofort ergriffen und freuten sich anschließend über das schöne Ergebnis und die bleibende Erinnerung an einen schönen und äußerst erfolgreichen Shopping-Ausflug.

Geburtstage sind ebenfalls eine schöne und willkommene Gelegenheit, miteinander zu feiern und Spaß zu haben. In diesem Jahr haben Michael Groinigg und Tanja Quiros Mora eine Geburtstagsparty in der WASS veranstaltet, zu der sie auch Personen von außerhalb eingeladen haben. Die Partygesellschaften hatten viel Spaß, genossen Torte, Knabberereien und Ge-

tränke, lachten und scherzten. Die Geburtstagskinder freuten sich über die Aufmerksamkeiten und die Geschenke.

Mit zweien unserer geschichtlich interessierten Bewohner machten wir einen Ausflug auf die Burg Hochosterwitz. „Erklimmen“ haben wir die Burg natürlich zu Fuß. Auf diese Weise konnten wir uns die 14 Burgtore ganz aus der Nähe anschauen. Anschließend haben wir uns im Museum, insbesondere in der Rüst- und Waffenkammer, umgesehen und uns über die Geschichte dieser Wehranlage informiert.

Wohnraumgestaltung

Um den Wohnbereich der WASS ein bisschen heller und fröhlicher aussehen zu lassen, entschieden die Bewohnerinnen und Bewohner, diesen mit den Assistentinnen gemeinsam auszumalen. Hierfür wurde beim nächstgelegenen Baumarkt Farbe und Abdeckung besorgt und entschieden,

dass am Wochenende ausgemalt werden sollte. Es wurden sehr helle und kräftige Farbtöne ausgewählt, um die Wohlfühl-Atmosphäre zu steigern und somit auch die Laune durch fröhliche Farbtöne zu heben. Am nächsten Wochenende wurde das Vorhaben dann gemeinsam in die Tat umgesetzt.

Es wurde fleißig mitgeholfen und somit war die Arbeit im Nu erledigt und die Wohnräume erstrahlten in neuen Farben. Die Gelegenheit wurde natürlich genutzt, um Musik zu hören, sich auszutauschen und auch während der Arbeit Spaß zu haben. Wir haben viel gelacht und somit verging die Zeit viel schneller als zuvor gedacht. Durch die tatkräftige Unterstützung der Bewohnenden waren wir gemeinsam schneller am Ziel und konnten uns eine wohlverdiente Pause gönnen und die frisch gestrichenen Wände bewundern. Alle Bewohnenden freuten sich über die frische Farbe im Wohnbereich. Abschließend kann man sagen, dass sich die harte Arbeit wirklich gelohnt hat! ■
(Der Bericht „Wohnraumgestaltung“ wurde von Katja Kirsch verfasst)

Michael Groinigg, Standortsprecher

Bericht des Standortsprechers

Mein Name ist Michael Groinigg. Ich bin 25 Jahre alt und wohne seit Oktober 2014 in der Wohnassistenz. Im WG-Leben ist mir wichtig, dass wir uns gegenseitig helfen, Zeit miteinander verbringen, gemeinsame Unternehmungen machen und dass sich alle wohlfühlen.

Weil mir die Gemeinschaft, das Miteinander und meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohner am Herzen liegen, bin ich Standortsprecher geworden. Ich nehme meine Funktion und die damit verbundenen Aufgaben sehr ernst und versuche, diese so gut ich kann zu erfüllen. ■



Wohnverbund Friesach

Wohnverbund Friesach

Herrngasse 1a
9360 Friesach
Tel.: 04268/93001
Fax: 0463/93001-13
Mobil: 0676/4389617
E-Mail: wohnenfriesach@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Klaus Lukas Schaffer
E-Mail: k.schaffer@autark.co.at
Tel.: 04268/93001
Mobil: 0650/4539453

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Franz Hölbling
- Melissa Kircher
- Silvia Liendl Neuwirther
- Kathrin Oman
- Melanie Schnupp
- Sonja Schöffmann
- Cornelia Maria Wachter
- Michael Zems

Reinigungskraft

- Birgit Sabitzer

Standortsprecher

- Christian Schmidt
 - Roland Johne (Stellvertretung)
- E-Mail: sos.wvf@autark.co.at

Klaus Lukas Schaffer, Standortleitung

Im Zeichen des Wandels



Das Jahr 2017 klopft bereits an die Pforten des Wohnverbundes Friesach und so blicken wir auf ein ereignisreiches und aufregendes Jahr 2016 zurück. Im Zeichen des Wandels stand auch unser Team.

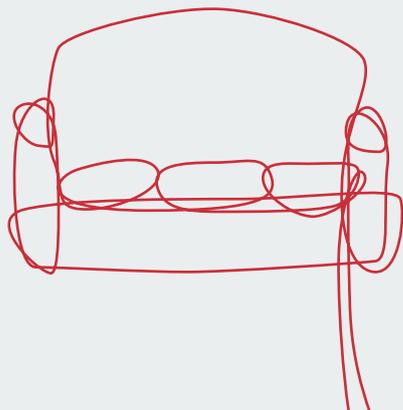
Unsere Kollegin und gute Freundin Isabella Bacher ist unerwartet von uns gegangen und Martin Lamprecht hat unser Team verlassen.

Mag.^a Gertraud Stromberger brachte im August ihre Tochter Rosmarie zur Welt und Anna Katharina Sackl erwartet demnächst ein Baby. Tatkräftige Unterstützung fand unser Team dafür in Conny Wachter und Melanie Schnupp.

Die Urlaube und Reisen des Jahres 2016 waren allesamt geprägt von Abenteuerlust und Entdeckergeist, aber auch Entspannung und Wohlbefinden waren wichtige Komponenten unserer Reisen. So entdeckten wir Prag als eine wunderschöne und auf-

regende Stadt, ließen entspannt die Seele am Meer von Lignano baumeln, fühlten uns bei Wellness und Kulinarik am burgenländischen Maxhof sichtlich wohl und erlebten mit dem Zelten in Liebenfels ein unvergessliches Abenteuer. Trotz all unserer Reiselust kamen wir immer wieder gerne zurück nach Hause in den WVBFriesach.

Durch SIVUS, unser pädagogisches Konzept, gelingt es uns, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit, die Selbstbestimmung und die Eigenverantwortung unserer Bewohnenden in den Mittelpunkt zu stellen. Die Fortschritte unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Bereich der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung entwickeln sich zunehmend, wie man an Hand der positiven Ergebnisse von Projekten, Konzepten und individuellen Zielvereinbarungen sehen kann. ■





Ferienaktion Burgenland

↑ Eine unserer diesjährigen Ferienaktionen führte uns ins schöne Burgenland. Für einen Aufenthalt am Bauernhof (Maxhof) entschieden sich Karin Radlacher, Michaela Zuchart,

Christian Schmidt und Gerhard Arnesch. Der Schwerpunkt dieses Urlaubes war das Erlebnis mit Tieren. Daher besuchten wir zusätzlich die Tierwelt Herberstein. Ein weiterer

Wunsch war ein Besuch in der H2O Therme, wo Spaß und Entspannung im Vordergrund stand. ■

(Bericht von Silvia Liendl Neuwirther)



Ferienaktion Lignano

← Wir fuhren am 4. Juli nach Lignano. Nachdem wir die Zimmer bezogen hatten, ging es an den Pool. Der zweite Tag begann mit blauem Himmel und Sonnenschein. Nach dem Frühstück ging es an den Strand, wo wir uns einen Eiskaffee gönnten. Am Abend machten wir einen Ausflug mit einem Fünfpersonenrad („Quintuplet“), was allen viel Spaß machte, und ließen den Tag bei ei-

nem alkoholfreien Cocktail ausklingen. Der dritte Tag wurde dem Pool gewidmet. Zu Mittag kam Besuch aus Klagenfurt. Alle genossen die Ruhe und Entspannung. Am Abend machten wir noch einen Ausflug in die Einkaufsstraße. Auf dem Heimweg entschieden wir uns noch für einen Abstecher nach Palmanova. ■

(Bericht von Sonja Schöffmann)

Kegeln

→ Da Kegeln eine beliebte Freizeitaktivität unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist, ging es auch in diesem Jahr einige Male zum Seppenbauer nach St. Salvator. Alle waren mit Begeisterung dabei, so viele Kegel wie nur möglich umzuwerfen, und hatten ihre eigene spezielle Technik, die Kugel ans Ziel zu bringen. Es wurde angefeuert und gejubelt. Auch wenn einmal nichts getroffen wurde, gab es aufbauende Worte zu hören, damit man beim nächsten Mal wieder traf. Es war lustig und machte riesigen Spaß. ■

(Bericht von Cornelia Maria Wachter)





Ferienaktion Prag

↑ Im WVB Friesach wird jeder Klientin und jedem Klienten die Möglichkeit gegeben, mit Unterstützung der Assistenz im Rahmen der persönlichen Fähigkeiten zu entscheiden, welche Ferienaktion geplant werden soll. Dieses Jahr entschieden sich 4

der Bewohnenden für einen Städte-Trip. Die Wahl fiel auf Prag. In erster Linie steht bei solchen Projekten ein entspannter und erholsamer Urlaub im Vordergrund. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten dieses Mal die Möglichkeit haben, den

Alltag hinter sich zu lassen, sich zu entspannen und am Prager Kultur- und Freizeitalltag teilzunehmen. Zu diesem Zweck werden die Aktivitäten auf die Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten abgestimmt. ■
(Bericht von Michael Zems)

Zelten – Tipi



← **Wann:** Oktober 2016
Wo: Nähe Liebenfels
Protagonisten: 2 Betreuer, 4 Bewohnende
Dauer: 1 Nacht und 2 Tage

Gemeinsame Highlights:

- Entdecken des umliegenden Geländes
- Beziehen des Tipis
- Holzsammeln und Bearbeiten
- Errichten einer Feuerstelle

- Zubereitung unserer Mahlzeiten
- Feuerwache
- Jede Menge Gesprächsstoff und eine lange Nacht am Lagerfeuer

Außerdem bekamen wir tagsüber Besuch von den Bewohnenden, welche nicht an der Übernachtung teilnehmen konnten. ■
(Bericht von Michael Zems und Klaus Lukas Schaffer)

Christian Schmidt, Standortsprecher

Bericht des Standortsprechers

Ich heiße Christian Schmidt. Bin 26 Jahre alt und ich wohne bei autArK in Friesach. Ich bin Standortsprecher. Ich mache die wöchentlichen Teamsitzungen der Bewohnerinnen und Bewohner. Da besprechen wir das Mittagessen für Samstag und Sonntag und besprechen auch die Aktivitäten für das Wochenende. In regelmäßigen Abständen kontrolliere ich die E-Mails, die ich als Standortsprecher erhalte und informiere alle Mitbewohnerinnen und Mitbewohner über wichtige Informationen. Ich mache diese Arbeit gerne. ■



Wohnverbund Klagenfurt

Wohnverbund Klagenfurt

Gendarmeriestraße 15/29
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/908422-1099
Fax: 0463/908422-1095
Mobil: 0676/7932684
E-Mail: wohnenklagenfurt@
autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Mag. Stefan Kienberger
E-Mail: s.kienberger@autark.co.at
Tel.: 0463/908422-1099
Mobil: 0650/2553256

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Manuel Bradaric
- Tanja Feichter
- Kerstin Huditz
- Christopher Kitz
- Astrid Kofler
- Claudia Lechner
- Felizitas Rosner
- Margreth Scharf
- Bianca Stefan (in Karenz)
- Miriam Tayari
- Jacqueline Tscharre, BSc

Standortspracherinnen und Standortsprecher

- Birgit Schlesinger
E-Mail: b.schlesinger@autark.co.at
- Jürgen Scheucher (Stellvertretung)

Mag. Stefan Kienberger, Standortleitung

2016: Entwicklung, Träume, Leben



Im nunmehr vierten Jahr zeigt sich immer deutlicher, dass die Übertragung von Verantwortung und das Anbieten von Assistenz, ausschließlich dort, wo diese auch von Nöten sind, die Entwicklung der Bewohnenden mehr als positiv beeinflussen. Zahlreiche Abläufe funktionieren mittlerweile quasi von allein. Speziell in der Zeit vom Aufstehen bis zur Fahrt in die Arbeit zeigt sich die steigende Selbständigkeit nachdrücklich. Darauf und auf die damit verbundene Arbeit meines Teams bin ich als Standortleitung ganz besonders stolz. Der Wohnverbund Klagenfurt, das gesamte Team und seine Bewohnenden werden aber auch nicht müde, weiterhin für viel Abwechslung und außergewöhnliche Aktivitäten zu sorgen. Die Bezugsbetreuungstage wurden, wie gewohnt, auch heuer individuell

auf die Wünsche der Bewohnenden abgestimmt. Hier gab es von einer Fahrt ins Haus des Meeres in Wien über eine Gondelfahrt auf den Monte Santo di Lussari bis hin zu einem Besuch des Lipizzanergestütes Piber ein breites Angebot. Der Besuch der Therapiehunde ist mittlerweile zu einem Fixpunkt geworden. Zusätzlich dazu gab es auch die Möglichkeit, ein reittherapeutisches Angebot in Anspruch zu nehmen. Einige Bewohnende konnten in diesem Jahr sogar ihre Idole, wie z. B. Michael Hirte, Rainer Pariasek oder das Auto aus der TV-Serie „Knight Rider“, treffen. Abschließend möchte ich sagen, dass es mir sehr viel Freude bereitet zu beobachten, wie gut sich die Bewohnenden entwickeln und wie viele Wünsche in unserem Wohnverbund aufgrund des Engagements aller Wirklichkeit werden. ■





Urlaubsaktion München

↑ Im April ging es im Zuge einer Urlaubsaktion mit 3 Bewohnenden in die bayrische Landeshauptstadt München. Bereits im Vorfeld wurden diverse Wünsche erhoben, die schließlich auch alle erfüllt werden sollten. Am ersten Tag besuchten wir

nach anfänglichen Orientierungsschwierigkeiten ein großes Volksfest, welches auf der Theresienwiese stattfand. Der folgende Tag stand ganz im Zeichen von „König Fußball“. Die Allianz Arena bot eine tolle Kulisse für ein Spiel des zweiten bekannten

Münchner Vereins - 1860 München. Wir durften sogar einen Sieg der „Löwen“ bejubeln. Am letzten Tag fuhren wir in den Münchner Olympiapark, erklimmen den Olympiaturm und besuchten das Sea Life. ■



Urlaubsaktion Kroatien

← Nach Poreč in Kroatien verschlug es 3 Bewohnende im Juni. Laue Vorsummerabende, traumhafte Sonnenuntergänge und ein abwechslungsreiches Programm kennzeichneten diese Urlaubaktion. Als absolutes

Highlight entpuppte sich letztendlich eine Bootsfahrt, bei welcher auch die einmalige Möglichkeit bestand, Delfine hautnah und live zu erleben. Mit dieser Aktion wurde einer Bewohnerin ein echter Lebenstraum erfüllt. ■

Urlaubsaktion Therme

→ In der H2O Therme in Bad Waltersdorf verbrachten im Mai 2 Bewohnende eine entspannte, dreitägige Urlaubsaktion. Rasante Rutschenfahrten, zahlreiche Tauchgänge, die mit einer Unterwasserkamera festgehalten wurden, Tischfußball und gemütliches Entspannen fernab des Alltages standen im Mittelpunkt. Das Hotel bot ein reichhaltiges Essensangebot - es durfte also nach Lust und Laune geschlemmt werden. ■





SOB-Triathlon

↑ Mit einem sensationellen ersten Platz endete die Premierenteilnahme am Triathlon der Schule für Sozialbetreuungsberufe am Rauschelesee. Das Team, bestehend aus der Sportkanone Christina Binder, der aufsteigenden Nachwuchsbikerin Claudia

Lechner, der Bewohnerin aus der vollzeitbetreuten Wohngemeinschaft Sandra Wieser, „dem Hai“ Hannes Schuhai, dem Profibiker Christopher Kitz, der Laufmaschine aus der teilzeitbetreuten Wohngemeinschaft Christoph Kandutsch und „dem

Sprint-Stop-Sprint-Stop-Wunder“ Stefan Kienberger, gab in den Disziplinen Schwimmen, Laufen und Radfahren alles! Wir freuen uns, nächstes Jahr bei dieser tollen Veranstaltung unseren Titel verteidigen zu dürfen ... ■



Erste-Hilfe-Kurs für Bewohnende

← Um den Bewohnenden wichtige Grundkenntnisse in der Hilfeleistung bei Notfällen zu geben, fand heuer im Wohnverbund Klagenfurt ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Das Rote Kreuz Klagenfurt erklärte hilfreiche Dinge:

Verbände wurden angelegt, Notrufe abgesetzt und das korrekte Verhalten bei Notfällen wurde trainiert. Am Ende konnten die Bewohnenden auch das Dienstfahrzeug begutachten und einen Abtransport proben. ■

Birgit Schlesinger, Standortsprecherin

Bericht der Standortsprecherin

Das vergangene Jahr war gekennzeichnet von vielen Versuchen einen Zugang zu Wünschen, Anregungen oder auch Beschwerden der anderen Mitbewohnenden zu finden. Ein Versuch war es zunächst für die Bewohnenden in regelmäßigen Abständen mit der Standortleitung gemeinsam Sprechstunden anzubieten. Es wurden aus diesem Grund auch frühzeitig Zettel mit dem jeweiligen Datum ausgehängt, damit die anderen Bewohnenden Bescheid wissen. Dieses Angebot wurde jedoch nur von sehr wenigen Personen in Anspruch genommen. Deshalb gibt es jetzt eine Meckerbox und eine Wunschbox, die regelmäßig entleert werden. Gibt es interessante Themen werden diese mit der Standortleitung und bei Bedarf mit dem Team besprochen. ■



Intensive Wohnbegleitung Klagenfurt

Intensive Wohnbegleitung Klagenfurt

Radetzkystraße 34/1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0463/59 72 63
Mobil: 0676/711 41 10
E-Mail: wohnassistentzradetzkystrasse
@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Mag. Hans Jürgen Sima, BSc
E-Mail: h.sima@autark.co.at
Mobil: 0676/342 26 56

Mitarbeiterinnen

- Martina Biedermann, BA
- Silke Krainer
- Anna Krassnig
- Viktoria Kummer
- Manuela Miklau
- Monika Moser, Bakk.^a phil. MA MSc
- Christine Neumann
- Sabrina Rauer, BA (in Karenz)

Mag. Hans Jürgen Sima, BSc, Standortleitung

Rückblick



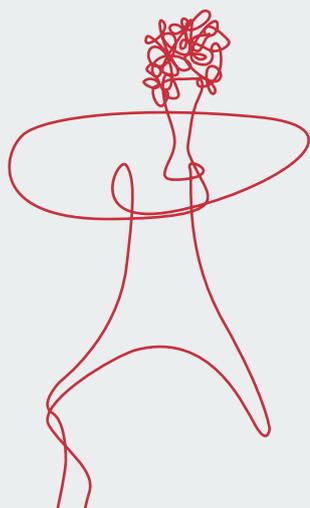
Der Schwerpunkt für unser multiprofessionelles Team Radetzkystraße lag im Jahr 2016 im Bereich der Fortbildung. Das Team hat sich dazu entschlossen, insbesondere solche Fortbildungen zu besuchen, die zu einem besseren Verständnis unserer Klienten beitragen können. Hierzu wurde auch ein Experte zum Thema Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) eingeladen. Das Team erhielt nicht nur einen Vortrag, der auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen im Forschungsbereich „Asperger-Autismus“ basiert, sondern auch eine Fallsupervision, bei der es vor allem um Alltagsroutinen bei ASS ging.

Neben den Fortbildungen und Vorträgen durch Professionalistinnen und Professionalisten wurde im vergangenen Jahr auch viel Wert auf das Selbststudium gelegt. Hierzu wurde Fachliteratur gesammelt und eine

kleine Bibliothek im Standort errichtet. Erweitert wurde das Selbststudium auch durch kurze Vorträge von einzelnen Mitarbeiterinnen, um die Informationen zu multiplizieren. Das so erworbene Wissen wurde bereits in die Praxis transferiert, wodurch sich bei der Förderung der sozialen Interaktion der beiden Klienten untereinander bereits erste Erfolge verzeichnen lassen. Die Klienten konnten dabei unterstützt werden, eine gemeinsame Gesprächskultur herzustellen, gemeinsame Interessengebiete zu finden wie auch Regeln der sozialen Interaktion einzuhalten.

Ebenfalls wurde in der Intensiven Wohnbegleitung teils mit Piktogrammen und leichter Sprache gearbeitet. ■

(Bericht von Monika Moser und Hans Jürgen Sima)





Haus der Natur in Salzburg

↑ Ein besonderer Tagesausflug mit unseren beiden Klienten war der Besuch des Naturkundemuseums „Haus der Natur“ in Salzburg. Um genügend Zeit für unser Ausflugsziel zu haben, machten wir uns schon in

der Früh auf den Weg. Nach einer Stärkung zu Mittag verbrachten wir den Nachmittag im Haus der Natur, wo wir uns allerhand Interessantes über Dinosaurier, Fische, Reptilien, Edelsteine, Tibet, Afrika, das Univer-

sum und vieles Weitere anschauten. Am Abend machten wir uns mit neuen Infos und faszinierenden Eindrücken auf den Rückweg in die WG. ■
(Bericht von Martina Biedermann)



Cro-Konzert in Reifnitz

← Einer unserer Klienten ist ein Riesen-Cro-Fan. Als wir hörten, dass dieser im Rahmen der MTV Unplugged Tour im Sommer 2016 in Reifnitz ein Konzert geben würde, war uns sofort klar, dass wir diesen Termin rot im Kalender markieren müssen. Ende Juli war es dann endlich so weit. Am

späten Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Reifnitz. Während der Autofahrt stimmten wir uns mit Musik von Cro auf das Konzert ein. In Begleitung einer Assistenz wurde den ganzen Abend zur Livemusik von Cro gesungen und ausgiebig getanzt. ■
(Bericht von Silke Krainer)

Bezugsbetreuungstag

→ Den Bezugsbetreuungstag verbrachten wir an einem warmen und sonnigen Samstag am Wörthersee. Mit einer leckeren Pizza direkt am See begann der Nachmittag, im Anschluss entdeckten wir an Bord der MS Kärnten den türkisblauen Wörthersee. Während der gemütlichen Fahrt genossen wir das Dessert und bestaunten einige prunkvolle Seegrundstücke und Villen, die vom Ufer aus keinen Einblick gewähren. Nach ungefähr 4 Stunden war die Tour auf dem Schiff zu Ende, den Abend ließen wir in der WG gemütlich ausklingen. ■
(Bericht von Martina Biedermann)



Wohnverbund Spittal an der Drau

Wohnverbund Spittal an der Drau

Übers Land 31
9800 Spittal an der Drau
Tel.: 04762/60660
Fax: 0463/597263-1895
Mobil: 0676/7025724
E-Mail: wohnenspittal@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Paul Scheiflinger
E-Mail: p.scheiflinger@autark.co.at
Mobil: 0676/9615316

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Silvia Benac
- Elke Kapfenberger
- Martina Knötig
- Mag.^a Carola Migliore
- Michael Presslinger, BSc
- Romana Ulbrich
- Sandra Wascher
- Lisa-Marie Weidacher

Standortsprecherin

- Isabella Kahn
E-Mail: sos.wvsp@autark.co.at

Paul Scheiflinger, Standortleitung

Ein erfolgreiches Jahr 2016

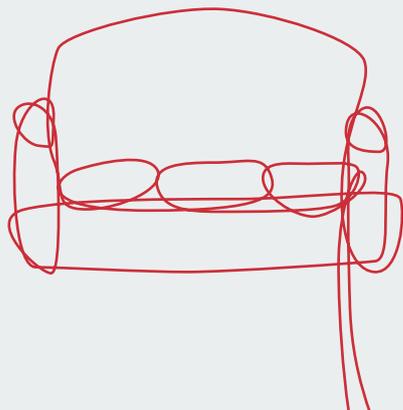


Das Jahr 2016 kann wieder zu Recht als ein sehr gutes Jahr bezeichnet werden.

Der Auftakt des Jahres 2016 war wohl der Faschingsumzug in der Gemeinde Baldramsdorf, in der eine langjährige gelebte Integration zwischen dem WVB und der Gemeinde besteht. Des Weiteren möchte ich die Freizeitaktivitäten hervorheben. Urlaube und Ausflüge werden von den Bewohnenden im Sinne des pädagogischen Konzeptes von SIVUS selbst geplant.

Zum ersten Mal fuhr der gesamte Wohnverbund gemeinsam nach Umag in ein Vier-Sterne-Hotel und alle Bewohnenden ließen es sich am Meer so richtig gut gehen. Die erfolgreiche Teilnahme an den Sportaktivitäten darf nicht unerwähnt bleiben. Einen großen Dank möchte ich den Baldramsdorfer Tauchsportfreunden

aussprechen. Den Bewohnenden wurde nach einer Charity-Veranstaltung ein Betrag von 4148 Euro übergeben. Ein großes Danke gilt allen Freiwilligen, die viel Engagement gezeigt haben (Therapiehundeverband Spittal, Waldpädagogen, Freizeitassistenten etc.)! Anfang Dezember fand die Präsentation eines Jahreskalenders statt, bei dem die Bewohnenden mitwirken durften. Einen besonderen Dank möchte ich Bettina Leiner vom Abfallwirtschaftsverband Spittal/Drau aussprechen. Mit einer gemeinsamen Jahresabschlussfeier mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern haben wir das Jahr 2016 ausklingen lassen. Es erfüllt mich als Standortleitung mit Stolz, die jeweiligen persönlichen, individuellen und beruflichen Fortschritte beobachten und begleiten zu dürfen. ■





„Lei ka Sun“ – die Pandabären von autArK Spittal

↑ Am Faschingssamstag verwandelte sich der Dorfplatz in Baldramsdorf wieder zu einer Hochburg der Narren. Ab 13.33 Uhr zogen die bunt geschmückten Faschingswagen

mit lautem „Lei ka Sun“ durch das Ortszentrum und begeisterten die Menschen. Wir, der Wohnverbund autArK, waren als Pandabären mit viel Spaß mittendrin.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Jahr 2017 - „Lei ka Sun“! ■
(Bericht von Team WVB Spittal)



Kochkurs der „besonderen Art“

← „Umweltbewusstsein und schonender Umgang mit Ressourcen“ einten den Wohnverbund und den Abfallwirtschaftsverband von Spittal. Bettina Leiner ließ sich etwas ganz Besonderes für den Wohnverbund einfallen. Unter dem Motto „Gemeinsam kochen macht Spaß“ wurden die

Bewohnenden zu einem Kochkurs nach St. Veit an der Glan eingeladen. Gemeinsam mit dem Starkoch Franz Unteregger wurden frische heimische Lebensmittel zubereitet. ■
(Bericht von Team WVB Spittal)

Jahresabschlussfeier der Bewohnenden des WVB autArK Spittal/Drau

→ Die Jahresabschlussfeier 2016 wurde auf besonderen Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner beim Brückenwirt in Spittal abgehalten. Ansprachen und Dankesworte von Seiten der Bewohnenden gaben dem Anlass eine besondere Note und auch der Geburtstag von Melanie Handler wurde nachgefeiert. Alle freuten sich sehr über die tolle Stimmung und das nette Miteinander. ■

(Bericht von Team WVB Spittal)





Urlaubsaktion des Wohnverbundes autArK Spittal 2016

↑ Anfang September 2016 fand im Wohnverbund autArK Spittal/Drau die Urlaubsaktion Umag (Kroatien) für alle Bewohnenden statt. Die Bewohnenden genossen die Unter-

wasserwelt des Meeres, das Schwimmen im Hotelpool, die jeweiligen Showbands am Abend, die Fahrten mit der „Tschuschubahn“ und das Erkunden der Stadt mit dem Multi-

fahrrad. Es wurden Kontakte zu Menschen anderer Nationalitäten aufgebaut, gepflegt und aufrechterhalten. ■
(Bericht von Team WVB Spittal)



Spendenübergabe im Wohnverbund Spittal/Drau

← Am 18. September 2016 fand im WVB Spittal/Drau eine Spendenübergabe statt. Das gesamte Team und die Bewohnenden des WVB möchten sich sehr herzlich bei den Tauchfreunden Baldramsdorf für die

großartige und großzügige Unterstützung bedanken. Ein Trittbrett für den WG-Bus konnte angeschafft werden, damit ein barrierefreier Einstieg in den Bus möglich ist. ■
(Bericht von Team WVB Spittal)

Isabella Kahn, Standortsprecherin

Bericht der Standortsprecherin

Auch in diesem Jahr machten wir wieder sehr viele Unternehmungen. Einige Highlights waren:

- Faschingsumzug mit unseren „VZ-Pandabären“
- Unsere Sportler (Markus, Lukas, Stefan u. John) hatten sehr gute Erfolge erreicht.
- Wir haben nun dank der Spende von den Tauchfreunden ein Trittbrett!!!
- Urlaub in Umag !! Wir waren heuer ALLE GEMEINSAM dort! Der ganze WVB miteinander in Kroatien!!!
- Auch das Kochen mit Herrn Unteregger im Fuchspalast in St. Veit war ein besonderes Ereignis für uns! Es gab eine gute Kürbiscrèmesuppe, Pizza mit Zucchiniboden und danach Fruchtspieße. ■



Wohnverbund Villach I

Wohnverbund Villach I

Mahrhöflweg 28/7
9500 Villach
Tel.: 04242/549780
Fax: 0463/597263-1595
Mobil: 0676/5386614
E-Mail: wohnenvillach@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Beate Angermann
E-Mail: b.angermann@autark.co.at
Mobil: 0676/9727874

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Angelika Fraisslich-Wranz
- Mag.^a Lisa Gruber
- Simone Hasenbichler
- Mag.^a Birgit Köfler
- Marlene Kucher, BA
- Dagmar Lucente
- Mag. Andreas Mühlberger
- Barbara Olsacher
- Walter Ressmann
- Florian Sturm, BA
- DGKS Stefanie Velisek
- DGKP Joachim Wieser

Standortsprecher

- Manuel Stromberger

Beate Angermann, Standortleitung

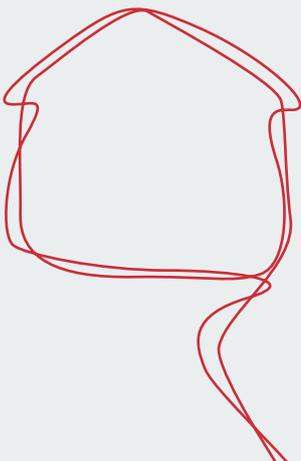
Rückblick durch Standortleitung



Bei uns war das Jahr 2016 geprägt durch Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung der Bewohnenden – sprich SIVUS. Unsere FBL Mag.^a Astrid Augustin hat uns zu Beginn des Jahres durch einen Vortrag einen kleinen Einblick in dieses komplexe Thema gegeben. Wir haben dies zum Anlass genommen, uns voll und ganz auf diese Methode einzulassen und nach bestem Wissen und Gewissen umzusetzen. So wurde beispielsweise in puncto Freizeitgestaltung und Urlaubsplanung, Speiseplanerstellung usw. besonderes Augenmerk auf die Wünsche der Bewohnenden gelegt. Durch die Anwendung von SIVUS war es uns möglich, neue Seiten der einzelnen Personen kennen zu lernen, was sehr spannend für alle Beteiligten war. Erste Erfolge hinsichtlich

der Entwicklung der Bewohnenden konnten durch den Einsatz von SIVUS bereits beobachtet werden, was uns stolz macht und motiviert, kontinuierlich daran weiterzuarbeiten. Nichtsdestotrotz stellt SIVUS auch eine Herausforderung für alle Beteiligten dar, an welcher es weiterhin engagiert zu arbeiten gilt. Wir blicken daher erwartungsvoll auf das Jahr 2017, wo wir in einer zweitägigen Fortbildung zu diesem Thema vorhandenes Wissen erweitern und festigen werden. Im Zuge dessen gilt der Dank dem Team, welches im letzten Jahr wesentlich dazu beitrug, dass wir mit SIVUS bereits erste Erfolge verbuchen konnten.

Einen kleinen Jahresrückblick aus unserem Wohnverbund entnehmen Sie den nachstehenden Berichten, viel Vergnügen! ■





Freizeitaktion Salzburg

↑ In Salzburg ist wirklich für jeden etwas dabei. Die vielen, wunderbaren Angebote machen die Stadt zu einem tollen Urlaubsort und die Auswahl gar nicht so leicht. So haben wir uns einfach nach Lust und Laune aufgeteilt und in kleineren Gruppen

die Stadt erkundet: Spaziergänge durch die Altstadt mit Besuch der Festung, Fahrt auf den Mönchsberg samt schickem Restaurantbesuch, am Abend draußen sitzen und den Vollmond aufgehen sehen, Haus der Natur, Fiaker fahren, Rikscha fahren,

Bummeln und Shoppen, Kaffeehausbesuche, Kino, Baden im Waldbad Anif und Salzburger Nockerl essen. Ach ja, und das Hotel war auch super. Kurzum, ein schöner und erlebnisreicher Urlaub. ■
(Bericht von Andreas Mühlberger)



Ferienaktion Novigrad

← Wir verbrachten heuer wieder drei schöne Tage am Meer. Jeder Tag war gefüllt mit mehreren Aktivitäten, ob Stadtbummel, Relaxen am Strand oder lustige Discoabende, es ist für jeden etwas dabei gewesen. High-

lights waren sicherlich der Besuch eines Aquaparks in der Nähe und die Erkundung der Insel Brijuni. Wir freuen uns daher schon wieder auf den nächsten Urlaub. ■
(Bericht von Lisa Gruber)

Ausmalen – Sponsoring Sto

→ Bewohnende und Assistenz der teilzeitbetreuten Wohngemeinschaft packten gemeinsam kräftig an, als es darum ging, das Wohnzimmer neu auszumalen. Ein herzliches Dankeschön an die Firma Sto, die uns das Material zur Verfügung stellte. ■
(Bericht von Andreas Mühlberger)





Der Sport kommt bei uns nicht zu kurz

↑ Wir machten am 28.05. eine drei Seenwanderung (Forstsee, Saisersee, Wörthersee) zwischen Pörschach und Velden, Ausgangspunkt war der Forstsee. Bei einer vierstündigen Wanderung konnten wir

die Natur und das schöne Wetter genießen. Wieder am Forstsee angekommen, machten wir eine wohlverdiente Pause und genossen die Sonne in vollen Zügen, bevor wir den gemeinsamen Ausflug bei einer

Pizza ausklingen ließen. Satt und erschöpft kehrten wir in die Wohnung zurück. Dieses Erlebnis werden wir lange nicht vergessen. ■
(Bericht von TZ-Bewohnenden)



Bezugsbetreuungstage werden bei uns GROSS geschrieben

← Wir haben die Möglichkeit einen ganzen Tag lang mit der Bezugsbetreuung zu genießen. Die Planung und Gestaltung dieses Tages liegt

voll und ganz in unserer Hand. Lassen wir die nachstehenden Bilder für sich sprechen. ■
(Bericht von Manuel Stromberger)

Vogelpark

↖ Im Vogelpark am Turnersee konnten wir Papageien, einen Riesenseeadler sowie verschiedenste buntgefiederte Vögel beobachten. ■
(Bericht von Simone Hasenbichler)

Kärnten Therme

← Schwimmen, Relaxen - es sich einfach gut gehen lassen! ■
(Bericht von Angelika Fraisslich)

Manuel Stromberger, Standortsprecher

Bericht des Standortsprechers

Ich bin seit 2014 Standortsprecher. Meine Aufgaben als Standortsprecher sind das Sammeln von Beschwerden, Bedürfnissen und Wünschen meiner Mitbewohnenden. Nach dem Sammeln der Informationen wird es gemeinsam besprochen und erarbeitet. Wir hatten in diesem Jahr zwei wichtige Themen: Neueinrichtung der teilzeitbetreuten Wohnung und die Frage, wohin wir 2017 auf Urlaub fahren möchten. Wir haben entschieden, wie die neue Wohnlandschaft aussehen soll. Wegen unseres Urlaubes haben wir besprochen, wohin und mit wem wir in Urlaub fahren möchten. Wir haben uns geeinigt, dass ein Teil nach Graz und ein Teil nach Bibione fahren wird. ■



Wohnverbund Villach II

Wohnverbund Villach II

Wolfram-von-Eschenbach-Straße 50
9500 Villach
Tel.: 04242/90457
Fax: 0463/597263-1594
Mobil: 0676/3474126
E-Mail: wohnenvillach2@autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Günter Pegutter
E-Mail: g.pegutter@autark.co.at
Tel.: 04242/90457-1598
Mobil: 0676/4122083

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Michael Burian
- Sascha Frank
- Elena Christina Göttert
- Klaas Heyen
- Alexander Kirschner
- Nadja Kopeinigg
- Doris Kreitmayr
- Dominik Marinz
- Sabine Merker
- Julia Obmann
- Silvia Preglav
- Carmen Propreter
- Johannes Rauter
- Nina Schwanter
- Udo Spiess
- Peter Zaminer

Standortsprecherin und Standortsprecher

- Patrick Walder
- Sabrina Petras (Stellvertretung)

Günter Pegutter, Standortleitung

ICH BIN ICH



Der Wohnverbund Villach 2 blickt auf ein spannendes Jahr 2016 zurück. 2016 gab es in der vollbetreuten Wohnform einen Wechsel von Bewohnenden. Somit erhalten 3 Bewohnende seit 2016 die Unterstützung für die Ganztagesstruktur seitens des Wohnverbundes.

Ein Schwerpunkt 2016 war das Arbeiten nach SIVUS, welches nicht als pädagogisches Konzept gesehen werden darf, vielmehr als Einstellung zum Menschenbild zu verstehen ist, nämlich Menschen unabhängig von ihren Beeinträchtigungen auf Augenhöhe zu begegnen.

Nicht nur von Mitarbeitenden, sondern auch von Angehörigen waren Fortschritte in der Entwicklung bei den Bewohnenden zu bemerken. Und das Wichtigste: Bewohnende erkennen von sich aus Fortschritte.

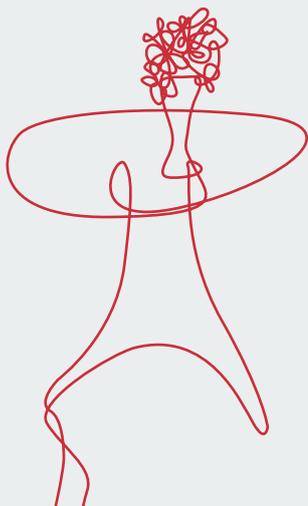
Sie wurden aktiv in die Urlaubsplanung einbezogen und planten ihren Urlaub mit Unterstützung der Assistenz. Nach dem Urlaub hatten sie die Möglichkeit, das Erlebte zu reflektieren. Damit wird ermöglicht, dass Bewohnende ihren Urlaub selbständig bewerten.

Generell ist es uns wichtig, dass die Bewohnenden lernen, ihre Fähigkeiten und Tätigkeiten selbst zu bewerten und sich selbst zu reflektieren.

Die Assistenz rückt dadurch immer mehr in die Beobachtungsrolle.

SIVUS ist ein fortlaufender Prozess und so wird das Team während der Fortbildungszeit durch Mag. Martin Konrad unterstützt.

Freizeitaktivitäten und Urlaubsaktionen mit den Bewohnenden rundeten das Jahr 2016 ab und alle blicken neugierig auf das Jahr 2017. ■





Sport 2016

↑ Ein großes Ziel unseres Wohnverbundes war es, im Jahr 2016 vermehrt auf sportliche Angebote für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu setzen. In der teilzeitbetreuten/Trainings-Wohnform wurde dies schon in den vergangenen Jahren immer wie-

der auf Wunsch der Klientinnen und Klienten umgesetzt. So waren hier schon deren Vorlieben und Stärken bekannt. Schwieriger gestaltete sich das Unterfangen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern in der vollzeitbetreuten Wohnform. Hauptgrund für

die Schwierigkeiten war das Fehlen von Erfahrungswerten. Der Ansatz für die Herangehensweise war dann: einfach ausprobieren, auf Reaktionen achten und diese möglichst richtig einschätzen. ■

(Bericht von Silvia Preglav)



Urlaubsplanung der Bewohnerinnen und Bewohner aus der teilzeitbetreuten Wohnform Villach 2

← Die Bewohnerinnen und Bewohner der teilzeitbetreuten Wohnform haben im vergangenen Jahr ihren Urlaub nach dem Konzept SIVUS geplant. Ihnen wurde die Gestaltung ihres Wunschurlaubs freigestellt. Die Assistenz hat die Beobachtungsrolle eingenommen und ist nur bei der Buchung aktiv geworden. Durch diese

Beobachtungen der Assistenz wurde erkannt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner ein Gruppenzugehörigkeitsgefühl entwickelt haben. Sie unterstützen und helfen sich gegenseitig. Entscheidungen werden gemeinsam besprochen und getroffen. ■

(Bericht von Julia Obmann)

Tagesstruktur

→ Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück der Bewohnenden. Hierbei wird auf ihren Wunsch hin die aktuelle Tageszeitung seitens der Assistenz vorgelesen. Die Aktivitäten des Alltages erstrecken sich über einen Besuch in der Salzinsel, das Schwimmen in der nahegelegenen Therme und das Einkaufen von benötigten Lebensmitteln und den damit verbundenen Besuch im Kaffeehaus. Physiotherapien und Logopädie werden von den Bewohnenden ebenfalls 2 x wöchentlich wahrgenommen. ■

(Bericht von Silvia Preglav)





Heilpädagogisches Reiten

↑ Seit dem Herbst gehen zwei Bewohnerinnen wöchentlich zum heilpädagogischen Reiten nach Lednitz zum Verein Horsense. Das heilpädagogische Reiten beinhaltet neben dem Reiten auch das Aneig-

nen von theoretischem Wissen über Pferde allgemein und deren Pflege. Die Bewohnerinnen entwickelten eine gute Körperwahrnehmung und auch die begleitenden Assistenzen konnten eine Steigerung des Selbst-

bewusstseins erkennen. Die Freude am Arbeiten mit den Tieren wird seitens der Bewohnerinnen nach jeder Einheit positiv reflektiert. ■
(Bericht von Günter Pegutter)

Griechenlandurlaub 2016



← Anfang des Sommers begab sich die Teilbetreute Wohngemeinschaft nach Griechenland, genauer gesagt, auf die Insel Zakynthos. Im Vorhinein wurde der Urlaub gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern nach SIVUS geplant, ebenso die Ausflugsziele.

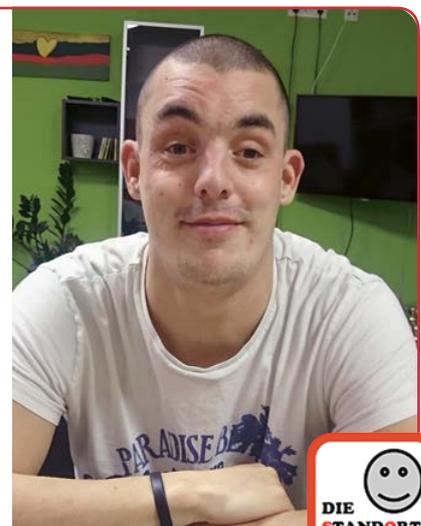
Gemeinsam erlebten wir eine Woche voller Spaß und Entspannung. Wir erkundeten die Insel auf dem Land-

sowie auf dem Wasserweg. Dabei bekamen die Bewohnerinnen und Bewohner eine Schildkröte in freier Wildbahn zu sehen, dies wurde zum Highlight des Urlaubs. Schweren Herzens mussten wir nach einer Woche die Insel wieder verlassen - doch der Entschluss steht bereits fest: 2017 geht es wieder nach Griechenland. ■
(Bericht von Nadja Kopeinigg)

Patrick Walder, Standortsprecher

Bericht des Standortsprechers

Der Urlaub auf Zakynthos hat mir getaugt. Wir haben viele Ausflüge gemacht, wie z.B.: Rad fahren, Shoppen gehen, Klettern. Mir taugt, dass wir keinen Wochenplan mehr an der Wand haben, sondern die Urlaubsfotos jetzt dort hängen. Es passt auch, dass Daniela öfter bei uns in der Gruppe ist. Unserer Gruppe geht es sehr gut. Wir verstehen uns auch gut. Manchmal gibt es auch Höhen und Tiefen, aber im Großen geht's uns gut! Die TZ-Gruppe ist locker und die Mitbewohnenden unterstützen sich gegenseitig. Manche Klient/innen brauchen etwas mehr Assistenz, da sich manche ins Zimmer zurückziehen. Andere kommen mit weniger Assistenz zurecht. ■



Wohnverbund Winklern

Wohnverbund Winklern

Winklern 9
9841 Winklern
Tel.: 04822/22280
Mobil: 0676/4955063
E-Mail: wohnenwinklern@
autark.co.at

Das Team

Standortleitung

Claudia Stotter
E-Mail: c.stotter@autark.co.at
Mobil: 0676/5391131

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Helga Grader
- Birgit Helfer
- Gernot Hofer
- Bettina Kellermann
- Angelika Kühbacher
- Stephanie Pichler
- Gudrun Reiter
- Verena Thaler

Standortsprecherin

- Elfriede Unterkreuter
E-Mail: sos.www@autark.co.at

Claudia Stotter, Standortleitung

Prioritäten setzen – Ziele erreichen



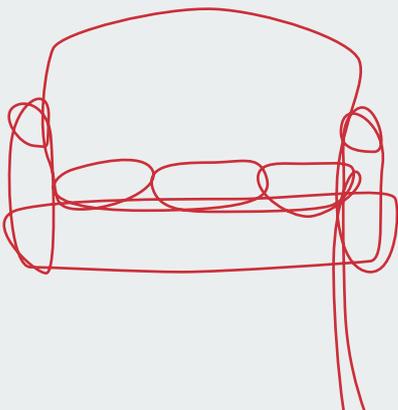
Jedes Jahr hat etwas Besonderes an sich. Am Beginn stehen das Bemühen und die Motivation, einiges anders zu machen, neue Vorgaben einzuführen und – am wichtigsten – noch mehr zu schaffen als im vergangenen Jahr; und so wird in weitere zwölf Monate voller Elan gestartet. Doch dann vergeht die Zeit wie im Fluge und viele Vorhaben werden rasch erledigt oder sogar verschoben. Wichtig ist jedoch, wenn man Abstriche macht, diese an der richtigen Stelle zu setzen. Die Herausforderung besteht nun darin, die Prioritäten zu finden und gemeinsam zu versuchen, in bestimmter Zeit das gewünschte Ziel zu erreichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnverbundes Winklern haben im vergangenen Jahr versucht, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern diese Prioritäten zu

finden und die geplanten Ziele zu erreichen. Die laufenden Entwicklungsschritte unserer Bewohnenden sind sichtlich der Beweis dafür, dass die Hauptaugenmerke richtig gesetzt wurden und somit zu einem, für alle stimmigen Ziel geführt haben.

Richtet sich das Jahr nun dem Ende zu, so kann man zurückblicken auf Missgeschicke, Hürden und Herausforderungen oder aber vor allem auf Erfolge, Gesundheit und Weiterentwicklungen. Auch wenn die Kraft am Ende des Jahres oft schon etwas träge ist, ist der gesamte Wohnverbund Winklern – und vor allem ich – stolz auf ein erfolgreiches und bewegtes Jahr 2016.

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie an und handelt.“ (Dante Alighieri) ■





Bärenstark

↑ Die Gruppe Bärenstark ist ein integratives Musikensemble aus dem Bezirk Spittal/Drau. Die Gruppe versucht, mit Musik und Auftritten Menschen mit „besonderen Bedürfnissen“ Gutes zu tun. Am 18. Juli nahmen zwei unserer Bewohnenden die Einladung

der Gruppe „Bärenstark“ an und fuhr mit dem Busunternehmen Oberlojer nach Treffen zu „Glock Horse“. Nach der Besichtigung des Geländes und vielen interessanten Informationen wurde im Hotel eduCARE zu Mittag gegessen und dann ging es weiter

Richtung Rosegg zum Tierpark. Dort konnten die Bewohnenden bei einer Wanderung durch den Park die Tiere hautnah erleben. Zum Abschluss wurden sie mit Kaffee, Kuchen und Eis versorgt. ■
(Bericht von Gudrun Reiter)



Musikreise Umag

← Unsere Musikbegeisterten Bewohnenden Sonja Lader, Sandra Wallner und Armin Zlöbl fuhr im Mai 2016 mit einem Reiseunternehmen nach Umag. Als wir um ca. 15.00 Uhr im Hotel Sol Aurora ankamen, wurden natürlich zuerst die Zimmer besichtigt. Die kommenden Tage wurden mit Shoppen, Bummelzug-Fahren, Entspannen und gutem Essen verbracht. Die Abende waren den

Klängen der verschiedenen Musikgruppen mit Schunkeln, Klatschen, Tanzen und Singen gewidmet. Auch der Umgang in der Gruppe selbst wies sehr viel Harmonie, Verständnis und Toleranz auf. Ein weiterer Schwerpunkt des Urlaubes war das Kennenlernen anderer Kulturen. ■
(Bericht von Stephanie Pichler, Claudia Stotter und Verena Thaler)

45 Jahre Mölltaler – eine Ära geht zu Ende!

→ Mit dabei war auch der Wohnverbund Winklern bei der Musikwanderung der Fidelen Mölltaler. Den Almweg bezwangen wir mit unserem Bus. Auf der Kuhalm angekommen, warteten schon die Musikanten und gute Laune auf uns. Da unsere Bewohnenden schon fast im ganzen Tal bekannt sind, wurden wir auf der Kuhalm herzlich aufgenommen und konnten tanzen und feiern bis am späten Nachmittag. Besonderes Highlight war für die Bewohnerinnen und Bewohner der Kontakt mit den Fidelen Mölltalern sowie das Signieren der Autogramme. ■
(Bericht von Gudrun Reiter)





Elfriede Unterkreuter – eine jugendliche 60erin

↑ Dieser besondere Geburtstag wurde heuer am 21. August natürlich gebührend gefeiert. Schriftliche Einladungen mit sehr persönlicher Note wurden schon Wochen davor versendet. Eine große Gratulantinnen- und Gratulanten-Schar aus Familie,

Freundinnen und Freunden und den Mitbewohnenden samt Betreuungspersonal fand sich in einem Gasthof zum gemeinsamen Mittagessen ein. Die Eröffnungsrede wurde von Elfriede selbst gehalten. Nach dem sehr schmackhaften mehrgängigen

Menü fuhr die Geburtstagsgesellschaft im Konvoi zum Privathaus und feierte im schattigen Garten bei köstlicher Torte und Kaffee weiter.

HAPPY BIRTHDAY! ■

(Bericht von Angelika Kühbacher)

Am Bezugsbetreuungstag ins Haus des Staunens nach Gmünd



← Das Thema war: Wie macht man Töne sichtbar?

Aus einer verkehrt hingelegten Glocke, die mit Wasser befüllt ist, kann man Töne erklingen lassen. Durch Reibung an den angebrachten Bügeln erzeugt man einen Ton, der sich auf das Metall überträgt, durch die Schwingungen fängt das Wasser an zu spritzen. Sonja Lader und Nicole Hauser, beide sehr musikbegeisterte Damen, fanden sichtlich Vergnügen

am Ausprobieren der Instrumente. Es wurde auch die größte Geige der Welt bestaunt, die imposante Töne von sich gab.

Der Höhepunkt des Tages war das gemeinsame Musizieren. Sonja Lader versuchte es an der Harfe und Nicole Hauser fand das Xylofon spannend. Die Begeisterung stand allen in den Gesichtern. ■

(Bericht von Helga Grader und Birgit Helfer)

Elfriede Unterkreuter, Standortsprecherin

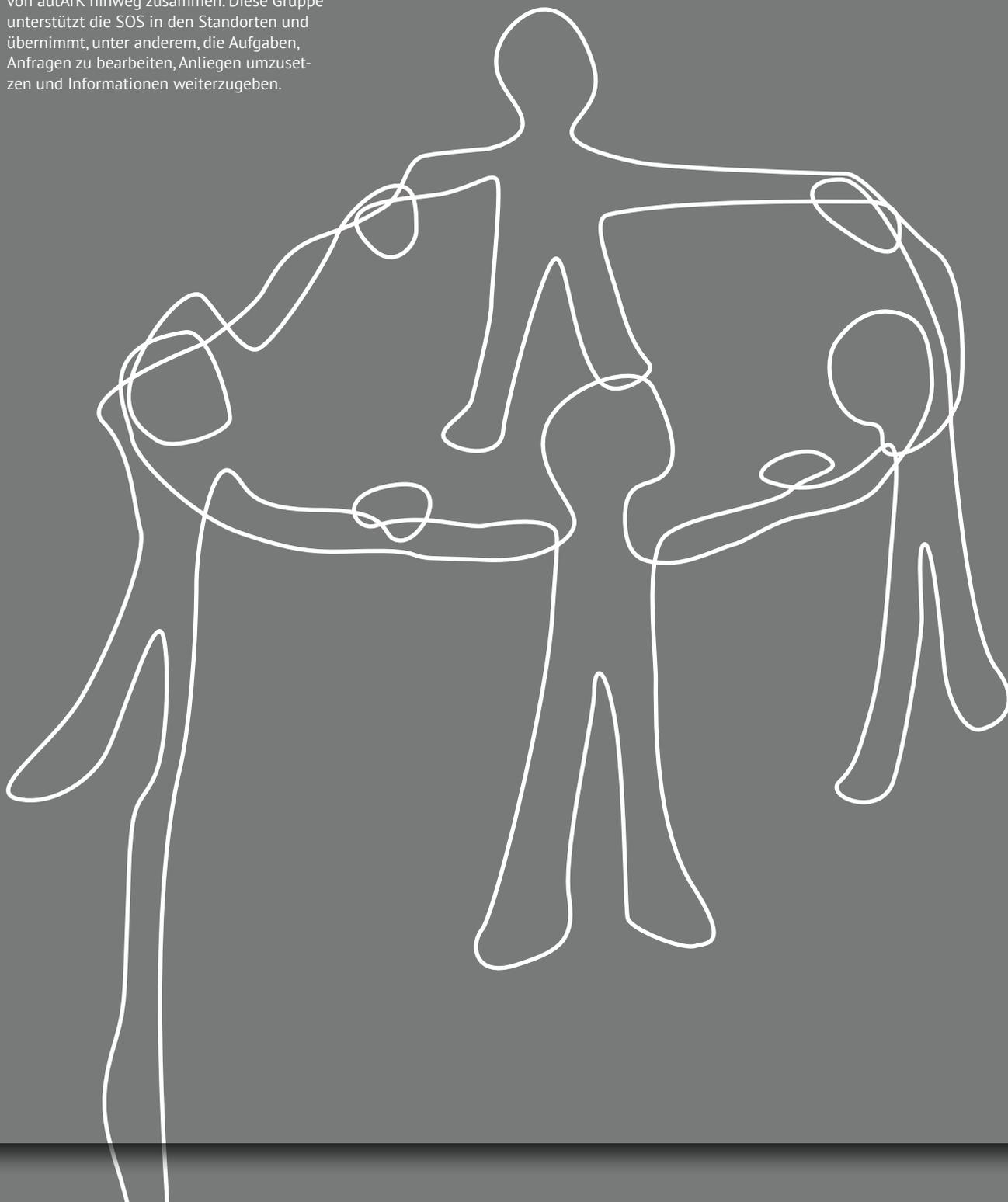
Bericht der Standortsprecherin

Seit Jänner 2016 bin ich Standortsprecherin des Wohnverbundes. Meine Aufgaben sind, gemeinsam mit der Assistenz die Vorbereitung der SOS-Besprechungen. Die erarbeiteten Themen bespreche ich in den SOS Sitzungen mit meinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern. Wesentliche Punkte der SOS Sitzungen sind die Hausordnung, die Urlaubsplanung und die Speisepiangestaltung. Meine Ziele als Standortsprecherin sind im Wohnverbund Winklern ein harmonisches Zusammenleben weiterhin zu erleben und das Einhalten der Hausordnung zu verfolgen. Meine persönlichen Wünsche sind weiterhin im Haushalt viele Tätigkeiten zu übernehmen, da ich mich sehr gerne in der Küche aber auch mit Wäsche beschäftige. ■



Kurzerklärung

Bei autArK sind in jedem Standort der Fachbereiche „Wohnen“ und „Arbeit, Qualifizierung und Beschäftigung“ Klientinnen und Klienten in der Selbstvertretung aktiv. Diese Personen sind Standort-Sprecherinnen und Standort-Sprecher. Die Abkürzung dafür ist SOS. Darüber hinaus arbeiten einige Personen im Rahmen einer Interessenvertretungs-Gruppe über die jeweiligen Standorte von autArK hinweg zusammen. Diese Gruppe unterstützt die SOS in den Standorten und übernimmt, unter anderem, die Aufgaben, Anfragen zu bearbeiten, Anliegen umzusetzen und Informationen weiterzugeben.



Selbstvertretung

Die Interessenvertretungs-Gruppe berichtet über ihre Arbeit

Selbstvertretung

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel: 0463/597263
Fax: 0463/597263-4063
E-Mail: selbstvertretung@autark.co.at

Das Team

Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter

- Isabella Kahn
- Lisa Leimisch
- Tanja Quiros Mora
- Werner Wastian

Assistenz

- Dorothea Ebner-Holzinger



Ziele für 2016 planen

Wir haben uns einen Plan gemacht, was wir im Jahr 2016 alles machen wollen.

Die eigenen Fortbildungen planen

Wir haben uns überlegt, was wir lernen wollen. Was wir als Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter brauchen. Im Seminar ging es dann um die Gestaltung von Gesprächen.

Sich mit der eigenen Lebensgeschichte auseinandersetzen

Wir haben immer wieder darüber gesprochen, wie es uns mit unserer eigenen Beeinträchtigung geht.

Kontakte zu wibs

Wir haben uns Tipps geholt, wie wir eine Umfrage gestalten können.

SOS-Jahrestreffen

Wir planen das Jahrestreffen der SOS von autArK. Gemeinsam haben wir uns viele Gedanken gemacht und unsere Mitwirkungs-Vereinbarung überarbeitet. Wir haben dort auch einen Vortrag gehalten.

Treffen der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter der Lebenshilfe Graz

Wir haben über unsere Erfahrungen bei der Selbstvertretung gesprochen.

Information über die Arbeit der SOS in den Standorten von autArK

Wir wurden von Camphill Liebenfels eingeladen, um dort über die Aufgaben, die Rechte und die Pflichten der SOS zu erzählen.

Umfrage

Wir haben alle SOS nach ihren Meinungen gefragt. Wir wollten wissen, wie sie am liebsten ihre selbst geschriebenen Berichte veröffentlicht haben wollen.

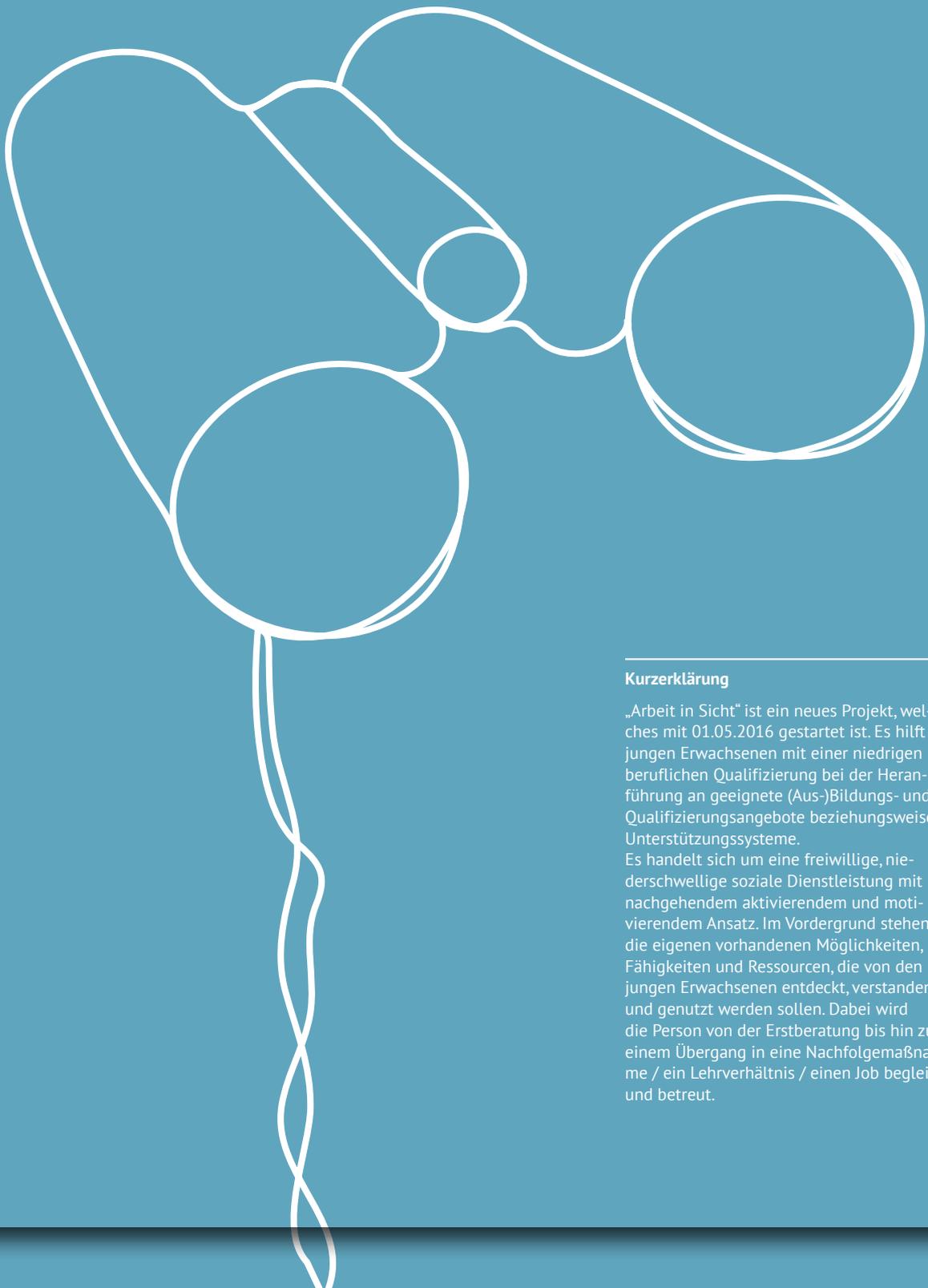
Vernetzungstreffen der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter in Kärnten

Wir organisierten ein Treffen, bei dem Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter aus den verschiedensten Einrichtungen der Behindertenhilfe zusammenarbeiteten.

SOS-Schulungen 2017

Nächstes Jahr wird die Interessen-Vertretungs-Gruppe die SOS-Schulungen machen. Es wird Schulungen für die gewählten SOS geben. Wir haben uns heuer schon die Themen für die Schulungen überlegt und im autArK clever-Programm-Heft ausgeschrieben. ■





Kurzerklärung

„Arbeit in Sicht“ ist ein neues Projekt, welches mit 01.05.2016 gestartet ist. Es hilft jungen Erwachsenen mit einer niedrigen beruflichen Qualifizierung bei der Heranführung an geeignete (Aus-)Bildungs- und Qualifizierungsangebote beziehungsweise Unterstützungssysteme.

Es handelt sich um eine freiwillige, niederschwellige soziale Dienstleistung mit nachgehendem aktivierendem und motivierendem Ansatz. Im Vordergrund stehen die eigenen vorhandenen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen, die von den jungen Erwachsenen entdeckt, verstanden und genutzt werden sollen. Dabei wird die Person von der Erstberatung bis hin zu einem Übergang in eine Nachfolgemaßnahme / ein Lehrverhältnis / einen Job begleitet und betreut.

„Arbeit in Sicht“
MMag.^a Kerstin Kössler, BA

Projekt „Arbeit in Sicht“

Was ist „Arbeit in Sicht“?

Das Konzept von „Arbeit in Sicht“ basiert auf drei Phasen:

1. Phase: Hier findet die erste Kontaktaufnahme statt. Basisinformation über die Dienstleistung und eine Erstberatung erfolgen. Wichtig ist der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses.

2. Phase: Gearbeitet wird nach dem Case-Management-Ansatz (in verschiedenen Abstufungen). Die Instrumente Clearing, Beratung, Betreuung, Bewerbungs-Coaching und Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche kommen in dieser Phase bei Bedarf zur Anwendung.

3. Phase: Im Zentrum dieser Phase steht das betriebliche Training. Diese neue Form des Angebotes bietet eine Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt. Hier werden die jungen Erwachsenen durch den Coach und betriebsintern von einer Mentorin / einem Mentor begleitet. Durch die langfristige Auslegung dieser Phase (bis zu 6 Monate) soll „Arbeit in Sicht“ eine „Brückenfunktion“ zur Integration junger Erwachsener in die Wirtschaft einnehmen.

Ab der Phase 3 - betriebliches Training - erhalten die Personen Deckung des Lebensunterhalts über das AMS. Die Plätze sind hierbei beschränkt auf 32 in Villach und 32 in Klagenfurt (gesamt 64 in Kärnten).

Die drei Phasen von „Arbeit in Sicht“ werden nicht als starr angesehen, sondern als Rahmen, in dem die Coaches agieren können. Der tatsächliche Begleitungsbedarf ergibt sich im Laufe des Coachings. Ziel ist es, jede Klientin bzw. jeden Klienten auf ihrem/seinem jeweiligen Stand abzuholen und eine individuelle Förderung und Begleitung zu ermöglichen.

Für wen ist „Arbeit in Sicht“?

„Arbeit in Sicht“ spricht schwerpunktmäßig junge Erwachsene zwischen dem 18. und 24. Lebensjahr ohne Ausbildung bzw. ohne Beschäftigung an.

Zu dieser Zielgruppe gehören ...

... junge Menschen, die eine geringe Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit aufweisen und die einer Unterstützung bei der Heranführung an den Arbeitsmarkt bedürfen,
... bildungsbenachteiligte und niedrig qualifizierte Personen,
... arbeitsmarktferne Personen mit Migrationshintergrund und
... Menschen mit Benachteiligung, Beeinträchtigungen oder Behinderungen.

Darüber hinaus gehören dazu ...

... arbeitslose junge Erwachsene aus obiger Zielgruppe,
... Schul- oder Lehrabbrecherinnen und -abbrecher aus obiger Zielgruppe,



Projektleitung 2016

Mag.^a Elke Setz, BEEd
Projektleitung
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/597263-1046
Fax: 0463/597263-4063
Mobil: 0676/7208937
E-Mail: e.setz@autark.co.at

... straffällige junge Erwachsene, die sich in der Justizstrafanstalt befinden oder befunden haben und
... asylberechtigte junge Erwachsene mit positiv abgeschlossenem Verfahren oder Asylwerberinnen und Asylwerber, die seit mindestens 3 Monaten zum Asylverfahren zugelassen sind und eine Beschäftigungsbewilligung haben.

Im Projekt „Arbeit in Sicht“ arbeiten aktuell 3 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter im Stundenausmaß von insgesamt 3 Vollzeitäquivalenten. Die Bürostandorte befinden sich in Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 2 sowie in Villach, Trattengasse 32. Weitere Bürostandorte in den Bezirken werden nach Bedarf mitgenutzt. ■

Arbeit in Sicht

„Arbeit in Sicht“

Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/597263-1046
Fax: 0463/597263-4063
Mobil: 0676/7208937
E-Mail: e.setz@autark.co.at

Das Team

Projektleitung

Mag.^a Elke Setz, BEd
E-Mail: e.setz@autark.co.at
Mobil: 0676/7208937

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- MMag.^a Kerstin Kössler, BA
- Mag.^a Gabriele Rossbacher
- Mag. Jörg Dullnig

MMag.^a Kerstin Kössler, BA Projekt „Arbeit in Sicht“

Rückblick

Das Projekt „Arbeit in Sicht“ hat sich Mitte des Jahres rasant entwickelt. Die große Nachfrage sowie der gute Start zeigen deutlich, wie hoch der Bedarf hier gegeben ist, für junge Erwachsene ein umfassendes Projekt anzubieten, um den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt oder ins Aus-/Bildungssystem wiederzufinden. Das Projekt „Arbeit in Sicht“ verfügt insgesamt über 64 Maßnahmenplätze im Zeitraum vom 01.04.2016 bis 31.03.2017 (hier wird das Arbeitstraining finanziert durch das AMS), welche bereits zum Jahresende 2016 mit 68 Personen ausgelastet waren. Davon sind 49 Personen männlich und 25 weiblich. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass laut Gender-Index 2015 Mädchen und junge Frauen vermehrt im Schulsystem verbleiben im Gegensatz zu Jungen und Männern. Die Jungen sind vermehrt (fast doppelt so viel) in Lehrverhältnissen anzufinden, wobei dadurch auch die

Anzahl der Lehrabbrüche bei männlichen Lehrlingen erhöht ist. Dies zeigt sich ebenfalls in der Indikatoren-Auswertung. Zusätzlich lässt sich feststellen, dass überwiegend männliche Teilnehmer über Neustart (Bewährungshilfe) betreut werden und in Folge zu „Arbeit in Sicht“ vernetzt werden. Laut Statistik Austria waren 2015 über vier Fünftel der verurteilten Personen Männer.

Jene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bisher in das Projekt eingetreten sind, weisen meist multiple Problemlagen auf. Es konnten vorwiegend junge Erwachsene mit niedriger schulischer und beruflicher Qualifizierung identifiziert werden. Aber auch straffällig gewordene Personen, Suchterkrankte, Menschen mit psychischer Beeinträchtigung oder mit leichter Intelligenzminderung sowie mit begünstigt behinderter Einstufung, Konventionsflüchtlinge und Asylberechtigte wurden betreut.





Best-Practice-Beispiel

Sonja kam zu Beginn des Projekts zu „Arbeit in Sicht“. Sie hatte bereits zuvor eine Lehre in der Gastronomie begonnen und diese aufgrund gesundheitlicher und familiärer Probleme vorzeitig beendet und mit einer Teilqualifikation abgeschlossen. Ein erneuter Versuch, die reguläre Lehre positiv zu absolvieren, gelang ihr nicht. Sonjas größter Wunsch war es, eine gute Ausbildung zu machen.

Alte Schulden sowie der Neubeginn durch den Umzug nach Kärnten gestalteten sich schwierig für sie. Zur Stabilisierung absolvierte sie über einen längeren Zeitraum ein Praktikum im Tierschutzkompetenzzentrum. Mit der Zeit stellte sich heraus, dass ihr Tiere sehr am Herzen liegen und sie eine Lehre als Tierpflegerin beginnen wollte.

Im Tierschutzkompetenzzentrum lernte sie ihre Stärken und Schwächen neu kennen, fasste Vertrauen zu Menschen und konnte ihr Leben im neuen Umfeld wieder ordnen. Doch leider war hier keine Lehrstelle frei. Ein weiteres Schnupperpraktikum im Reptilienbereich zeigte schnell ihre Grenzen auf, sodass der Beruf der Tierpflegerin wieder in den Hintergrund rückte. Durch „Arbeit in Sicht“ erhielt Sonja Unterstützung und Beratung bei der Praktikumsuche, bei der Bewerbung und bei der Abklärung ihrer Interessen, Ziele und Wünsche.

Durch die hamet-Testung (hamet 2 ist ein handlungsorientiertes Testverfahren zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen) zeigten sich ganz neue Facetten von Sonja. Hier wurde deutlich, dass sie sehr kommunikativ, aufgeschlossen und sozial gegenüber ihren Mitmenschen ist. Son-

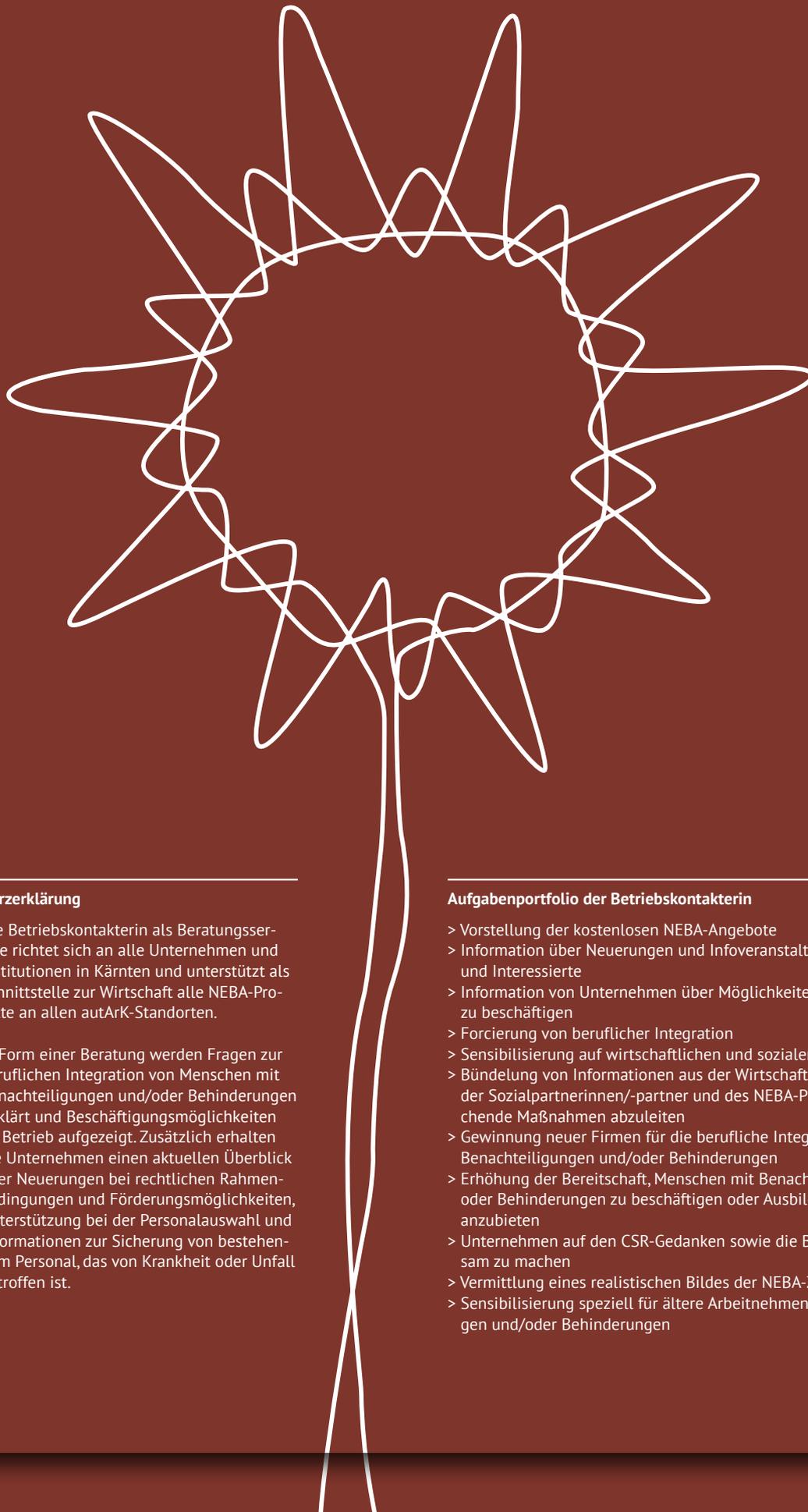
ja wurde im nächsten Schritt über mögliche Berufe sowie Schulformen informiert und aufgeklärt, welche für sie in Frage kommen würden. Letztendlich besucht sie nun die Caritas Schule in Klagenfurt und macht hier die Ausbildung zur Fachsozialbetreuerin/Behindertenbegleitung.

Zusammengefasst zeigt sich hier, dass „Arbeit in Sicht“ Jugendliche und junge Erwachsene auffängt, die oft kein passendes Angebot finden. Zudem schafft „Arbeit in Sicht“ Perspektiven und kann dadurch bereits nach kurzer Zeit Erfolge vorweisen. „Arbeit in Sicht“ ist kein institutionelles Angebot, sondern findet direkt am allgemeinen Arbeitsmarkt statt – „zuerst platzieren, dann qualifizieren“. ■

LAND  KÄRNTEN



Diese Maßnahme wird durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Kärnten finanziert.



Kurzerklärung

Die Betriebskontakterin als Beratungsservice richtet sich an alle Unternehmen und Institutionen in Kärnten und unterstützt als Schnittstelle zur Wirtschaft alle NEBA-Projekte an allen autArK-Standorten.

In Form einer Beratung werden Fragen zur beruflichen Integration von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen geklärt und Beschäftigungsmöglichkeiten im Betrieb aufgezeigt. Zusätzlich erhalten die Unternehmen einen aktuellen Überblick über Neuerungen bei rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderungsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Personalauswahl und Informationen zur Sicherung von bestehendem Personal, das von Krankheit oder Unfall betroffen ist.

Aufgabenportfolio der Betriebskontakterin

- > Vorstellung der kostenlosen NEBA-Angebote
- > Information über Neuerungen und Infoveranstaltungen für das Netzwerk und Interessierte
- > Information von Unternehmen über Möglichkeiten, integrative Lehrlinge zu beschäftigen
- > Forcierung von beruflicher Integration
- > Sensibilisierung auf wirtschaftlichen und sozialen Mehrwert
- > Bündelung von Informationen aus der Wirtschaft und den Institutionen, der Sozialpartnerinnen/-partner und des NEBA-Projektes, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten
- > Gewinnung neuer Firmen für die berufliche Integration von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen
- > Erhöhung der Bereitschaft, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen zu beschäftigen oder Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten
- > Unternehmen auf den CSR-Gedanken sowie die Barrierefreiheit aufmerksam zu machen
- > Vermittlung eines realistischen Bildes der NEBA-Zielgruppe
- > Sensibilisierung speziell für ältere Arbeitnehmende mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen

„Beratungsservice für Unternehmen“
Ing.ⁱⁿ Tina Malle

Beratungsservice für Unternehmen

Rückblick 2016

Das Beratungsservice hat unternehmensintern seine Position als Unterstützung der NEBA-Projekte gefestigt und etabliert. Es wird regelmäßig als Schnittstelle zu Firmen in Anspruch genommen und laufend im Arbeitsprozess mit eingebunden.

Auch auf Basis der externen Rückmeldungen wird der One-Stop-Shop als wertvolle Unterstützung wahrgenommen. Das hebt Kärnten besonders von den anderen Bundesländern ab, bemerken vor allem Firmen, die national tätig sind.

Die Zielsetzung ist auch in Zukunft: Breite Informationspolitik betreiben, um daraus Erstberatungen zu generieren. Diese müssen qualitativ hochwertig ausgestattet sein, um die Betriebe weiterhin in einem laufenden Begleitprozess zu betreuen. Aus diesem ergeben sich Praxisbeispiele für die notwendige Aufklärungsarbeit (siehe Punkt 1) und Kontaktmöglichkeiten für unser Klientel.

2016 konnten wir die Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei den Betrieben erhöhen und 45 Unternehmen laufend über das Jahr hin beraten und mit den NEBA-Dienstleistungen unterstützen. Darunter befanden sich auch Personalleasingfirmen. Im Vergleich dazu gab es im Jahr davor 30 Unternehmen, die die laufende Unterstützung in Anspruch genommen hatten.

Im Jahr 2016 kamen zusätzlich 27 Erstberatungen mit weiteren Unternehmen hinzu.

Es ergaben sich 39 Jobausschreibungen für autArK und es kam wieder zur Sicherung von Arbeitsplätzen von bestehenden Mitarbeitenden (Jugendliche und Erwachsene) im Betrieb.

Der aktive Zulauf im ersten Quartal von neuen Firmen und Mitarbeitenden, die an einer Beratung Interesse zeigten, ergab sich noch immer aufgrund der Berichterstattung des Vorjahres im Magazin des Wirtschaftsbundes.

Im Bereich der Sensibilisierung wurden Impulsreferate und Sensibilisierungsgespräche in Schulen, mit Personalverantwortlichen, Unternehmen und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geführt, wodurch der Wissensstand erhöht wurde.

Beim Integrationstreffen des Landes Kärnten zum Thema „Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen“ gab das Beratungsservice Einblick in die flankierenden Maßnahmen und konnte die Anwesenden dazu motivieren, die Arbeit von autArK zu unterstützen.

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit der Kärntner Wirtschaftskammer konnte eine dreiteilige Serie in der Wirtschaftskammerzeitung „Kärntner Wirtschaft“ erreicht werden. In den kostenfreien redaktionellen Beiträgen kamen auch Unternehmen zu Wort, die bereits seit längerem mit autArK zusammenarbeiten, und



Betriebskontakterin
Ing.ⁱⁿ Tina Malle
Rudolfsbahngürtel 2
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/59 72 63-1029
Mobil: 0650/355 9 453
E-Mail: t.malle@autark.co.at

berichteten über ihre positiven Erfahrungen mit Integration von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen.

Diese Zeitung hat eine Auflage von ca. 37.000 Stück und erreicht alle Kärntner Unternehmen und Mitarbeitende als Mitleserinnen und Mitleser.

Ebenfalls hat sich die aktive Zusammenarbeit mit den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im letzten Jahr auf 32 Unternehmen gesteigert, unter anderem die oben beschriebene Zusammenarbeit mit der Kärntner Wirtschaftskammer. Sie unterstützte uns in der Abklärung und Vorbereitungsphase für einen Sonderpreis beim Trigos. ■

*Menschen mit Benachteiligungen und/oder
Behinderungen als wertvolle Arbeitskräfte entdecken!*